

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

18.9.1937 (No. 219)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951114](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951114)



Dörfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: Auriach. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Auriach, Staatliche Kreditanstalt Osnabrück (Staatbank). Postfach Hannover 269 49. Eigene Geschäftsstellen in Auriach, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 219

Sonnabend, den 18. September

Jahrgang 1937

„Großer Dessauer“ faßt 40 Fluggäste

Unerreichte Spitzenleistung im deutschen Flugzeugbau

Dessau, 17. September.

Die Junkers-Flugzeugwerke in Dessau haben ein neues Großraum-Flugzeug, die M. 90, fertiggestellt. Unser Mitarbeiter hatte Gelegenheit, sich bei einer Presseführung des „Großen Dessauers“ von den ausgezeichneten Flugeigenschaften und der technischen Vollkommenheit der neuen Maschine zu überzeugen.

st. Auf dem Montagefeld in den weitgedehnten Anlagen der Junkers-Werke steht ein grauer geflügelter Koloss. Sein mächtiger, gedrungener Rumpf, seine riesigen weitausladenden Tragflächen lassen die anderen Flugzeuge wie Zwerge erscheinen: die neueste Schöpfung der deutschen Flugzeugbauindustrie, der „Große Dessauer“, wartet auf seinen Probefahrt. Die berühmte, besterprobte alte M. 52, die schnelle M. 86 und die große G. 38 haben Rate gestanden bei der Geburt der fliegenden Nacht, der M. 90, deren vier Motoren mühelos vierzig Fluggäste neben den vier Mann Besatzung in die Lüfte heben.

Setzt werden die wuchtigen Zylinder angeworfen, zweieinhalbtausend PS. peitschen dröhnend die Luft zum Sturm — langsam rollt das Maschinen-Ungetüm aufs Feld, plump beinahe anzusehen. Aber nun rasen die Propeller los. Vollgas zum Start. Das Bild wandelt sich, Sekunden nur — und mühelos mit graziosem Schwung steigt der Riese hoch, kurz mit Bravour, kommt angerast. Da oben in seinem Element ist von Plumpheit nicht das geringste mehr zu merken. Wie ein Hai mit Flügeln, so sieht die neue M. 90 in der Luft aus.

Neugierig steigt man in den Führerraum. Eine verwirrende Vielfalt von Uhren, Meßapparaten, Hebeln bietet sich dem Blick. Man erkennt: hier ist die Instrumentierung im modernsten Umfange ausgeführt, alle neuzeitlichen Einrichtungen für Blindflug, für Blind- und Nachtlandung sind vorhanden. Zum ersten Male sitzen bei der M. 90 Junker, Bordmonteur und Flugkapitän gemeinsam ohne Abtrennung in einem Führerraum. An den beiden Vorderseiten ist eine miteinander gekuppelte Doppelsteuerung eingebaut, eine neuartige Anordnung der Höhensteuersäule fällt auf, die von der Seite her herangeführt wird. Die Konstrukteure der M. 90 haben für größtmögliche Entlastung des Piloten Sorge getragen: ein Siemens-Kurssteuer-Gerät ist im Führerraum eingebaut; es gestattet dem Flugzeugführer, seine ganze Aufmerksamkeit den Instrumenten zuzuwenden.

Zwischen dem Führer- und dem Fluggastraum sind die Einrichtungen für den Wirtschaftsbetrieb, Mitropa-Rüchen mit Kühlschrank, Vorratsraum, Platz für den Steward und ein Garderoben- und Gepäckraum untergebracht. Die Kabine selbst ist in ihren Ausmaßen größer als ein moderner D-Zug-Wagen. Zum erstenmal ist bei diesem Flugzeug auch eine Schalldämmung verwendet worden, die eine völlig normale Unterhaltung der Passagiere gestattet. Auch in der Frage der Entlüftung und Luftzuführung gingen die Junkers-Werke von neuartigen modernen Gesichtspunkten aus. Der ganze Passagiererraum mit einem Gesamtvolumen von 55 Kubikmeter ist in fünf geräumige Abteile unterteilt, von denen jedes mit vier bequem gepolsterten Bänken acht Fluggästen Platz bietet. Die Tische zwischen den Sitzen sind verstellbar. Es ist an alles gedacht, an die Leselampe wie an den Frischluftschlauch. Behaglich läßt man sich in die weichen Kissen fallen, stellt befreit sich; man kann sogar die Beine in ihrer vollen Länge

ausstrecken. Selbstverständlich, daß auch an die Raucher gedacht ist, denen ein eigenes Abteil zur Verfügung steht.

Die M. 90 ist keine auf außerst hohe Geschwindigkeit gebaute Maschine. Man wollte auf Seiten der Junkers-Werke auch die wirtschaftliche Überlegenheit zu ihrem Rechte kommen lassen. Aber mit ihren 21 Tonnen Fluggewicht erreicht das neue Groß-Flugzeug immer noch die beachtliche Höchstgeschwindigkeit von 410 Kilometer und eine Reisegeschwindigkeit von 350 Kilometer, eine Leistung, die bei voller Berücksichtigung besser Flugeigenschaften, modernster Konstruktionsgrundsätze und großer Flugsicherheit ihresgleichen in der Welt sucht.

Verschiedene ausländische Werke sind gegenwärtig dabei, ähnliche Maschinen zu konstruieren. Wie sehr aber, was die Sicherheitsstatistik anbelangt, die Kurve zu unseren Gunsten steigt, beweist, daß die Zahl der Unfallschäden in den Jahren 1935 bis 1936 von 6,3 auf 1,4 je eine Million Flugkilometer herabgefallen ist.

Man kann versichert sein, daß die neue M. 90 alle Erwartungen und Hoffnungen, die man in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht vollaus erfüllen wird. In den Kabinen des „Großen Dessauers“ werden die Luftreisenden künftig nicht nur bequem und schnell, sondern auch mit der größtmöglichen Sicherheit auf dem Erdteil und zwischen den Erdteilen fliegen.

Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 18. September 1937.

st. Die schweren Bombenanschläge auf die Pariser Verwaltungsgebäude großer französischer Arbeitgeberverbände sind überaus kennzeichnend für die Frechheit, mit der die roten Arbeiterverheer heute bereits an der Seine auftreten. Das Mittel der Fabrikbesetzungen, der Pressefesseln und der Mißhandlungen nichtmarxistischer Arbeitsmänner wird strupellos von den Bolschewisten, Anarchisten und ihren Vasallen durch Kapitalverbrechen ersetzt. Und zur gleichen Stunde sehen sich die roten Gewerkschaftsgeneräle Souhaur und Citrine an einen Tisch mit dem Massenmörder und Brandstifter Caballero aus Valencia. Daß man natürlich mit frecher Stirn alle Schuld zu leugnen versucht, darf den Kenner der Bolschewikenmethoden nicht verwundern. Peinlich nur, daß der französische Ministerpräsident Chautemps persönlich die unheilvolle Rolle der nach Frankreich emigrierten Schwerverbrecher recht klar herausgestellt hat.

Jener „Balenciabel“, den man dieser Tage in Oesterreich festnahm, ist bezeichnend für die ganze Sippschaft jener Halunken, die heute in Paris und Prag „Druckpunkt genommen“ haben, um hier in aller Ruhe neue Anschläge auf den europäischen Frieden und die Kultur unseres Erdteils auszuheden.

Ein Wahrzeichen Wiens niedergebrannt

Die „Rotunde“ der Weltausstellung vernichtet — Kommunistische Brandstifter?

Wien, 18. September.

Die Wiener Rotunde, ein Kolossalbau, der zur Zeit der Wiener Weltausstellung am Ende des vorigen Jahrhunderts errichtet wurde, und dessen mächtige Kuppel ein Wahrzeichen der österreichischen Hauptstadt bildet, stand gestern plötzlich in Flammen.

Die Rotunde diente jetzt als Hauptgebäude der Wiener Messe. Sie war noch mit Waren von der erst am vergangenen Sonntag abgeschlossenen Wiener Herbstmesse angefüllt. Eine ungeheure Rauchsäule wälzte sich vom Prater her, wo die Rotunde steht, gegen die Stadt. Die mächtige Kuppel der Rotunde ist später unter ungeheurem Getöse zusammengeklüppelt. Menschenleben sind nach den bisher vorliegenden Meldungen nicht zu beklagen. Das weite Gelände um das brennende Gebäude ist mit starken Aufgehoben von Truppen des Bundesheeres gesperrt. Ungeheure Menschenmengen haben sich an den Sperrketten angeammelt.

Um 8 Uhr abends teilte der städtische Branddirektor, Ingenieur Wagner, im Rundfunk mit, daß als Ursache des Brandes der Rotunde ein Kabelbrand nicht in Betracht komme. Alle elektrischen Leitungen seien zur Zeit des Ausbruches des Feuers ausgeschaltet gewesen. In Frage komme nur entweder Unvorsichtigkeit oder Brandstiftung.

In der Stadt sind bereits Gerüchte verbreitet, daß die Brandstiftung von kommunistischer Seite ausgehe. Die Blätter bringen fortlaufend Sonderausgaben heraus. Die Polizei hat alle dienstfreien Mannschaften einberufen und in Bereitschaft gestellt.

In späterer Nachtstunde wütete der Brand noch immer in den Ueberresten der Rotunde. Die Feuerwehren ließen das Element sich austoben und schützten nur noch die Umgebung.

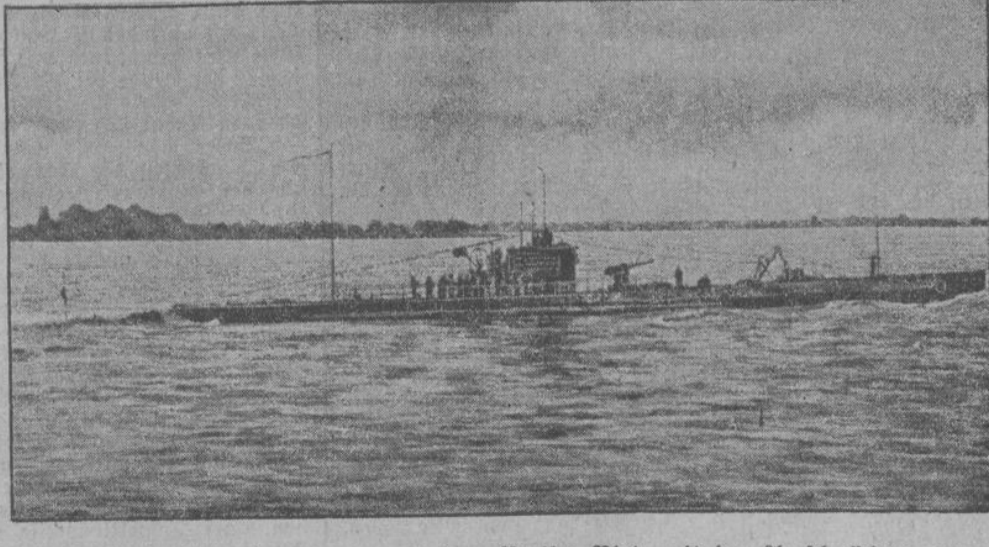
Von dem weltbekannten Gebäude stehen lediglich noch die vier Portale einsam und geborsten in der unüberblickbaren Wüste eines von Flammen umzingelten Trümmerhaufens verbogener Konstruktionen und geborstener Mauern.

Die polizeiliche Untersuchung über die Ursache des Feuers ist im Gange. Die erste Vernehmung von inzwischen verhafteten verdächtigen Personen ist bereits erfolgt.

Bis in die Abendstunde ist das Kolossalgebäude der Rotunde bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Wie schnell das Feuer gewütet hatte, geht daraus hervor, daß es kaum eine Viertelstunde dauerte, bis der Riesenbau an allen vier Ecken in hellen Flammen stand. Das zur Zeit des Brandes noch im Gebäude befindliche Messgut wurde restlos vernichtet. Die Gerüchte, daß die Nachbildung des Hamburger Freihafens, die ein besonderes Anziehungspunkt der letzten Messe gebildet hatte, mit verbrannt sei, haben sich jedoch als unrichtig erwiesen, da die meisten Aussteller ihre Waren schon in der letzten Woche weggeschafft hatten.

Bei den Löscharbeiten erlitten zahlreiche Feuerwehrmänner Rauchvergiftungen.

Am Abend tauchten plötzlich Gerüchte auf, daß das Riesenfeuer, das dieses Wahrzeichen der Stadt vernichtete, nicht auf einen Kabelbrand, sondern auf Brandstiftung zurückzuführen sei. Der Präsident der Wiener Messe-AG, der ehemalige österreichische Handelsminister Feinl, machte Pressevertretern gegenüber die aufsehenerregende Mitteilung, daß in der letzten Zeit dreimal Brände in der Rotunde ausgebrochen seien, jedoch immer wieder vom Hauspersonal gelöscht werden konnten. Es erscheine absurd, anzunehmen, daß sich Kabelbrände in so rascher, fast regelmäßiger Aufeinanderfolge ereigneten. Man vermutete daher schon bei dem zuletzt unterdrückten Feuer Brandstiftung.



Links: So werden die Linden beim Besuch des Duce endgültig aussehen. Ein Modell der Berliner Feststraße unter den Linden und dem Pariser Platz mit der Aus schmückung zum bevorstehenden Besuch des italienischen Regierungschefs. Riesige weiße Säulen, gekrönt von dem Hohensadler und Fahnen in den Nationalfarben Italiens und Deutschlands verleihen dem Straßenbild ein festliches Gewand. — Rechts: Das rote Piratenboot. Das sowjetrussische Unterseeboot „C 4“, das auf der Flucht in die Gironde mündung in Frankreich einfiel. (Z. Presse-Hoffmann, Zander & Co.)

Zusatzabkommen von Nyon unterzeichnet

England und Frankreich wollen Seekontrolle nicht fortsetzen

Genf, 18. September.

Die Konferenz in Nyon ist Freitagabend in Genf nach einmal zusammengetreten, um die verzögerte Unterzeichnung des Zusatzprotokolls und zweier Zusatzabkommen zu den Abmachungen von Nyon vorzunehmen.

Im Zusatzprotokoll wird die Ausdehnung des Schutzes der Mittelmeerflotte auf Angriffe von U-Booten, Flugzeugen und Flugzeugen festgelegt. Erfolgreiche derartige Angriffe ohne Berücksichtigung der völkerrechtlichen Humanitätsgrundsätze, die in dem Londoner Flottenvertrag von 1930 und im Protokoll von 1936 niedergelegt sind, so haben die Fahrzeuge der englischen und französischen Patrouillenflotten auf das betreffende Luftfahrzeug das Feuer zu eröffnen und nach Mahgabe ihrer Mittel, gegebenenfalls unter Hinzuziehung von Verstärkungen, gegen das betreffende Kriegsschiff vorzugehen. Von den beiden unterzeichneten Vereinbarungen bezieht sich eine auf die geschützten Fahrtrassen im Mittelmeer, die andere auf reservierte Zonen für Übungszwecke.

Die Schwierigkeiten, die die Unterzeichnung verzögert hatten, waren durch eine Anfrage des griechischen Delegierten, Politis über die Frage der Führung der Kriegsschiffe entstanden.

London, 18. September.

Von englischer Seite wird mitgeteilt: Die englische und die französische Regierung haben beschlossen, die Seekontrolle an der spanischen Küste, die auf Grund der Beschlüsse des Nichteinmischungsausschusses eingeleitet worden war, nicht fortzusetzen.

Beide Regierungen haben ihre diesbezügliche Entscheidung den übrigen Mitgliedern des Nichteinmischungsausschusses durch Lord Plymouth mitteilen lassen. Die englische und die französische Regierung sind, so nimmt man in gutunterrichteten Londoner Kreisen an, zu diesem Entschluß gekommen, weil sie es für richtig halten, die für diese Kontrolle verwendeten Schiffe in der „Antipiratenkontrolle“ im Mittelmeer einzusetzen. Es handelt sich dabei um die Kontrolle, die auf Grund der Beschlüsse der Mittelmeerkonferenz durchgeführt werden soll.

Der Entschluß der Regierungen Englands und Frankreichs bedeutet, wie es weiter heißt, für die Praxis, daß die einzige Grenze Spaniens, die jetzt noch bewacht werde, die zwischen

Frankreich und Spanien sei. Längs der spanischen Küste wird also durch Kriegsschiffe im Auftrage des Nichteinmischungsausschusses keine Kontrolle mehr ausgeübt. Das System der Beobachter des Nichteinmischungsausschusses auf Handelschiffen, die spanische Häfen anlaufen, wird beibehalten werden.

Frankreichs große Herbstmanöver beendet

Daladier und der englische Kriegsminister befriedigt

Paris, 18. September.

Zum Abschluß der großen westfranzösischen Herbstmanöver, die in der Gegend von Alençon stattfanden und denen neben Kriegsminister Daladier auch der englische Kriegsminister Gore Bellisha beiwohnte, gab Daladier der Presse einige Erklärungen ab. Als Kriegsminister müsse er die Ausbildung der Truppen und ihre im Manöver gezeigten Fähigkeiten loben. Frankreich könne Vertrauen in seine Armee haben. Vor allem die Handhabung zum Teil ganz neuen Waffen sei ausgezeichnet gewesen. Es sei festzustellen, daß Frankreich über die Mittel verfüge, um seiner Freiheit und seinen Interessen Achtung zu verschaffen. Daladier erklärte abschließend, daß, solange England und Frankreich vereint und entschlossen seien, jedem Angriff Widerstand zu leisten, der Friede in der Welt gesichert sei.

Anschließend ergriff der englische Kriegsminister Gore Bellisha das Wort, der zunächst die Hoffnung aussprach, daß General Gamelin bei seinem Aufenthalt in England ebenso gastfreundlich behandelt worden sei wie er in Frankreich. Er sei von der Intelligenz und der Anpassungsfähigkeit des französischen Heeres stark beeindruckt. Besonders die Reservisten hätten auf ihn einen hervorragenden Eindruck gemacht.

Luftfahrtminister Pierre Cot erklärte anschließend, daß die Luftwaffe trotz des schlechten Wetters eine sehr interessante Aufgabe gelöst habe.

Wer kennt nicht den tüchtigen „Genossen“ Stachanow, der vor zwei Jahren von Moskau prahlerisch in den Vordergrund gestellt und gefeiert wurde, weil er bekanntlich jenes schlimmste Ausbeuterregiment am russischen Arbeiter zur Freude der jüdischen Frontdiener „erfunden“ hatte? Zehntausende, Hunderttausende von Proleten des Sowjetparadieses sind inzwischen an dieser Erfindung Stachanows zugrunde gegangen, aber das hindert natürlich die Tscheta-Gebrüder nicht, den „Stachanowtag“ im ganzen Lande gebührend zu feiern und mit ihren Raganerrevolvern für die nötige, ursprüngliche Begleitung zu sorgen. Stachanow selbst, der seit dem Tage seiner Erfindung selbstverständlich keinen Handschlag mehr tut und großmütig durch die Zwangsarbeitslager der Sowjetunion gondelt, dieser „Held Stachanow“ wird wieder einmal vom guten Vater Stalin abgefüllt und mit dem nötigen Trinkgeld versehen. Erst dann, wenn sich etwa auch Stachanow einmal als angeblühter Trostfresser und räudiger Hund erweist, wird man das Zuckerbrot mit dem Galgenholz vertauschen und das willfährige Werkzeug der Sklaventreiber im Sande verscharrten.

Inzwischen aber hat offenbar der Ansturm der Klagen und Beschwerden der roten Genossen Werksdirektoren auf Stalin und seinen Freund Kohen-Raganowitsch noch nicht den erforderlichen Eindruck gemacht. Stachanow reist durch die Länder und beantwortet alle Einsprüche damit, die Werksleitungen und Arbeiter als „Saboteure“ anzuzeigen, deren Ende dann nicht mehr lange auf sich warten läßt. Stalin selbst nämlich hat noch mit dem Ausmerzen der einzelnen stolzen „Bundesrepublik“ zu tun. Bei den Mongolen, Kirgisen, aber auch in der Ukraine und an der Wolga peitschen die Salben durch die Nacht. Wieder einmal werden die Volkskommissare und andere langjährige Bolschewiken dem Verfolgungswahn

der Kremldiktatoren geopfert. Da hilft keine alte Freundschaft zu Lenin oder einem seiner Bluthunde. Ueber Nacht fallen die Kommando ein und wirken in einer Weise, die selbst den schrecklichen Ivan als eine zartfühlende Seele erscheinen läßt. Nur dann, wenn man wie der schlaue Sobelsohn genug belastende Akten über die Sowjetzaren ins Ausland schafft, wird man zum Kerker begnadigt. Im übrigen lautet das Urteil: „Rastefäts“ (Erschießen!).

Ueber einen gigantischen Raum erstrecken sich die militärischen Maßnahmen, die die Japaner gegenwärtig in China durchführen. Man betrachtet nur einmal im Atlas die Entfernung der einzelnen Schauplätze an der Großen Mauer, bei Shanghai oder etwa vor dem Seehafen Swatow. Ohne Uebereilung, aber doch in kräftigen und zielstrebigen Schritten rücken die japanischen Divisionen vor und es ist höchst nicht übertrieben, wenn man diese Kampfhandlungen als die größten seit dem russisch-japanischen Kriege von 1904/05 bezeichnet. Der jähle Widerstand einzelner chinesischer Einheiten hat weder bei Shanghai noch in der Umgebung von Peking das Vorrücken der Japaner aufhalten können. Die Fähigkeit des japanischen Feldheeres zeigte sich aber auch bei der Ueberwindung der natürlichen Hindernisse, die die Hochwasserperiode der großen nordchinesischen Ströme mit sich brachte. Wie die japanische Agentur meldet, haben die Chinesen nun auch die bolschewistischen Truppen Innerchinas eingeleitet. Das läßt jenen Pakt zwischen Moskau und Nanjing in einem ganz neuen Licht erscheinen. Wir haben doch alle noch nicht vergessen, daß seit Jahren die Nanjing Zentralregierung gerade mit der Säuberung der Provinzen von diesen blutgierigen und grausamen Herden beschäftigt war. Eitel Kaper

Mussolini erobert Italien

Ein historischer Tatsachenbericht von Konrad Joachim Schaub
Copyright 1937 by Transatlantic, Internationaler Pressdienst, Berlin NW. 7

„Rom oder Tod!“

„... unser Programm ist einfach: Wir wollen Italien regieren. Man sagt uns, Programm? Aber es gibt bereits zu viel Programme; es sind nicht die Programme, die Italien fehlen, sondern die Männer und der Wille!...“

Der Mann, der so zu zehntausenden Schwarzhemden und anderen Italienern spricht, kann niemand anders sein als Mussolini. Von Fahnen und Wimpeln umrahmt ist dieser denkwürdige Aufmarsch in Udine am 20. September 1922. Er spricht zu seinen Anhängern, er spricht auch zu dem ganzen italienischen Volk, von dem er weiß, daß es nach einer Befreiung aus den immer schlimmer werdenden Regierungschaos verlangt. Er weiß, daß nicht nur seine Männer auf ihn hören, er weiß auch, daß in Rom eine schwache Regierung ist, die seine Worte fürchtet und vor der Schlagkraft seiner Beweise zittert. Mit leiser Stimme hat Mussolini seine Rede begonnen, gleichsam als müßte er noch dem Herzschlag seines Volkes lauschen. Nun, als er die Freude und den Stolz von den Gesichtern seiner Männer abliest, formt er seine innersten Gedanken und schleudert sie hinaus. Fasziert und fortgerissen werden die Schwarzhemden zu lautem Jubel. Doch immer wieder zwingt eine Handbewegung die Zuhörer zum Schweigen.

„Ich bin für die strengste Disziplin. Wir müssen uns selbst eiserne Disziplin auferlegen, denn sonst haben wir nicht das Recht, sie von der Nation zu verlangen. Unzweifelhaft wird der Faschismus, wenn er die Leitung der Nation übernimmt, damit eine gewaltige Verantwortung tragen.“

Freunde! So wie das Leben des Einzelnen, so erfordert auch das Leben der Völker einen gewissen gefährlichen Einhalt. Wer für uns ist, darf nicht im Hintergrund bleiben. Er muß sich offen zu uns bekennen!

„Sa! Sa! Sa!“ Schreit begeistert die Menge ihrem Führer zu.

„Mazzini und Garibaldi versuchten dreimal nach Rom zu gelangen, und Garibaldi stellte seine Rothemden vor die unerlöschliche Forderung: „Rom oder den Tod!“ Und wir denken heute daran, aus Rom die Stadt unseres Geistes zu machen, wir denken daran, aus Rom den lebendigen Geist des italienischen Weltreiches zu machen, von dem wir träumen...“

Zubelläutete und laute Freudenrufe unterbrechen immer wieder die Rede Mussolinis. Jetzt ist das Zeichen gegeben. Der Faschismus steht am Vorabend der Entscheidung. „Rom oder Tod!“ Der Kampf um Garibaldis Leber wieder. Immer wieder geht der Schrei durch die Straßen Udines:

„Rom oder Tod!“

Nach ein paar Stunden schon wird er in anderen Orten erklingen, morgen schon wird ihn ganz Italien rufen:

„Rom oder Tod!“

Indessen aber haben ihn die schwarzen Heerscharen schon zu einer neuen Forderung erhoben:

„Nach Rom! Nach Rom!“

Am selben Tag aber schwören in ganz Italien Zehntausende neuer Schwarzhemden vor Mussolini den Treueid, den Treueid auf das Vaterland:

„Im Namen Gottes und Italiens, im Namen aller der für die Größe Italiens Gefallenen schwöre ich, mich ganz und für immer dem Wohle Italiens zu weihen!“

Heimlicher Kriegstag

Knapp vier Wochen sind seit dem Tage von Udine vergangen. Die Faschistenführer sind von Ort zu Ort gerast und haben die Ausrüstung der Schwarzhemden und die Stimmung des Volkes erkundet. Fast überall schlagen die Herzen für den Hauptstichtag des „Popolo d'Italia“. Am 18. Oktober 1922 ruft Benito Mussolini seine engsten Mitarbeiter zu einem letzten Kriegstag nach Mailand. Im dortigen Fascio in der Via San Marco treffen die vier Mitglieder des Quadrumsrats zusammen. Es sind De Bono, De Vecchi, Balbo und der Generalsekretär der Partei Bianchi. Auf Mussolinis Einladung sind auch die beiden Generale Cederini und Fara erschienen und dokumentieren durch ihre Anwesenheit, daß auch das italienische Meer auf Seiten des Faschismus steht oder mindestens mit ihm sympathisiert. Als letzter erscheint der Leiter der Partei, Mussolini. Er eröffnet sofort die heime geheime Zusammenkunft und erklärt in kurzen und knappen Sätzen den Zweck der heutigen Zusammenkunft.

„Das Chaos wächst von Tag zu Tag, jetzt hat der Faschismus die Pflicht, die revolutionäre Bewegung an sich zu reißen, ehe der Kommunismus zur Staatsvernichtung treibt. Unser Ziel ist der Marsch auf Rom und die Besetzung der Stadt. Der Parlamentarismus kann Italien nicht mehr retten, jetzt müssen wir es tun...“

Freude leuchtet da von den Gesichtern seiner Freunde, und auch die beiden Generale zeigen offen ihre Zustimmung, als Mussolini seine Pläne entwickelt.

„... Unser Ziel ist nicht ein Wechsel innerhalb der Regierung, sondern die endgültige Vernichtung des Systems. Ein historisches Ereignis, das sich nicht auf normale Wege vollziehen kann. Wir geben uns nicht zu Kompromissen her. Wir werfen unsere Macht in die Waagschale! Freunde, spricht offen, sind die militärischen Kräfte des Faschismus für die große kommende Aufgabe bereit?“

Als erste sprechen De Bono und De Vecchi, welche gerade von einer Inspektionsreise ihrer Legionen zurückgekehrt sind. Sie raten, noch zu warten. Da erhebt sich die schlante Gestalt Balbos. Mit einem energiegelassen Auswurf er das volle schwarze Haar zurück und spricht:

„Die politischen Ereignisse der letzten Tage zwingen uns zur Entscheidung. Ich halte jedes Zögern für gefährlich...“

„Einen kleinen Augenblick nur schweiget der Quadrumsrat; ehe er das Letzte, Große ausspricht:“

„... Wir müssen den Staatsstreik sofort wagen!“

„Wir müssen handeln, und zwar sofort!“

Alle haben schweigend diesen scharfen Worten Balbos gelauscht. Jetzt sieht alles auf Mussolini; was geht hinter dessen Sinn vor? Wie wird die Entscheidung fallen? Er allein bestimmt! Sein Wille ist Befehl! Für alle! Jede Meinung hat sich Mussolini ruhig mit angehört. Aufmerksamkeit hat er die Berichte seiner Getreuen verfolgt. Genau hat er im Kopf die Stärke jeder Legion, ihre Ausrüstung und ihre Einsatzbereitschaft. Er allein trägt doch die Verantwortung. „Gut, ich werde in ein paar Tagen meine Entscheidung fällen. Ich gebe Euch den genauen Zeitpunkt, ob und wann wir losziehen, am 24. Oktober in Neapel bekannt. Jetzt aber zu unserem Aufmarschplan: Zuerst werden sämtliche öffentlichen Gebäude in den größeren Städten Italiens durch unsere Anhänger besetzt. Vor allem aber Bahn und Telegraph. Und wie marschieren unsere Faschisten nach Rom?“

„Ich schlage vor, in drei Säulen nach Rom zu marschieren“, ist die Antwort Balbos, „und zwar von drei Hauptkampfpunkten, zu denen jeder Faschist heimlich einzeln gelangen kann. Die Sammelplätze müssen am besten nahe bei Rom liegen...“

So wird beschlossen, drei Marschkolonnen zusammenzuführen. Eine in Tivoli, eine bei Monterondo und die dritte bei Civitavecchia. Mussolini wirft nun einen Blick auf die Karte, dann bestimmt er als sich des verantwortlichen Generalkommandos Perugia. Wieder erhebt sich der Führer der Schwarzhemden, prüfend sieht er noch einmal auf seine engsten Mitarbeiter. Dann heilt sich sein Blick auf. Er weiß, er kann sich bedingungslos auf sie verlassen. Sie haben ihm die Treue bis in den Tod geschworen.

„Freunde! Das Exekutivkomitee hat mir im September unumschränkte Vollmacht erteilt. Ich vertraue Euch nun mit großen Aufgaben. Die Partei gibt heute ihre Machtbefugnisse an das Quadrumsrat ab. Ihr, De Bono, De Vecchi, Balbo, Bianchi übernehmen im Augenblick der militärischen Aktion alle Befugnisse. Ihr allein tragt mir gegenüber die Verantwortung. Faschisten, nicht zuletzt von Eurer persönlichen Ehre hängt die Freiheit Italiens ab. Handelt danach!“

Erst sind diese Worte gesprochen. Ganz ohne das sonst so überströmende, leidenschaftliche Temperament, das Mussolini eigen ist. Die drei Mitglieder des Generalkommandos und der Generalsekretär der Partei erheben sich und treten vor Mussolini. Aufrecht und dankbar für diese Auszeichnung und Uebertragung der Verantwortung treten sie vor ihren Herrn und Meister. Sie geben sich nach römischer Sitte nicht die Hand zum Schwur, nein, still ist ihre Verpflichtung, und stolz erheben sie die Hand zum Gruß. (Fortsetzung folgt.)

Kirche und Schule in einem Raum

07. An einem Septembernachmittage, an dem ein feiner Regen mit leidlichen Unterbrechungen auf die reifen Herbstfelder rieselt, fährt unser Wagen von Emden aus in den Krummhörn hinein. Vor uns liegen die bunten Flächen des Polders. In seinen Furchen, die sich sanft über einen halbabgetragenen Aldeich schwingen, wartet das bunte Gemüse auf die erntenden Hände. Der nahende Herbst, der die Fülle und Herbheit schon in seinem Namen trägt, schenkt jetzt noch einmal bunte Farben in Gold, Braun und mattem Grün. Manche Acker sind für die neue Saat schon bereitet. Ihre braunen, fetten Furchen bohren sich in den weiten Abgrund der Ebene und verlocken den Blick, sich in die leicht neblige Ferne zu verlieren. Die Baum-Beilen rennen zu beiden Seiten flink an uns vorüber, und plötzlich weist uns ein anspruchsloses Schild den Weg seitwärts: „Logumer Vorwerk“.

Jenseits des Sturzackers lugen die Häuser des Dörflchens freundlich hinter jüngeren Bäumen hervor



die ihre neue Kirche zu erfüllen hatte, wurde von vornherein in die Bauplanung hereinbezogen. So hat Logumer Vorwerk das Einzigartige: Eine Kirche, die gleichzeitig als Schule gebaut wurde.

Zwar trifft man anderwärts, selbst auch in der Nähe Emdens, auch die Einrichtung an, daß die Kirche bei kleinen Gemeinden gleichzeitig als Schule dienen muß. Eine solche Einrichtung jedoch ist immer nur ein Notbehelf. Hier in Logumer Vorwerk jedoch hat man von vornherein die zwiefache Benutzung der Kirche geplant und zweckmäßig gebaut. Eine solche Planung ist gewiß nicht häufig.

Wir besuchen den Lehrer, der neben der Schul-Kirche wohnt. (Seine fünf flachköpfigen Mädel im Alter von 7 bis zu 1 1/2 Jahren sind schon eine hübsche Sehenswürdigkeit an sich). Wir bestaunen den kleinen Schulraum, der hier 31 Kinder täglich beherbergt. Zwei davon sind natür-

harten Männer und Frauen paßt. Sie brauchen das Märchen der Farbe nicht. Vielleicht stammen viele von ihnen aus dem Blut der alten Bauern-Geschlechter, deren Ahnen beim Untergang des Dorfes Logum mit in den Fluten versanken.

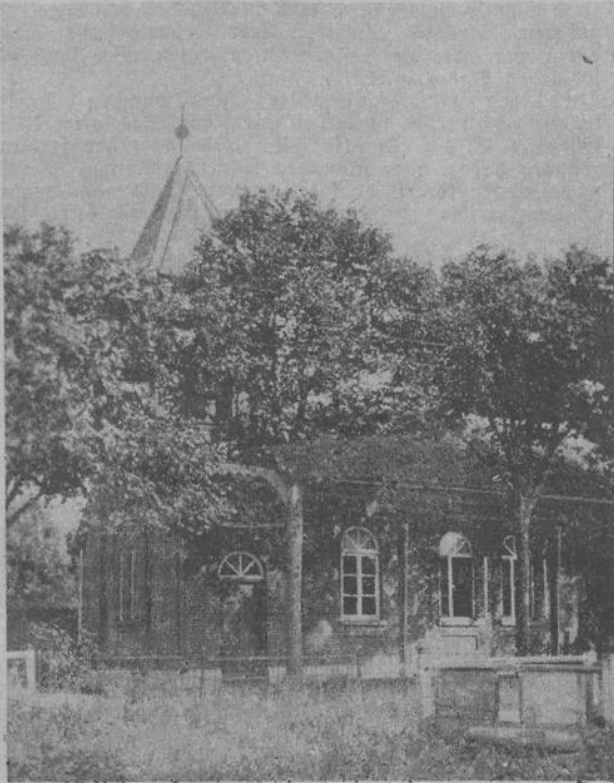
Das Lehrerpult stellt sich, wenn man es öffnet, als Harmonium dar. Zu einer kleinen Orgel hat es offenbar damals nicht gereicht. Sie war auch überflüssig, da ein dünnes Harmonium diesen Gesamtraum von (schätzungsweise) 10 Meter Länge, 5 Meter Breite und etwa 4 Meter Höhe vollkommen beherrscht, um den Gemeindegesang zu leiten.

Die Schulbänke sind trotz ihrer Einfachheit so sinnvoll konstruiert, daß sie den Schülern dienen mit der Front zum Lehrerpult und durch Aufklappen eines Teils der Schreibplatte als Kirchenbänke mit der Front zur Kanzel dienen können — ohne erst umgestellt zu werden! So wurde in der Not eine Lösung gefunden, die sicherlich für eine kleine Dorfgemeinde ohne große Mittel vorbildlich ist. Der Turm der Kirche enthält noch die alte Glocke des verfunkenen Dorfes Logum. Ihre Inschrift lautet:

SANCTVS NICOLAVS
VOCOR — GERHARDVS
DE WOV ME FECIT
ANNO DOMINI
MCCCXCV

Die alte Sturmglocke des berühmten Glockengießers de Wou aus dem Jahre 1495 ist das Vermächtnis des verfunkenen Dorfes Logum. Sie ist so alt, daß sie als Symbol gelten kann. Sie ruft zur Bereitschaft zum Kampf für das Leben des Volkes. Sie kündete seit Jahrhunderten von Not und Tod. Sie war der Erz-Klang der Gemeinschaft. Heute läutet sie herab auf die Menschen, die aus dem ewigen Blutsquell des Volkes ins Leben kamen und viele Kinder um sich haben, zum Zeichen dessen, daß das Blut ewig ist.

Dr. Emil Kritzer



Das nette Kirchlein (oder muß man Schule sagen?) schaut mit der pyramidalen Spitze eben über die Bäume hinweg

Ein freundliches Dörflchen erhebt sich jenseits der frisch gepflügten Acker zwischen Bäumen und lädt ein zur näheren Betrachtung.

Es ist nicht groß; reichlich 200 Einwohner bilden hier von altersher eine schöne kleine Gemeinschaft. Ihre Häuser umgeben die kleine Kirche, die auf einer Warte steht, wie Küchlein die Henne. Wir erfahren, daß früher hier eine alte Kirche gestanden hat, die größer war als die heutige aus dem vorigen Jahrhundert. Ein Rundgang überzeugt davon. Neben der alten Kirche hat ehedem auch die alte Schule gestanden. Sie sind beide im vorigen Jahrhundert so baufällig geworden, daß die kleine Dorfgemeinschaft vor der Aufgabe stand, eine neue Kirche und gleichzeitig eine neue Schule bauen zu müssen.

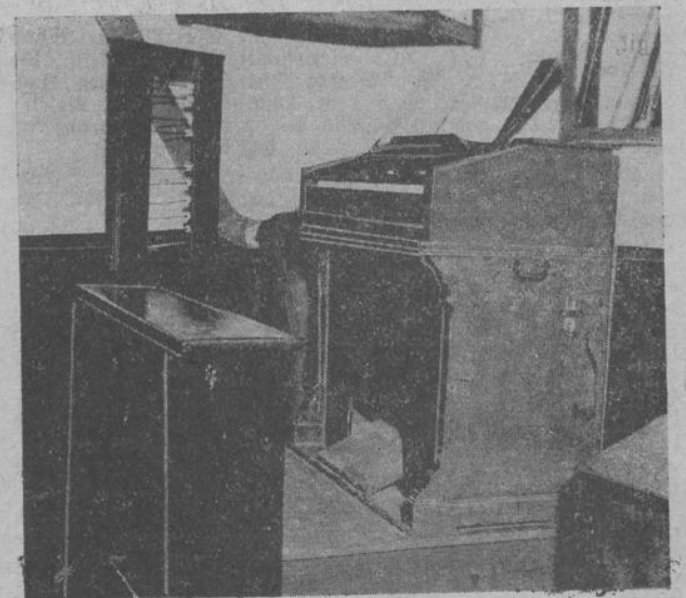
Verständlicherweise haben die damals verantwortlichen Männer ihre Selbständigkeit behauptet. Obwohl ihnen bei der Kleinheit ihres Dorfes nicht große Mittel zur Verfügung standen, haben sie auf recht originelle Weise ihre Aufgabe gelöst. Sie bauten nämlich im Jahre 1884 eine Kirche, die gleichzeitig Schule war. Die doppelte Aufgabe,



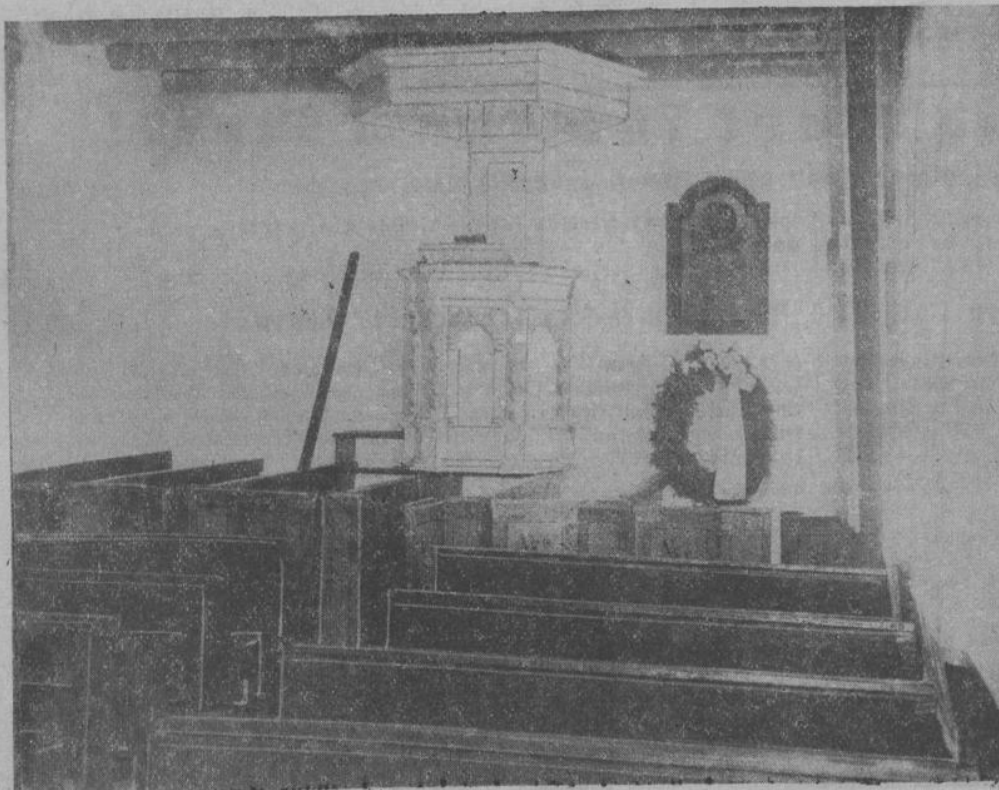
Fast ausnahmslos flachköpfige Kinder spielen auf dem Kirchplatz

lich Kinder des Lehrers. Das Schülerverzeichnis am Schulschrank zeigt uns vielfach dieselben Namen, die wir später auf dem Grabstein lesen. Geschlechter kommen und vergehen. Aber das Blut ist ewig. Ewig sind diese hellen Schöpfe der kleinen lernenden Schar. Ewig ist der Acker, das Wachsen auf den Feldern und Weiden...

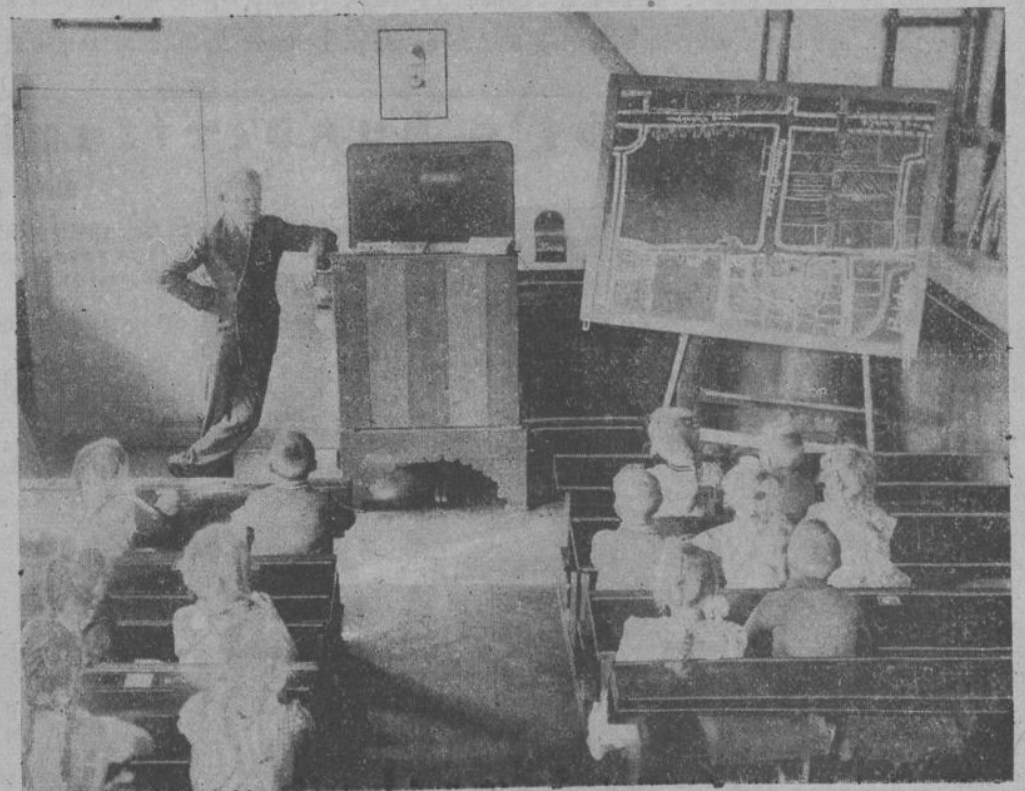
Der Schulraum wirkt recht freundlich. Die hintere Wand ist aus Holz und aufklappbar. Dahinter liegt der eigentliche „Kirch“-Raum, wo die weiße Kanzel steht. Durch die hellen Fenster bricht das Licht hart herein und schafft jene Nüchternheit im Raum, die für diese wetter-



Das merkwürdige Lehrerpult. Aufgeklappt ist es Harmonium



Hinter der Klappwand öffnet sich der Kanzelraum



Im Vordergrund wird täglich Unterricht abgehalten

6 Aufnahmen Willmann, D.F.A.

Ostfriesische Sippenforschung

Beilage zur
„Ostfriesischen Tageszeitung“
vom 18. September 1937.

Geschichte eines ostfriesischen Bauerngeschlechts

Von Gerhard de Buhr.

(Schluß.)

1737 war der Ertrag der Ernte gering, von 18 Grafen Landes wurden nur etwa 8 Last Gerste und 1 Last Roggen geerntet. 1741 war von dem Platzgebäude „ein Teil des Innerhauses mit Giebel und Sparren eingestürzt“, so daß eine Ausbesserung von über 200 Gulden erforderlich wurde. 1743 mußte wiederum die Scheune ausgebaut werden.

Jann Tammen starb 1744; Gretje Reints hat ihn noch vier Jahre überlebt. Sie starb am 28. Oktober 1748 nach einem Leben voller Mühe und Arbeit. Es war ihr noch vergönnt, nach dem tiefsten Unglück den allmählichen Wiederaufstieg des Hofes und der Familie miterleben und ihre Entkinder heranzuwachsen zu sehen. Ihr Sohn Arnoldus Behrends, der schon in ihren letzten Lebensjahren mit seiner Familie wieder auf Bewsummer Hamtrich wohnte und das Amt eines Bewsummer Schüttemeisters und Armenvorstehers inne hatte, erbte nun den Platz, er starb aber bereits am 29. August 1750, so daß nun wieder eine Frau die Fäden der Wirtschaft in die Hand nehmen mußte: Fenne Janssen, die ihren Mann mehr als vierzig Jahre überlebt hat.

Aus ihrer Ehe entstammen zwei Söhne: Behrend Dirks Arnoldus (geb. 1734) und Jann Tammens Arnoldus (geb. 1736), von denen der letztere den väterlichen Platz Bewsummer Hamtrich übernahm, während der ältere, verheiratet 1761 mit Anna Sophia Frerichs, in den Besitz eines anderen Bewsummer Herdes gelangte. Seine Tochter Fenne heiratete 1785 den Bewsummer „Chirurgus“ Johann Christian Sasse. Der einzige Sohn aus dieser Ehe, Arnold Friedrich Sasse, erbte nach dem frühen Tode seiner Eltern den großväterlichen Platz. Der bereits mit zwölf Jahren verwaisete Knabe fand in dem Rentmeister des Amtes Bewsum, Reinhold Johann Blum, einem liebevollen Pflegevater, an den er seit seines Lebens mit Liebe und Hochachtung zurückdachte (Nach einer mündlichen Mitteilung seiner Entelin, der Gattin des Admirals Breusing in Berlin-Zehlendorf).

Arnold Friedrich Sasse hat die

Befreiungskriege 1813/15

als Leutnant im ostfriesischen „Freiwilligen Jäger-Detachement“ mitgemacht. Sein Platz kam durch Kauf in den Besitz des Bewsummer Rats und Amtverwalters Daniel Kempe, dessen Nachkommen den Herd noch heute besitzen. Sein Entel Daniel Kempe ließ 1843 statt des bisherigen Platzgebäudes, das noch im Süden östlich der Organistenwohnung liegt, in der Nähe des Ortes ein neues Gebäude errichten; nach seiner Tante, Helena Christina Peterien, geborenen Kempe, wurde der Platz Helenenhof genannt. Jann Tammens Arnoldus, der jüngere Sohn des Arnoldus Behrends, unterstützte nach seines Vaters Tode seine Mutter Fenne Janssen in der Bewsummer Verwaltung des Amtes Bewsummer Hamtrich. 1766 verheiratete er sich mit Jacomina Harms, der Tochter des angesehenen Bewsummer Erbgebers und Kirchenvorstehers Harm Adams und dessen Ehefrau Wolbrechtia Selia Eden. Die letztere stand wahrscheinlich in verwandtschaftlicher Beziehung zu dem ostfriesischen Administrator Jodocus Christian von Briesen (1699–1758), in dessen Familie die sehr seltenen Namen Wolbrechtia und Selia vorkommen. (Seine Vater war Metta Selia Ammersbed, seine Schwiegermutter, die Gattin des fürstlich-ostfriesischen Rats Gerhard Ammersbed, hieß Wolbrechtia Jernemann). Nach dem Administrator von Briesen wurde einer der Söhne des Jann Tammens Arnoldus auf den ebenfalls seltenen Namen Jodocus Christian getauft.

Auch Jann Tammens Arnoldus hat auf Bewsummer Hamtrich schwere und kriegerische Zeiten durchlebt. Während des siebenjährigen Krieges rückten

französische Truppen in Ostfriesland

ein. Auch nach Bewsum kam 1758 eine Abteilung Soldaten, die von den Eingefessenen schwere Abgaben verlangten. Drei Jahre später kam der französische General de Conflans mit seinem Heere nach Ostfriesland. Wieder rückten französische Soldaten, Husaren, in den Ort und verlangten eine große Summe harten Geldes. Wieder waren es in erster Linie die Bauern, denen die Lasten aufgebürdet wurden. 1764 wurde das Wohnhaus des Amtes Bewsummer Hamtrich neu erbaut; es ist erst nach dem Weltkrieg durch ein neues Gebäude ersetzt worden.

Jann Tammens Arnoldus hat — wie sein Großvater und sein Schwiegervater — der Kirchengemeinde Bewsum lange Jahre als Kirchenvorsteher gedient. Als solcher stand sein Name an der 1803 umgekauften Glocke, die während des Weltkrieges abgeliefert werden mußte. (Vergleiche Ostfriesische Glockenfunde, Seite 44.) Er starb am 27. Oktober 1804, seine Witwe Jacomina Harms am 25. Dezember 1811. Am 17. August 1794 verheiratete sich die einzige Tochter der Eheleute, Behrendje Arnoldus, mit dem Landwirt Edde Winkes aus Canum, dem Sohn des oben erwähnten Winkes Edden und dessen Ehefrau Jacomina Geerds de Buhr.

Nach dem Tode seiner Schwiegereltern wurde Edde Winkes Besitzer von Bewsummer Hamtrich, doch hatte er bereits zu Lebzeiten seines Schwiegervaters das auf dem Herd ruhende Stimmrecht ausgeübt.

Im Jahre 1811 erließ Napoleon, zu dessen Reich Ostfriesland damals gehörte, die Verordnung, daß künftig jeder seiner Untertanen einen festen Familien-Namen führen sollte. Dies war in Ostfriesland bislang nur in einigen Familien üblich gewesen, so bei der Familie der Mutter des Edde Winkes, die stets den Namen de Buhr geführt hatte. So lag es nahe, daß Ede Winkes diesen Namen für sich und seine Nachkommen zum Stammnamen wählte und sich seit 1811 Edde Winkes de Buhr nannte. Unter diesem Namen fand er auch als einer der Erbgebersenen der Gemeinde auf einer 1813 gegossenen Glocke, die ein Opfer des Weltkrieges wurde. (Vergleiche Glockenfunde Ostfrieslands, Seite 47.)

Im Jahre 1816 verlor Edde Winkes de Buhr seine Lebensgefährtin Behrendje Arnoldus im Alter von erst 41 Jahren. Ihre Ehe war mit sieben Kindern gesegnet, von denen das jüngste, Harm Edden, beim Tode der Mutter kaum drei Jahre zählte.

1825 litt Bewsummer Hamtrich sehr unter der Sturmflut vom 3. bis 5. Februar. Es war eine der höchsten Fluten, die jemals an der Nordseeküste gemessen wurden. Doch waren die Verheerungen bei weitem nicht so groß, wie hundert Jahre vorher. In der Nacht zum 4. Februar brachen an der Küste des Krummhörn an mehreren Stellen die Deiche. Doch merkte man auf Bewsummer Hamtrich erst am folgenden Morgen um 9 Uhr, daß das Wasser in den Gräben zu steigen anfing. Schon eine Viertelstunde später waren Felder und Wege überschwemmt, so daß das Land einem See gleich aus dem nur die Dörfer, kleinen Inseln gleich, hervorragten. Bald stand das Wasser im Hamtrich fünf Fuß hoch; es drang in das Platzgebäude ein. Das Vieh geriet in die Gefahr des Ertrinkens. Fast acht Tage stand das Wasser auf den Aedern, wodurch das Winterkorn vollständig vernichtet wurde. Auch hatte der Boden für lange Zeit seine Fruchtbarkeit eingebüßt.

In den letzten Jahren seines Lebens (1820–1829) übernahm Edde Winkes de Buhr in der Gemeinde Bewsum das Kirchenvorsteheramt (als Kirchenrechnungsführer), das auch seine väterlichen Vorfahren

in jeder Generation seit etwa 1696 verwaltet

hatten. Man kann dieses Amt fast als erblich in der Familie bezeichnen; denn auch ein Sohn und ein Entel von Edde Winkes de Buhr haben das Amt bekleidet, und heute ist kein Urrentel Kirchenvorsteher in derselben Gemeinde. So ist das Amt in 240 Jahren von sieben aufeinander folgenden Generationen ausgeübt worden, — gewiß ein seltener Fall, der letztlich nur da möglich ist, wo in einer Familie eine starke Liebe zur heimatischen Kirche von den Vätern ererbt ist, die von Geschlecht zu Geschlecht den Kindern weitergegeben wird.

Edde Winkes de Buhr starb am 9. November 1830 im Alter von 67 Jahren. Nach seinem Tode führte sein unverheirateter Sohn Winkes Edden de Buhr gemeinsam mit einer gleichfalls unverheirateten Schwester Fenne die Wirtschaft noch einige Jahre fort. Dann aber drängten die übrigen verheirateten Geschwister (Jacomina de Buhr verheiratet mit dem Landwirt und Bürgermeister Tamme Hesse zu Bewsum, Koelke de Buhr verheiratet mit dem Domänenpächter Dirk Willems auf Bewsummer Schatthaus, Jann Arnoldus Edden und Harm Edden de Buhr) auf Erbauseinanderlegung. Man bot Winkes den Herd für 16 000 Gulden an — der wirkliche Wert wurde auf 21 000 Gulden geschätzt. Dieser aber lehnte ab, wohl wegen der schlechten landwirtschaftlichen Verhältnisse, zum großen Teil hervorgerufen durch die Sturmflut von 1825. So ging der Platz der Familie für immer verloren.

Am 11. Januar 1835 wurde im „Amtsblatt für die Provinz Ostfriesland“ der beabsichtigte Verkauf des „aus einer guten Behausung, Scheune, Garten und 116 Grafen Landes bestehenden“ Platzes durch das „Königliche Amt Groesbehl“ angezeigt. Der Verkaufstermin wurde auf den 25. Juli 1835 festgesetzt. In diesem Tage ging der Platz in den Besitz des Landwirts Jan Janssen Smid aus Groothusen über. Der Kaufpreis betrug 24 700 Gulden Gold, etwa ein Viertel des heutigen Wertes, ein Beweis für die damaligen niedrigen Landpreise.

Winkes Edden de Buhr, der unverheiratet blieb, pagierte nach dem Verkauf des väterlichen Herdes einen Platz in Wisquard (Fogter), den er bis 1880 bewirtschaftete. Er starb 1881 als Rentner zu Bewsum. Ein Entel seines Bruders ist heute Erbhofbauer in demselben Ort, in dessen Gemarkung schon vor drei Jahrhunderten seine Väter den Boden pflügten.

So gilt heute wie einst das Wort Gustav Freytags: Glück ist der Fuß, welcher über weite Flächen des eigenen Grundes schreitet, glücklich das Haupt, welches die Kraft der grünen Natur einem verständigen Willen zu unterwerfen weiß!

Suchliste 42

Bearbeitet von der Landchaftlichen Zentrale für Ostfriesische Sippenforschung in Emden.

Zeichenerklärung: * = geboren, ⊙ = verheiratet, † = gestorben

1. Janssen, Bette, *† — wo? — Hausmann in Ljüßen, ⊙ — wann? mit Hille Behrends, *† — wo? — 1790 ist dem Ehepaar ein Sohn Johann Heeren Bette, * der 1818 zu Leerhase Greetje Süllwold ⊙. Wo sind die fehlenden Daten zu finden. Wo ist Bette Janssen geboren?
2. Kammer, Rolf Bohlen, * am 21. 10. 1798 in Bagband mit Weber in Hörst, ⊙ am 21. 10. 1798 in Bagband mit Magdalena Margaretha Gerhards Grohn, * 1774 in Bagband, † — wo? — Tochter des Gerard Hermann Kron (1), Bagband, und der Lutzfort Cornelius. Ergänzungen werden gesucht, insbesondere Geburtsurkunden des Rolf Bohlen Kammer.
3. Janssen, Tönjes Berends, Arbeiter, * — wann und wo? — † 1. 9. 1834 zu Cirtwehrum, ⊙ — wann? — mit Amke Janssen Goldenstein, * um 1766 — wo? — † 4. 5. 1850 Loppersum. Tochter: Mariete Tönjes Janssen, * 1796 zu Freepsum. Gesucht werden Geburtsdaten der Eltern und weitere Vorfahren.
4. Schulze, Johann, *† — wann und wo? — ⊙ mit Wübke Margarethe Eben, *† — wann und wo? — Sohn: Gottfried Schulze ist am 9. 8. 1839 zu Toquard bei Eggelingen geboren. Sämtliche Angaben über Geburts- und Sterbedaten und -orte der Erstgenannten fehlen. Wer kann diese fehlenden Daten mitteilen?
5. Hurling (Hurlinga). Der Familienname Hurling kommt 1754 in Grabsteine bei Barel vor. Nach alter Ueberlieferung in der Familie soll sich diese früher Hurlinga genannt haben. Wer kann den Namen Hurlinga vor 1750 nachweisen? Könnte andererseits der Name nicht von der Standesbezeichnung Heuerling (Hurling) abgeleitet sein?
6. Behrends, Johann, * — wann und wo? — † 13. 2. 1808 Aurich, Schneidermeister daselbst, ⊙ — wann und wo? — mit Rebekka Rosina Schmidt(s), * — wann und wo? — Das 1. Kind aus dieser Ehe ist am 9. 10. 1790 zu Aurich geboren. Ergänzung der Daten sehr erwünscht. Wer forscht nach dieser Familie?
7. Schade, Harm, * um 1675 — wo? — † 4. 8. 1739 zu Eienfelde, ⊙ mit Gesche Wegers. Von woher kam die Familie Schade (später Schaa, Schähe) ins Oberlebingerland? Besteht irgendwelche Beziehung zu dem um 1600 in Nordwestdeutschland weitverbreiteten adeligen Geschlecht gleichen Namens?
8. Harjewinkel. Wo taucht in den Urkunden einer ostfriesischen Stadt (Emden oder Leer?) um 1615 der Name Harjewinkel auf?
9. Alberts, Friedrich (auch Bittner oder Bittner), * 3. 11. 1762 — wo? — † 11. 3. 1816 in Norden, ⊙ mit Adelheid Klaffen (auch Odens), * — wo? — † 13. 10. 1831 in Norden. Gesucht werden: Geburt, Trauung und die Vorfahren.
10. Hinrichs, Elisabeth, * 25. 5. 1767 — wo? — † 16. 10. 1846 in Vintelermarsch, ⊙ am 14. 5. 1790 in Norden mit Christian Dieblich Schomerus. Der Vater der Elisabeth Hinrichs war Hinrich Hais, † 12. 5. 1797 in Westermarsch. Gesucht werden: Geburt, sowie Trauung der Eltern und weitere Vorfahren.
11. Tölle (Töle), Johann Berend, Schäfer in Marx, *† — wann und wo? — ⊙ — wann und wo? — mit Gesche (Stammname unbekannt). Der Sohn dieser Eheleute, Johann Berend Tölle, ist am 27. 12. 1774 in Marx geboren. Woher stammen die Eltern und wo sind sie gestorben?
12. Harms (Harmens), Wübke, *† — wo und wann? — Hausmann in Sterbur, ⊙ 1764 in Ems mit Minne Jacobs, *† — unbekannt — (Tochter von Hausmann Jacob Barfs, Ems). 1771 wurde dem Ehepaar eine Tochter Tomke Margaretha Wübden geboren. Geburtseintragungen Harms/Jacobs und die Trauung gesucht. Der Vater des ersteren hieß Harm Wübden, Hausmann in Buschwarfs bei Ems.
13. Seebergen, Albert Jacobs, — sämtliche Lebensdaten unbekannt —, ⊙ — wann? — mit Fentje Folterts — Lebensdaten unbekannt —. Töpte Albert Seebergen, eine Tochter, wurde 1752 in Nesse geboren und ⊙ sich 1779 daselbst mit Frerich Fookes (Sohn des Geerdts Foten und der Sanke Hejen zu Nesse). Weitere Ahnen und fehlende Daten gesucht.
14. Rosenboom, Christoffer Janssen, * — unbekannt —, † 6. 8. 1779 in Junters Rott, Hausmann in Ostermarsch, ⊙ — wann? — mit Antje Hinrichs, * — unbekannt —, † 15. 4. 1783 in Norden. Nachkommen sind bekannt. Wer weiß weitere Ahnen nach und ergänzt die fehlenden Daten?
15. Kochs (Koch), Fenne Lucretia, * 29. 3. 1708 Norden, † 31. 5. 1787 daselbst, ⊙ 16. 3. 1730 Norden mit Enno Wilhelm Wendebach, Ratsherr in Norden, 1698–1782, Eltern der Kochs: Ulrich Haring Koch *† — ? — und Nanke Siebens, * 20. 10. 1681. Herkunft und früheres Namensvorkommen gesucht.

Heute gibt's hunderttausend Mark für nur 3 Mark!

Das nächste „Große Los“ kann Ihnen gehören!

Das „Große Los“ der 49. Preußisch-Süddeutschen (275. Preußischen) Klassenlotterie ist soeben gezogen worden. Sie 1 Million fiel in beiden Abteilungen auf dieses Glückslos!

jeder, der ein Ahtellos für 3.— RM je Klasse spielte, erhält nun bare 100.000.— RM — wer einen größeren Losanteil sein Eigen nannte, das entsprechend Vielfache dieser Summe.

Die 50. Preußisch-Süddeutsche (276. Preußische) Klassenlotterie beginnt:

Schon am 20. Oktober findet die Ziehung der ersten Klasse statt — insgesamt werden in 5 Klassen 848 000 Gewinne auf 800 000 Lose ausgeteilt. Fast jedes zweite Los gewinnt also — der Gewinnplan sieht insgesamt 67.660.180.— Reichsmark vor. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei, und ein Ahtellos kostet nur 3.— RM

je Klasse. Sichern Sie sich noch heute ein Los. Sie erhalten es nebst dem amtlichen Gewinnplan bei den staatlichen Lotterien. Anschriften werden Ihnen auf Wunsch gern mitgeteilt, wenn Sie an die Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie, Berlin W 95, Viktoriastraße 29, schreiben.

Aus dem Gewinnplan der neuen Lotterie:

2 x 1.000.000	2 x 300.000	10 x 100.000
2 x 500.000	2 x 200.000	12 x 50.000

Außerdem 2 Gewinne zu je 75.000.— RM und 342 968 weitere Gewinne im Gesamtbetrage von 61.910.180.— RM

Der Präsident der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie

Barw.



In der 5. Klasse der 49. Preußisch-Süddeutschen (275. Preußischen) Klassenlotterie fiel das „Große Los“ mit je 1 Million Mark in beiden Abteilungen auf die Nr. 196 710.

DIE LOSNUMMER-ZAHLE OHNE GEWAHR FÜR DRUCKFEHLER

Schiffsbewegungen

Schulte u. Bruns, Emden. Amerika 15. 9. von Hamburg nach Karvik. Afrika 15. 9. von Karvik in Emden. Godfried Bueren 15. 9. von Imuiden nach Karvik. Heinrich Schulte 14. 9. von Neapel nach Bizerta. Johann Wessels 17. 9. in Emden. Elise Schulte 16. 9. von Emden nach Lulea. Wien 8. 9. von Amorgos nach Hamburg. Europa 14. 9. von Hamburg nach Lulea. Konjul Schulte 17. 9. von Wilhelmshaven nach Rotterdam. Nord 17. 9. von Lübeck nach Matslathi. Patria 17. 9. von Kristinestad nach Lübeck. Cravenstein 17. 9. von Emden nach Spezia. Ernst Brodelmann 16. 9. in Ypita. Argentina mit R und S 17. 9. in Swinemünde.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Alster 16. 9. Kapstadt pass. nach Adelaide. Utika 15. 9. Hamburg nach Antwerpen. Bremen 16. 9. Bishop Rod passiert. Deffau 15. 9. Melbourne nach Adelaide. General v. Steuben 14. 9. Korfu nach Budva. Goslar 15. 9. Brisbane nach Sydney. Main 16. 9. Antwerpen Osnabrück 15. 9. Hamburg. Potsdam 15. 9. Genua. Saale 16. 9. Hamburg. Saar 15. 9. Antwerpen nach Vera Cruz. Schornhorst 15. 9. Hongkong nach Yokohama. Spree 14. 9. Camocim nach Para. Stuttgart 16. 9. Dover passiert.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Frauenfels 15. 9. Port Said. Freienfels 15. 9. Khoramshar. Geierfels 15. 9. von Port Said. Kandelfels 16. 9. Bombay nach Karachi. Lahned 14. 9. Lissabon nach Huelva. Liebenfels 15. 9. Madras nach Negapatam. Lindensfels 14. 9. von Malta. Marienfels 15. 9. Port Said. Reichenfels 16. 9. Hamburg. Trifels 14. 9. Bhavnagar. Uhenfels 14. 9. von Malta. Martenfels 15. 9. Port Said.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 15. 9. Lissabon nach Setubal. Ajax 15. 9. Lissabon nach Albufeira. Ariadne 15. 9. Rotterdam. Atlas 15. 9. Cadix nach Malaga. Bessel 16. 9. Rotterdam. Egeria 16. 9. Kopenhagen. Ein 15. 9. Emmerich pass. nach Köln. Gauß 15. 9. Bilbao nach Palagos. Hans Carl 16. 9. Königsberg nach Bremen. Hector 16. 9. Königsberg nach Riga. Hercules 15. 9. Algeiras nach Rotterdam. Juno 16. 9. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Latona 16. 9. Danzig nach Königsberg. Medea 16. 9. Antwerpen nach Königsberg. Niobe 15. 9. Rotterdam nach Hamburg. S. A. Nolze 16. 9. Gese nach Stockholm. Pallas 16. 9. Brunsbüttel pass. nach Kopenhagen. Perseus 15. 9. Emmerich pass. nach Köln. Phobus 16. 9. Lobith pass. nach Rotterdam. Pollux 16. 9. Emmerich pass. nach Köln. Rhea 16. 9. Königsberg nach dem Rhein. Thalia 16. 9. Antwerpen. Themis 16. 9. Amsterdam. Triton 15. 9. Wigo nach Bremen. Thejus 16. 9. Bremen nach Königsberg. Venus 15. 9. Stettin nach dem Rhein. Westa 16. 9. Oporto. Vulcan 15. 9. Rotterdam nach Hamburg.

Argo Reederei Richard Abler u. Co., Bremen. Alf 16. 9. Middlesbrough nach Memel. Butt 16. 9. Danzig. Drossel 15. 9. London. Fint 15. 9. Antwerpen. Hecht 16. 9. Königsberg nach Rotterdam. Lumme 16. 9. Rotterdam. Weiße 16. 9. Boston. Wölve 16. 9. Hull. Oliva 15. 9. Brunsbüttel pass. nach Kemi. Orlanda 16. 9. Rotterdam. Schwan 15. 9. London nach Bremen.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Felsenheim 14. 9. Rotterdam ab. Ginnheim 16. 9. Stutsfür fällig. Schwannheim 17. 9. Port Arthur fällig. Gonsenheim 13. 9. 27 Gr. N bis 22 Gr. W gemeldet. Bodenheim 2. 9. Corpus Christi ab. Hedderheim 7. 9. Stettin. Kellheim 16. 9. Hamburg ab. Föhersheim 15. 9. Huelva an.

Seereederei „Frigga“ AG., Hamburg. Baldur 15. 9. von Karvik nach Emden. Thor 16. 9. von Värtan nach Emden.

Hamburg-Amerika-Linie. New York 16. 9. Dover pass. nach Cuxhaven. Hamburg 16. 9. ab Neuyork nach Halifax. Stuttgart 16. 9. ab Cherbourg nach Neuyork. Tacoma 16. 9. Wilsingen pass. nach Antwerpen. Orinoco 16. 9. ab Lissabon nach Southampton. Antiochia 15. 9. an Port au Prince. Hermonthis 16. 9. ab Guayaquil nach Talara. Freiburg 17. 9. ab Malassar Plineburg 16. 9. ab Durban nach Tandjong Priok. Kurmart 16. 9. an Sabang. Halle 16. 9. ab Batavia nach Padang. Hanau 15. 9. an Emden. Preußen 15. 9. an Rotterdam. Scheer 15. 9. an Dairen. Tirpitz 14. 9. an Saigon. Sauerland 15. 9. an Yokohama. Levertusen 16. 9. an Manila.

Hamburg-Süd. Cap Arcona 17. 9. von Montevideo nach Buenos Aires. General San Martin 16. 9. in Rio de Janeiro. Bahia 16. 9. von Paranagua. Lethaven 16. 9. von Porto Alegre nach Sao Francisco do Sul. Mendoza 17. 9. Dover passiert. Perseus 17. 9. St. Vincent passiert. Porto Alegre 16. 9. Dover passiert. Rapot 16. 9. Duessant passiert. Santa Fe 17. 9. St. Vincent passiert.

Deutsche Afrika-Linien. Usaramo 15. 9. ab Southampton. Wadai 16. 9. ab Las Palmas. Wabehe 15. 9. ab Las Palmas. Wagoni 15. 9. ab Lagos. Wigbert 15. 9. b Las Palmas. Ingo 15. 9. an Le Havre. Watama 15. 9. ab Sierra Leone.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achia 16. 9. in Piräus. Arta 16. 9. von Dran nach Malta. Derindje 16. 9. von Burgas nach Barua. Konya 16. 9. Duessant passiert. Manissa 16. 9. von Thessaloniki nach Istanbul. Thessalia 16. 9. von Antwerpen nach Dran. Tinos 16. 9. von Konstantza nach Istanbul.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 16. Sept. Vom Heringsfang: Bürgermeister Smidt, Altona, Dr. A. Strube, Karlsburg, Saar, Arthur Dunter, Kondor, Falkland. Von Island: Bokum Riff, Stolpenbank, Heinrich Niemiß. Vom Weißen Meer: Chemnitz. — Am Markt angekündigte Dampfer für den 17. Sept. Vom Heringsfang: Westerland, Johann Hintichs, Hochkamp, Schwalbe, Spica, Würzburg, Speisart. — In See gegangene Dampfer. 15. Sept. Nach der Bäreninsel: Main, Franz. Auf Heringsfang: Venus, Fritz Reuter, Ferdinand. 16. Sept. Auf Heringsfang: Simon v. Utrecht, Haltendank, Kap Kanin, Bürgermeister Smidt. Nach der Bäreninsel: Claus Wief, Lappland. Zum Weißen Meer: Leipzig. 17. Sept. Nach Island: Georg Robbert, Präsident Rose. Auf Heringsfang: Altona, Dr. A. Strube.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 16./17. Sept. Von See: Fd. Gladengrund, Reikum, Alteland, Gerda, Kapf. Stemmer, Lachs, Poriland, Irngard, August Wriedt, Frel. Mühlenbecher, Oldenburg, Ostmark, Injum Sen. v. Berenberg-Göhrz. Nach See: Fd. Carl Stangen, Ernst Edmund, Schwaben, Karpfanger, Nordland, Sen. Strandes, R. Walther Darre, Steindütt.

Marktberichte

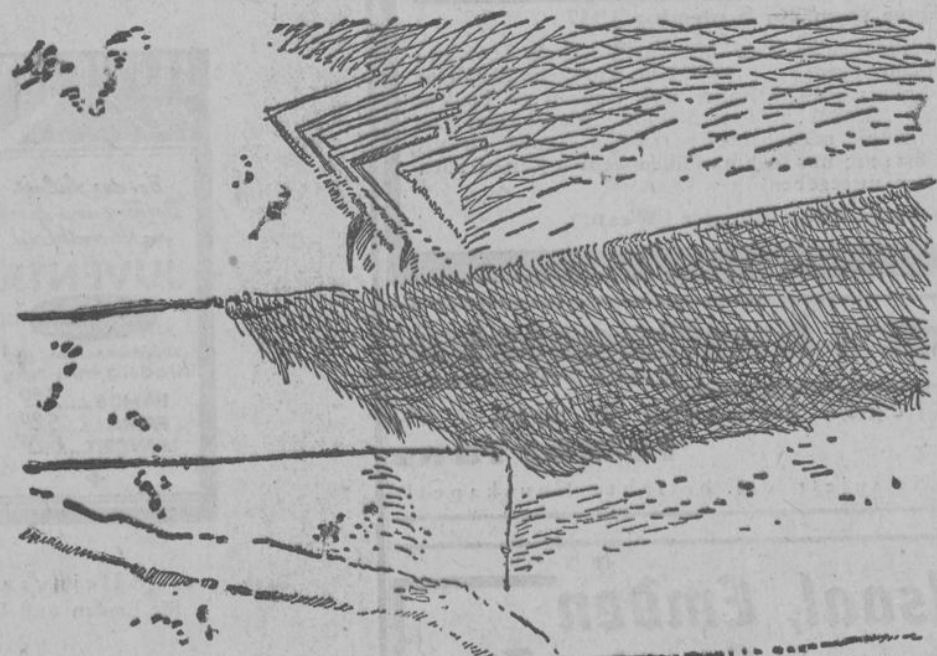
Aurischer Wochenmarkt vom 17. September

Der gestern abgehaltene Wochenmarkt war gering beschrift. Der Austrieb betrug 104 Schweine und Ferkel. Der Handel war flau. Es bedangen: Läufer Schweine je 500 Gramm 35 bis 42 Mark, 4-6 Wochen alte Ferkel 3,50 bis 6 Mark. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt.

Ämtliche Berliner Butternotierungen vom 17. September

Ämtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per 1/2 Kg., Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1,30 RM
Deutsche feine Molkereibutter	1,27 "
Deutsche Molkereibutter	1,23 "
Deutsche Landbutter	1,18 "
Deutsche Kochbutter	1,10 "
Dänische Butter	2,45 "
Malmbutter	2,17 "



Doppelt
fermentiert
49



Uralte Transportmittel

geben auch heute noch im Orient
als die zuverlässigsten Vermittler
zwischen den Tabakdörfern und den
Küstenplätzen.

FAHRT INS BLAUE

am Sonntag, dem 26. September 1937

Abfahrt Emden-West 12.20 Uhr. Rückkehr 22.56 Uhr
 Abfahrt Leer 13.02 Uhr. Rückkehr 22.15 Uhr
 Fahrpreis einschl. Kaffee und Kuchen ab Emden-West 2.80 RM., ab Leer 2.00 Mk. Musik fährt mit.
 Fahrkarten müssen bis Freitag, 24. Septbr., abends gelöst sein; nur in Einzelfällen werden Karten auch später ausgegeben.

Reichsbahndirektion Münster (Westf.)

Mundt's Ausflugslokal

Emden-Wolthusen



Jeden Sonntag ab abends 7 Uhr

feiner Tanz

Es spielt die beliebte Hauskapelle

Wallsaal, Emden

Sonntag Tanz

Café Prinz Heinrich

Sonntag Konzert mit Tonzinnorgel

Täglich Unterhaltungsmusik von Schallplatten

Pewsumer Markt!

Mittwoch, den 22. September 1937

Großer Ball!!

Hierzu laden ein
 Geschw. Henze



**Riffling
 fort Ruff!**



Wer treu
 gedient hat seine Zeit
 Für den
 hängt jetzt „Stoll“ bereit:
 Anzug und
 Mantel aus gutem „Haus“
 „Referat“
 macht sich fein heraus!

Herrenanzüge: 33-37-49-57-65-78-
 Herrenmäntel: 36-42-47-55-64-75-
 Wollmäntel: 97-10-12-15-17-21-

Ein feiner feiner großer Überwurf
 bei

Wulff
 in Emden



Alleinverkauf
 für Emden und Umgebung

Schöstek

Das Haus das Sie stets zufriedenstellt
 E M D E N -- Zwischen beiden Seelen

Dauerwellen-Haus

I. Müller, Emden, Am Delft 9
 Billige Preise Volle Garantie



Marine-Sweater

schwere Wolle
 blau, Gr. 44 6.95
 weiß, Gr. 46 7.45

Marine-Klapphosen

5.45 6.25 7.75 9.75
 10.90 12.25 16.15

Hans Glas
 v. d. Glas

Emden, Neutorstraße 35

Korsetts und Leibbinden

auch „Spirella“
 nur vom Fachgeschäft
 Die Vorteile:
 Sie finden hier für jede
 Figur die passende Form
 und fachkundige Beratung.
Bandagengeschäft
Wulf & Flentje
 Inhaber: Wulf
 Emden, Große Straße 16



Sechs Minuten vor halb acht!
 Hoppla — Tempo — fix gemacht!
 Kaffeewasser — Hahn gedreht!
 Warm strömt's aus dem Gasgerät
Gasgemeinschaft Emden

Gebe preiswert ab
 zwei gebrauchte
Gahn-Doppelflinten
 Kaliber 12, gut erhalten.
Petersen, Rienhoff
 Fernruf Pewsum 109



Ehestandsdarlehen
 und Kinderreichenbeihilfen
 werden angenommen.

Jentsch & Zwickerl
 Emden

Schnittblumen

blühende
Topfpflanzen
Kränze
 Blumenpenden-Vermittlg.
 nach allen Orten.
Aug. Kätebrandt
 Emden, Fernruf 2280.

Sämtliche Kurzwaren

Seifen, Schularbeiten, Kleintextilien
 und Drogen preiswert bei:

H. G. Meinen jr., Emden
 Al. Osterstr. 11 Fernruf 2915

Für Züchter!

Verkaufe 3 erstklassige, 1/2-jähr.

Bull- und Kuhfälscher

hochprozentiger Abstammung,
 mit sehr viel „Prior“-Blut
C. Kielena, Stammviehzüchter
 Loquard/Krummhörn.

Gesunden

ein Autoreifen
C. Barth, Odersum.

Gelucht auf sofort ein fleißiges
 und kinderliebendes, etwa 18- bis
 19-jähriges

Hausmädchen

Bewerbungen mit Zeugnis-
 abschriften an
P. Hasch, Langeoog.

Unter meiner Nachweisung steht eine

Gastwirtschaft

mit Handlung

zum baldigen Antritt zum Verkauf.
 Ernstliche Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.
H. Bodekann, Grundstücksmakler, Emden, Fernruf 2502.

Habe laufend Verwendung für erstklassige, Herbst kalbende

Zuchtrinder und Zuchtkühe

sowie für hochtragende mittelfähige Abmelkkühe.
 Baldige Angebote an
Breithaupt, Emden-Borssum, Fernruf 3287

Der diesjährige

Jahrmarkt in Oldersum

findet am 23. und 24. September und die
 Nachfeier am Sonntag, dem 26. September statt.

Der Bürgermeister.

Oldenburgische Landesbank

(Spar- und Leihbank) A.-G.

REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Bank für jedermann

Ausgabe von Sparbüchern

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

Emden
 Emden Bank **Esens**
Aurich **Weener** **Norden**
Leer

Rundschau vom Tage

Der „Tag des deutschen Volkstums“

Heute und morgen führt der Volksbund für das Deutschtum im Ausland einen „Tag des deutschen Volkstums“ durch. Hierzu gibt Reichsminister Dr. Frick folgendes Geleitwort:

Der „Tag des deutschen Volkstums“ ist eine Mahnung an alle Deutschen, die unlösliche Blut- und Schicksalsgemeinschaft, die die Deutschen auf der ganzen Welt verbindet, nie zu vergessen und durch Wort und Tat zu stärken.

Der Führer hat durch die Aufrichtung des nationalsozialistischen Staates, der niemand anders als dem deutschen Volk dient, dem im Reich geeinten Volk einen sicheren Hort geschaffen. Die jenseits der Reichsgrenzen lebenden Deutschen können wieder stolz auf das Reich, seine Macht und Stellung in der Welt sein.

Die Pflege der kulturellen Zusammenhänge der Deutschen im Reich und der jenseits der Grenzen ist die Hauptaufgabe des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland. Seine Bestrebungen zu fördern, ist Pflicht aller aufrechten Deutschen.

Ich begrüße es deshalb, daß der Völk zum „Tag des deutschen Volkstums“ aufruft und jung und alt im Glauben an die Zukunft der Nation und in der Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfe einigt.

Frick, Reichsminister des Innern.

Luftsperrre während der Manöver

Anlässlich der Wehrmachtmanöver 1937 ist der Luftraum über dem Gebiet innerhalb der Linie Lübeck—Lauenburg—Eberswalde—Stettin—Ustedom (Orte einschließlich) vom 18. September 1937 0 Uhr bis 20. September 1937 0 Uhr, sowie der Luftraum über dem Gebiet nördlich der Linie Frankfurt—Sagan—Halle—Kassel—Duisburg—Geldern (Orte einschließlich) vom 20. September 1937 0 Uhr bis 26. September 1937 18 Uhr für Luftfahrzeuge gesperrt.

Zu widerstandsfähigen sind strafbar. Für Flugzeuge im Flugverkehr gilt Sonderregelung.

Balilla unmittelbar der faschistischen Partei unterstellt

Auf Anordnung Mussolinis wird vom 29. Oktober ab, dem ersten Tage des Jahres 16 der faschistischen Zeitrechnung, die Opera Nazionale Balilla unmittelbar der Partei unterstellt. Auf Befehl des Duce werden alle faschistischen Jugendverbände einheitlich in die „Gioventu Italiana del Littorio“ (italienische Jugend des Littorio) eingegliedert. Der italienische Regierungschef hat dem bisherigen Präsidenten der ONB, Ricci, in einem Handschreiben für die innerhalb von elf Jahren geleistete Arbeit seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

Nacht mit 16 Mann gefentert

Die polnische Nacht „Arcyotaj Arciszewski“, die sich auf einer mehrtägigen Disfereise befand, ist auf der Fahrt von Gdingen nach Kiel mit sechzehn Mann Besatzung vor Wisby gefentert. Alle Insassen sind ertrunken. Im Olympiahafen Kiel sind aus diesem Grunde am Freitag die deutsche und die polnische Flagge, die dort zu Ehren der im Hafen weilenden polnischen Nacht „Jurand“ gesetzt war, halbmaß gezogen worden.

Zuchthaus für jüdische Kommunisten in Polen

Wegen Verbreitung von Hellschriften verurteilte das Bezirksgericht in Piotrkow in der Wojewodschaft Lodz 13 Kommunisten, von denen acht Juden sind, zu langjährigen Zuchthausstrafen.

Englisches Bombenflugzeug ins Meer gestürzt

Ein englisches Bombenflugzeug stürzte am Freitag in der Nähe der Walliser Küste in die See. Beim Aufschlag auf den Wasserpiegel explodierte der Benzinantrieb. Von den vier Insassen des Flugzeuges konnten bisher drei als Leichen geborgen werden. Man befürchtet, daß auch der vierte Flieger ums Leben gekommen ist.

Mit diesem Unfall hat die englische Luftstreitkraft in diesem Jahre bisher 64 Abstürze zu verzeichnen, die insgesamt 105 Todesopfer gefordert haben.

Ueberschwemmungen im Rhonetal

Infolge andauernder Regenfälle mußte im Rhonetal zwischen Valence und Saint Rambert d'Arbon der Eisenbahnverkehr eingestellt werden, da die Strecke zum Teil überflutet, zum Teil abgejungen ist. In einem Seitental stürzte eine Brücke ein. Ein 16jähriges Mädchen wird vermißt. Besonders stark sind auch die Weinkulturen betroffen.

Im Kampf um die rote Bergfeste Bajares

Bolschewisten verloren wieder an Boden - Moskaus Trabant Tomas mordet weiter

Salamanca, 18. September.

Der Freitagvormittag an der Front von Leon stand im Zeichen von Großangriffen der nationalen Flugstaffeln, die den ganzen südlichen Teil der Front von Somiedo bis Ojeza bombardierten und feindliche Ansammlungen mit Maschinengewehrfeuer bestrichen.

Die wichtigsten Kampfhandlungen der Infanterie fanden im Abschnitt der Hauptstraße Leon—Somiedo statt, wo die nationalen Truppenverbände wichtige Berge im Osten und Westen des Gebirgspasses Bajares erstürmten und sich weiter an diese faktisch wichtige und von den Bolschewisten zu einer Bergfestung ausgebauten Stellung heranarbeiteten. Im Westen von Bajares besetzten die Nationalen die Ortschaft Boladura und auf der Ostseite wurden mehrere wichtige Höhen genommen, von denen aus die gegnerischen Grabenlinien und die betonierten MG-Nester von den nationalen Geschützen bereits in direktem Beschuß unter Feuer genommen werden können. Durch diese Operationen zu beiden Seiten des Gebirgspasses werden die südlich von diesem an der Hauptstraße gelegenen Ortschaften Villamin, Ventosilla und Rodiego abgeschnitten.

Der starke Widerstand der Bolschewisten in der Umgebung von Bajares läßt darauf schließen, daß sich in diesem Gebiet noch heftige Kämpfe abspielen werden, da dieser Gebirgspass

Großfeuer in der Zips

In drei Stunden 120 Wohnhäuser eingäschert.

In Zopok in der Zips, einem ausschließlich von Deutschen bewohnten Ort, brach am Freitag gegen 7 Uhr früh aus bisher unbekannter Ursache ein Großfeuer aus. Durch starken Wind verbreitete sich das Feuer so schnell, daß bereits um 10 Uhr 120 Wohnhäuser niedergebrannt waren. Auch das neue Konsumgebäude und die Kirche sind den Flammen zum Opfer gefallen. An der Bekämpfung des noch nicht lokalisierten Brandes arbeiten nicht weniger als 30 Wehren. Auch Militär wurde zu den Löscharbeiten eingesetzt.

Schwere Explosion in Algier

In Algier ereignete sich in einer Konditorei eine folgenschwere Explosion durch eine schadhafte Kälteanlage. Das Gebäude der Konditorei wurde völlig zerstört und vier weitere Geschäftshäuser in der Nachbarschaft wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen. Etwa 50 Personen wurden verletzt; davon drei schwer. Ein Kind wird noch vermißt.

Wird Jude Laguardia wieder Bürgermeister?

Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen wurden bei dem am Donnerstag durchgeführten ersten Wahlgang, der über die Aufstellung der Kandidaten für das Bürgermeisteramt und alle übrigen in den Herbstwahlen neuzubehenden politischen Ämter der Stadt Neuyork entscheidet, Bürgermeister Laguardia und Jeremiah Mahoney als Kandidaten für das Bürgermeisteramt aufgestellt. Damit scheidet der dritte Kandidat, Senator Copland, aus, der von der demokratischen Stadtorganisation Tammany Hall aufgestellt worden war und seine Wahlschlaucht als Gegner des neuen Kurjes geführt hatte.

Die größte Stimmenzahl vereinigte nicht der bisherige jüdische Bürgermeister Laguardia auf sich, sondern Mahoney. Mahoney, der übrigens Präsident der amerikanischen Amateurlithet-Union ist, kandidiert als Demokrat und Freund des neuen Kurjes. Sein Wahlsieg wird als eine neuerliche Bestätigung der Rooseveltischen Reformpolitik durch die Wählermassen gewertet. Der Hauptteil der republikanischen Stimmen fiel Laguardia zu.

Stalin-Gegner auf Schweizer Boden ermordet

Auffecherregende Feststellungen der schweizerischen Polizei

(N.) Zürich, 18. September.

Die geheimnisvolle Mord, der vor einiger Zeit in Lausanne verübt wurde und zum Anlaß zahlreicher Gerüchte in der Auslandspresse genommen worden war, hat eine sensationelle Aufklärung durch die Ermittlungen der schweizerischen Polizeiherden erhalten. Im Gegensatz zu den ersten, kurz nach der Mordtat erfolgten Mitteilungen handelt es sich bei dem Ermordeten nicht um einen tschechoslowakischen Staatsangehörigen.

Die schweizerischen Polizeiherden konnten einwandfrei die wirkliche Persönlichkeit des Ermordeten feststellen. Es handelt sich um eine aus der Zeit der roten Blutrevolte in Ungarn über berühmte Person.

Der Ermordete ist niemand anders als der engste Mitarbeiter Bela K huns, der Bollstreifer zahlreicher von Bela K huns angeordneter Bluturteile, und stellvertretende Kommandant der Roten Garde in Ungarn, Armin Seiden.

Nach dem Fehlschlag der roten Revolte in Ungarn gelang es Seiden noch rechtzeitig genug, ins Ausland zu fliehen und sich in der Schweiz vor der strafrechtlichen Verfolgung zu retten. 1926 tauchte er wieder in verschiedenen Hauptstädten Europas als Auslandsagent der G.P.U. auf, von der er zu wichtigen Missionen herangezogen wurde. Was hierbei unter „wichtigen Missionen“ zu verstehen ist, kann man sich bei einiger Kenntnis der Methoden des roten Terrors im Ausland denken. Seiden war wesentlich an der Beseitigung unliebsam gewordener oder dem Sowjetsystem sonstwie gefährlich scheinenden Persönlichkeiten im Ausland mitbeteiligt.

Angesichts dieser „Leistungen“ für die Sowjetunion

„Kapuzen“-Männer brechen die „Volkfront“

Angeblliche Geheimclubs in Frankreich — Vier Verhaftungen

(N.) Paris, 18. September.

Der aus Anlaß der Bombenanschläge in der französischen Presse ausgebrochene Krieg hat eine neue Wendung erhalten. Die Pariser Polizei will nämlich einem Geheimklub auf die Spur gekommen sein, dessen Mitglieder die Bezeichnung „Cagoulards“ (Kapuzen-Männer) führen. Da es sich angeblich um eine rechtsradikale Organisation handelt, hat die Vintspresse eine wilde Schimpfkanonade vom Stapel gelassen. Die mostowitische „Humanité“ zeteret über einen „geplanten Handstreich gegen Paris“, berichtet über in Wirklichkeit anscheinend nicht vorhandene „riesige“ Waffenlager und fordert im übrigen strenges Durchgreifen der Regierung.

Die „Kapuzen“-Männer sollen, so erklärt man, eine Bürgerkriegsgarde der Action Francaise darstellen, zu der auch abgesplittete Mitglieder der Feuerkreuzer gehören. Die Marxisten-Presse bejammert ihre Stärke auf 5000 Mitglieder. Selbst Gelmorde werden den Cagoulards, die nach dem Vorbild des amerikanischen Ku-Klux-Klan organisiert sein sollen, in die Schuhe geschoben.

Das gleichnamige Blatt der Action Francaise berichtet hierzu, daß es sich um einige Burden von 22—25 Jahren handele, die aus ihrer Partei wegen Disziplinlosigkeit ausgeschlossen worden seien. Die Polizei habe von diesem „Klub“ auch schon längst Kenntnis gehabt und sei nur jetzt erst aus rätselhaften Gründen mit „Enttüllungen“ herausgerückt.

Königsmaldünnyan

Die In diesen Tagen ist die deutsche Flotte von ihren verschiedenen Übungsplätzen in der Nord- und Ostsee im Reichshriegshafen Kiel zusammengezogen worden.

Die Leiche des verstorbenen ersten Präsidenten der tschechoslowakischen Republik, T. G. Masaryk, wurde am Freitag unter größter Anteilnahme der Bevölkerung von Schloß Lana nach Prag übergeführt.

Die oberitalienische Presse spricht aus Anlaß der Aufhebung der Küstenkontrolle in Spanien von einem Abbau der Nichteinmischung. Im übrigen sind die Zeitungen sehr argwöhnlich.

Freitag abend wurden in Parma starke Erdbeide verspürt. Einige Schornsteine stürzten ein und zahlreiche Scheiben wurden zertrümmert.

In weiten Teilen Französisch-Nordafrikas, vor allem in Marokko, gärt es bedenklich unter den Eingeborenen, die seit Jahren planmäßig von kommunistischen Anführern verhetzt werden.

wäre Seiden eine günstige Karriere sicher gewesen, wenn nicht der Prozeß Sinowjew-Lamenew offenbart hätte, daß er beide Eisen im Feuer hatte. Er hatte sich den Sowjetmachthabern durch gewisse Querverbindungen verdächtig gemacht. Seiden brach mit Stalin, landete den ihm verliehenen Orden der Roten Fahne zurück und schrieb für trotzkistische Zeitungen. Sowjetische Staatsbürger zu mißbrauchen.

Die G.P.U. entledigte sich des unangenehmen Mitwissers und politischen Gegenspielers auf bekannte Art. Darüber geben die Ermittlungen der Genfer Polizei recht interessante Hinweise. Ein früherer Mord-Kollege Seidens besuchte diesen in Lausanne, um zu bekennen, daß auch er von Stalin abgefallen sei. Er stellte Seiden in Aussicht, ihn noch mit anderen „Trotzkisten“ und Stalingegnern bekanntzumachen. Seiden ging in die Falle, ließ sich zu einer Kraftwagenfahrt mit „trotzkistischen Freunden“ einladen. Von dieser Fahrt ist er nicht zurückgekehrt. Er wurde unterwegs ermordet und aus dem Auto geworfen. In seiner Tasche fand man den tschechoslowakischen Paß, der — wie von den Mördern erwartet — zunächst die wahre Spur verwischte. In tschechischen Blättern wurden „deutsche Geheimagenten“ verdächtig, den Boden der neutralen Schweiz zu Mordanschlägen gegen harmlose tschechoslowakische Staatsbürger zu mißbrauchen.

Es entbehrt nicht einer gewissen Tragikomik festzustellen, daß zu gleicher Zeit, wo die schweizerische Polizei diese für die Sowjets so belastenden Ermittlungen macht, die Vertreter der Sowjetunion in Grad, gebügelten Hosen und Zylinder in den Wandelhallen des Völkerbundes mit ihren demokratischen Kollegen über den Frieden plaudern.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden.

Hauptgeschäftsführer: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, fämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Erik Brockhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-N. VIII/1937: Hauptausgabe 24 076, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben V/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachdruckstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

Geschäftliches

(außer Verantwortung der Schriftleitung)

Einem Teil der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt der Staatlichen Lotterie-Einnahme Heinz Berlin W 8, Friedrichstraße 83, über die 50/276. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie bei.

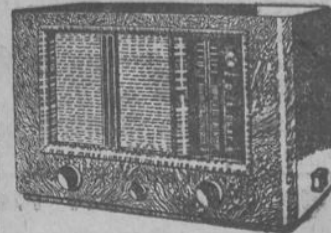


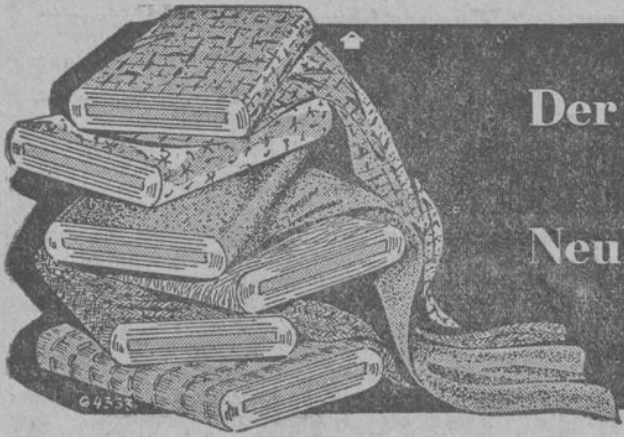
In jedem Schaufenster

des Funkhandels finden Sie MENDE-Geräte besonders wirksam ausgestellt. Das allein schon ist der Beweis, wie beliebt und begehrt MENDE-Empfänger sind. Jedes Fachgeschäft wird Ihnen die neuen MENDE gern unverbindlich vorführen.

Wer Musik liebt wählt

MENDE





Der Herbst bringt eine reizende Auswahl
an schönen neuen Stoffen.
Neuheiten, die wir Ihnen gerne
vorführen!

Honcamp
KAUFHAUS OTTO
Das Haus, das jeden anzieht
Aurich, Osterstraße 16-18 Fernruf 666

Die neuesten Damen-Mäntel für Herbst und Winter

schön, kleidsam, preiswert

RM. 58.- 52.- 45.- 39.- 32.- 27.- 24.- 19.- 12.50

Selten zeigten wir eine so große Auswahl

Gebr. Dreesen

AURICH - Hafenstraße 4

Ahrenholz Garten, Aurich

Jeden Sonntag ab 4 Uhr nachmittags **Teetanz**
Ab 8 Uhr abends **Gesellschaftstanz**
Es spielt die Kapelle Trint

Landw. Clubhaus-Hallen, Aurich

Vollständig renoviert

Jeden Sonnabend ab 8 Uhr **Tanz**
Jeden Sonntag ab 4 Uhr **Konzert - Tanz**
la Musik: Fliegerhorst, Iever. / Die Räume sind geheizt!

Iheringsfehn Sonntag, den 19. September bei B. Janssen großes Schützenfest

Erstklassige Bandonionmusik Anfang 18 Uhr. Volkstümliche Preise
Es ladet ein: **KKSv. Iheringsfehn und Umgebung**
(Sonntag letzter Tag des Freisschießens mit Königsschießen
Anfang 9 Uhr; Schluß des Freisschießens 17 Uhr)

Generalversammlung am Montag, dem 27. September 1937, nachmittags 3 Uhr,

in der Bader'schen Gastwirtschaft in Dötelbur.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Revisionsbericht.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
4. Verwendung des Reingewinns.
5. Statutenmäßige Wahlen.
6. Sonstiges.

Die Bilanz liegt von heute an 8 Tage zur Einsicht der
Genossen in unserem Geschäftslokale aus.
Dötelbur, den 17. September 1937.

Spar- und Darlehnskasse

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter
Haftpflicht.

Soltein. Bader. Seyer.

Stroh

neuer Ernte 1937

Lieferung frei Hof!

Bestellungen an

Marfin Dickmann
AURICH, Pferdemarkt 1
Fernruf 671

Leert Autofahren!
Fahrschule für sämtliche Klassen.
G. Hartmann, Aurich-Obendorf.

Gärge stets
auf Lager
Fr. Baeden, Aurich
Dötertor 15.

Nähmaschinen Gritzner und Viktoria

Günstige Preise u. Bedingungen.
langj. Garantie. Eintausch gebr.
Maschinen. Auch auf Teilzahlung

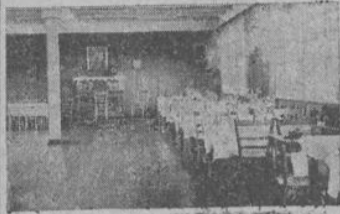
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen

Fahrradhaus
Wilh. Blokt, Aurich

Fahrschule für alle Klassen Hermerding & Co., Aurich, Nordberke.

Halte meinen

**Stamm-Schafbock u. prämi-
zierten zum Decken**
empf. Heinrich Edvard Janssen,
Moorhufen.



Besucht den
**Brookmerlanderhof
Georgshell** / Fernruf 24

Gr. Gartenanlagen m. Tierschau
Für Vereins- und Schulausflüge
besonders zu empfehlen.
- Jeden Sonntag Tanz -

Bekanntmachung!

Gefuche um Zulassung zur
Meisterprüfung im
Herbst d. J. sind bis zum
1. Oktober 1937 bei der
Handwerkskammer ein-
zureichen.

Die Handwerkskammer
zu Aurich.

Volkmissionsfest in Spekerfehn

Gartenhaus von Fr. Hinrichs
am Sonntag, 19. September,
nachmittags 2.30 Uhr.

Serglich ladet ein
Landeskirchliche Gemeinschaft

Dachziegel

aller Art von
75.- RM.
an für 1000 Stück frei
Baustelle.

Marfin Dickmann
AURICH, Pferdemarkt 1
Fernruf 671

Miele
Staubsauger
leistungsstark, geräuschgedämpft
und dabei außerordentlich preiswert.

Miele-Ideal RM 125.-
Miele 1 RM 90.-

Überlege Kaufentscheidung gegen mögliche Zerstüßung.
Hugo Schöenberg
Aurich

„NORGA“

der in Aurich meistgekauft
Kinderwagen ist nur bei uns zu
haben!

Brennabor, Panther, Hansa-
Germania, Saxonia und Eden-
Kinderwagen am Lager.

Größte Auswahl, billige Preise
auf Wunsch Ratenzahlung

Hermerding & Co.
AURICH, Nordenstraße 3

Grabst.-Wohnstube

am Vontorweg, am 19. Englambur

In meinen Verkaufsläden und Innenräumen zeigen ich
Grabst.-Wohnstube: Möbel, Kostüme, Schmuck und
Plüschwaren, Kleider, Röcke und Blusen, allernachste
Kleidstoffe in einzelnen Sorten.

Palzweyan, Palzbock und sämtliche
Befehlswörter, Krüge, Clogs, Tüchlein

Größte Auswahl und niedrigste Preise.

J. G. Krug, Olmsief

Umzüge



Gerh. v. Emden
Möbeltransport
AURICH, Fernruf 272



BRENNABOR
Das bevorzugte Markenrad
für Sport, Beruf u. Erholung!

Zu haben bei: **Wilhelm Blokt, Aurich**
Alleinverkauf für den Kreis Aurich

Achtung!
Omnibussonderfahrt!
Fahre bei genügender Be-
teiligung am 2. Oktober
zum Erntedankfest
auf dem Büteberg
Rückfahrt am 3. Oktober.
Anmeld. frühzeitig erbeten.

Gerd Hartmann,
Aurich-Obendorf,
Zündapp-Vertreter u. Dienststelle

Private Nähschule
für den Hausbedarf. Anmeldung,
bis 1. Okt. 37. Carla Lengen,
Damen Schneiderstr., Georgshell.

Halte meinen auf der Kreis-
wanderschau mit dem 1. Preis
prämierten



Prämien-Schafbock
„Abel“

zum Decken empfohlen.
Hene Westerbuhr, Strackholt.

Halte meinen
Stamm-Schafbock
zum Decken empfohlen.
Gerhard Harms, Kirchdorferfeld.

Halte den staatl. angeführten



Stamm-Schafbock
zum Decken empfohlen.
Dirk Brungers, Moorhufen.

Halte meinen
Stamm-Eber
ferner einen
Stamm-Schafbock
zum Decken empfohlen.
B. Fr. Franke, Ihlowersfehn.

Meinen jungen Prämien-



Stamm-Schafbock
der auf der Tierschau einen
Preis erhielt, auch würde ihm
die Fesselungsprämie erteilt,
halte ich zum Decken empfohlen.

Lambertus, Zimmelerfeld

Halte meinen angeführten



**Stamm-
schafbock**
zum Decken empfohlen.
Jann Rettwig, Neu-Efels.

Jeder
**Rheumatismus-
Gicht- oder
Ischias-**

kranke wäre mir dankbar,
wenn er, wie sehr viele
seiner Leidensgefährten,
ebenfalls von seinen
Schmerzen befreit würde.
Meine Auskunft kostet
und verpflichtet zu nichts.
MAX REISSNER
Bl. - Charlottenburg 2
Reichstraße 263
Pharmaz. Erzeugnisse

10 g tägl.
1/5 Rindmilch,
Katalog frei
Rückkunft Gut-Billig
Hans W. Müller Ohligs 329

Beste Speisekartoffeln sowie Futterkartoffeln empfehlen

Erens. Gerhard Josten
Fernruf 141



Sie dürfen sich in kalten
Herbsttagen nicht verzehren
- die berühmte Doppelherz-
Kur muß jetzt über die Energie-
reserven des Körpers wa-
chen, sie erhalten und meh-
ren, für frisches Blut, kraftvolle
Gesundheit und gestählte
Nerven sorgen!

Fabrikniederlagen:
Leer: Drog. zum Upstalsboom
A. Buß, Drog. Herm. Drost, Ger-
mania-Drog. J. Lorenzen, Kreuz-
Drog. Fr. Aits Adolph-Hilber-Str. 20,
Neermoor: Med. Drog. Inhaber:
Apoth. C. E. Meyer, Oldersum:
Apoth. C. E. Meyer, Emden:
Zentral-Drog. A. Müller, Drog.
Denkmann, Am Delft 17. Aurich:
Löwen-Apoth. K. Walsmuß
Drog. C. Maas, Wittmund:
Burg-Drogerie K. Kunstreich.

Morgens, mittags und
abends ein Gläschen

Jeder erhält sein Geld zurück
wenn Hühneraugen-Mittel

„OHA“ nicht sofort hilft!
Packung 75 Pf
Fußbad „OHA“ 3-Bad-Packung
40 Pf, zu haben:

- Emden: Schuhhaus P. Scheinert
Neutorstr. 16-17
- Emden: D. Wibben
Zw. bd. Sielen 16
- Leer: Collmann
Hindenburgstr. 18
- Leer: M. A. Gleske
Ad. Hitler-Str. 9
- Laga: Schuhwarenhdlg. H. Löwenkamp
- Holtland: Raul Lücht
- Romels: Giesmann
- Filsum: W. Hoppe
- Oetern: Th. Focke
- Südgeorgsfehn: w. Vloth
- Nordgeorgsfehn: Joh. de Boer
- Hollen: H. Albarus
- Strackholt: A. Heyen
- Marx: J. Evers
- Friedeburg: G. Rickels
- Wiesmoor: J. Williams
- Oldersum: H. ter Vehn
- Neermoor: Fritz Cassens

Für den Herbst finden Sie bei mir alles in großer Auswahl. Ia Qualitäten für wenig Geld **Joh. Cirksema, Ihlowersfehn**

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 18. September 1937

Tombola in Venedig

Erzählung von Herbert Reinhold

Die hundert Turmuhren der Lagunenstadt kündeten im ehernen Gleichklang die siebente Abendstunde, und Peter Stein, der seinen Platz an der Mole vor der Piazzetta behauptete, war noch im Besitze eines letzten Tombolaloses. Den langen, heißen Nachmittag über hatte er am Rande der Wasser gestanden und für den Kameraden Vittorio, der fiebernd zu Bett lag, Lose an die vom Lido herüberkommenden Fährngäste ausgeboten. Das war kein leichtes Geschäft. Hundert Lose zu fünf Lire das Stück abzusetzen, war gar nicht einfach, auch wenn man für den kommenden Abend pridelndes Vergnügen und eine mögliche Dreingabe von zwanzigtausend Lire in Aussicht stellen durfte. Viel Stimme war aufzuwenden, denn auch andere Händler belagerten die Fremden, die alles von Venedig zu wissen glaubten und vernünftigen, nichts Neues sehen und erleben zu können. Gerade von der großen Volkstombola, von der jeder, der in der Dogenstadt lebte, seit Tagen nur mit einem Unterton von Aufregtheit sprach, wußten und wollten sie nichts wissen. Peter Stein war heißer, und seine Füße brannten vom Stehen, aber er schäkte sich glücklich, neunundneunzig Lose an den Mann gebracht und so für den Kameraden fünfzig Lire verdient zu haben.

Nun war es sieben Uhr, eine Stunde vor Beginn der Tombola auf der Piazza San Marco, und weiterer Losverkauf hatte zu unterbleiben. Peter Stein hätte gehen können wohin es ihm beliebte, aber er blieb an der Mole stehen und sah träumerisch in die Weite der Wasser. So wurde er nicht gewahrt, daß unweit von ihm eine Gondel hielt, der eine junge Dame entstieg. Plötzlich hörte er neben sich eine helle Stimme. Ob das Tombolalose, das er in der Hand habe, verkäuflich sei, wurde er gefragt. Er prüfete erschreckt, lächelte und wehrte ab. Das sei seine und seines Freundes Chance, sagte er und faltete das Los im Besitzrecht zusammen. Die junge Dame, sie war hellhäutig und schlank und sprach deutsch, war hartnäckig. Sie habe sich gefreut, die Tombola zu erleben, aber ohne Los dürfe es kein rechtes Erleben sein. Außerdem brauche auch sie eine Chance. Ihre Stimme klang hell und war überzeugend, so daß Peter Stein, ohne es recht zu wissen, ihr schließlich vorschlug, dann doch zu dritt das Glück der Tombola herauszufordern.

So geschah es, daß ein junger, blonder Herr sich mit einer ebenso jungen und lebhaften Dame kurz vor acht Uhr durch die wogende Menschenmenge auf der Piazza San Marco drängte und erst vor der großen Tombolafel unter der Ehrentribüne haltmachte. Die beiden waren zwei unter fünfzigtausend, und in der Erregung der Stunde, als Janjaren den Beginn des Festes ankündeten, saßen sie sich gleich tausend anderen zufälligen Paaren unter wie zwei alte Bekannte und Verschworene. Jetzt waren sie sich nimmer fremd, und es störte sie, wenn sie jemand anzusprechen wagte oder ihnen über die Schulter auf ihr Los zu sehen versuchte.

Scheinwerfer flammten auf. Die Stimmen schwiegen erwartungsvoll. Ein Mann in großer, dunkler Uniform, von weißgekleideten Ehrenjungfrauen geleitet, schritt durch eine Gasse, die ihm die Menge bereitwilligst bahnte, nach einem erhöhten Podium und sprach, nach einem ihm vom Stadtdirektor gereichten Willkommens-trunk, die festgelegten Worte der Tombolaeröffnung. Hernach stimmte eine Kapelle einen Marsch an. Chöre wechselten, und auf einmal, von aufgeregten Hälsen beobachtet, aber von keinem richtig wahrgenommen, war auf das Podium die Lostrommel gebracht worden. Ein tausendfältiger Schrei brach sich über die Piazza: Die Tombola begann!

Ein winziges, weißgekleidetes Kerlchen stand mitten im Scheinwerferstrahl, griff wichtig in die angehaltene Trommel und entnahm ihr mit den kleinen Händen einen Zahlenzettel. Dann wisperte ein Stimmchen, gleich darauf klappte vernehmlich an der Tombolafel eine Klappe: drei — zwölf — neunundneunzig! Wieder tat sich ein Schrei auf, Weißkiste traxten auf den Losen und strichen die gezogenen Zahlen aus. Die Kapelle spielte leichte Weisen, und so ging es Schlag auf Schlag weiter.

Zwei Stunden verflogen im Nu. Die Menge tobte und wogte, je näher das Ergebnis rückte. Einer unter fünfzigtausend war der Gewinner! Es gab viele, die nur noch darauf warteten, daß von den fünf Zahlen, die ein Los bedeckten, die letzte gezogen wurde. Eine unheimliche Spannung ergriff die Menge. Zahlen wurden in die Sternennacht geschrien und gestöhnt. Männer rissen sich die Kragen auf, und Frauen lachten schrill. Die Musik ging unter. Hin und her wogte die Menge, und die junge Dame und Peter Stein waren darunter.

Sie hielten ihr Los wie eine Kostbarkeit in den Händen. Auch sie schrien mit auf, wenn die Zahlen von Mund zu Mund gingen, auch sie packte die Erregung, aber sie allein auf dem weiten Platz vergaßen die gezogenen Nummern auf ihrem Los abzustreichen. Sie sahen nicht, wie die Unruhe wuchs, wie die Verantwortlichen auf dem Podium verwirrt miteinander tuschelten. Sie hörten nicht, daß rings um sie gefragt wurde, ob man die Gewinnzahl geflissentlich ungezogen lasse. Sie erlebten Venedig unter sich, und sie lebten in einem Beieinandersein, das köstlich und verwirrend war. Sie sprachen nicht, sie dachten das gleiche: immer so nahe sein! Peter Stein hoffte auf den Gewinn oder doch wenigstens auf einen kleinen. Was alles konnte er dann beginnen! Er wollte sich in Träume verlieren, aber die Wirklichkeit griff nach ihm.

Die Wirklichkeit war ein ergaunter, nervöser Herr, der neben dem Paar stand und plöglig mit nichts dir nichts



Im Sommer des Lebens / Lithographie von Heinrich Woff (Deife, M.)

nach dem Los in Peter Steins Hand griff. „Ja!“ lachte der Herr und sprudelte etwas von gröblicher Nachlässigkeit und Verschlagenheit hervor. „Die Tombola ist keine Lustfahrt auf dem Canale Grande, junger Herr. Sie haben ein Los und damit auch eine Pflicht. Streichen Sie Ihre Zahlen. Da, bitte!“ Er reichte Peter Stein einen Bleistift und hielt einen Finger auf die gezogene Zahl, die er von der Tombolafel ablas. „Sieben — Zweiundzwanzig — Dreiundfünfzig — Elf!“ Plöglig schrie er gellend auf, riß das Los an sich und schwenkte es über seinem Kopf. „Achtundvierzig!“ schrie er und sprang in die Höhe. „Gewinner!“ röhelte er, „Gewinner!“

„Gewinner!“ schrie die Menge auf, und dieser Schrei war wie eine Befreiung. Laut tobte der Jubel. Peter Stein wurde hochgerissen. Auf seinen Wink packten sie seine Begleiterin, und auf dem Rücken starker Männer wurden sie feierlich nach dem Podium getragen. Viele Hände hatten sie zu schütteln, oft mußten sie die Gewinnzahlen nennen, Glückwünsche rauschten über sie, aber es gab auch Neider, die sie beschimpften, und Bettler, die sie bedrängten. „Zwanzigtausend Lire!“ murmelte die Menge ergrißen.

Es war schwer, das Glück zu tragen. Scheinwerfer spielten, Photoverstärker schnappten, eine Ansprache wurde gehalten, während eine Kommission das Los prüfte. Peter Stein stand auf dem Podium, die junge Dame war neben ihm. Wichtig stand der kleine Zieher der Gewinnzahlen

zwischen dem Paar, und seine dünne Stimme, die sich fragend an die junge Dame, deren Namen, Charlotte Dirks, man eben zu Protokoll nahm, wendete. „Mein Sohn“, erklärte ihm der Herr, der ihm zwanzig glatte Scheine überreichte.

Wären die Gewinner Venezianer gewesen, hätte man von ihnen eine große Geste erwartet. Es war ein alter Brauch, die Gewinnhälfte der Allgemeinheit zur Fortsetzung des Festes zuzuschänzen. Die heutigen Gewinner aber waren Deutsche, Gäste der Stadt, und ihnen stand man gern eigene Gesetze zu. Immerhin blieb die Menge erwartungsvoll, es wurde still, als Peter Stein und Charlotte Dirks vom Podium herabkletterten. Jetzt aber verkündete der junge Mann, daß er im Namen seiner Losteilhaber fünfzehntausend Lire der Allgemeinheit übergebe. Er sagte das und war im Nu verschwunden.

Ein wenig später, noch hallte ihnen der Jubel in den Ohren, schritt das Paar durch enge, winklige Gassen zu einem hochflöckigen Haus. Dort tappten sie eine finstere, schlüchtige Treppe hoch und klopfen an eine Tür. Der Kamerad Vittorio lächelte in schwachem Lichte, als sie eintraten. „Deine Frau?“ fragte er Peter Stein und setzte hinzu: „Ihr gehört zueinander.“ Charlotte Dirks trat an sein Lager und strich ihm über die heiße Stirn. „Sie müssen gesund werden“, sagte sie und berichtete von dem Glück, das auch ihm widerfahren war. Da wehrte der Kranke ab, nahm aber die fünf glatten Scheine, die sein Teil waren. „Nun kannst du dich pflegen“, sagte Peter Stein. „Ja“, murmelte Vittorio. Plöglig richtete er sich auf und sagte klar: „Und bin ich gesund, reise ich übers Jahr nach Deutschland und besuche euch!“

Peter Stein und Charlotte Dirks nickten und dachten zugleich daran, wie schön es sein würde, wenn der Kamerad sie als das Paar, für das er sie ansah, aufsuchen könnte.

Der Mann in der Kiste

Historische Erzählung von E. Brögelmann

Als Deutschland 1618 in den Bannkreis großer Schicksale einbezogen wurde, war es, als ob sich auch in dem stammverwandten Holland jene Strömungen und Kräfte offenbaren wollten, die vom Herzen Europas ausgingen.

In den Niederlanden suchte Hugo de Groot, ein junger, kämpferischer Geist, sich zu befreien von Augustins lastender Lehre des ewig vorbestimmten Schicksals, suchte vorzudringen in die ewigen Bezirke des Menschenherzens und das Leben neu zu formen aus der Fülle tiefer und wesentlicher verstandener Glaubensinhalte.

Als Hugo de Groot, aus altem, freitbarem Rittergeschlecht stammend, das gewaltige Wort von der „Freiheit der Meere“ prägte, horchte die Welt auf. Ihn, den Kämpfer und Anwalt eines neuen geistigen Suchens, nannte Europa staunend das „Mitrakel von Holland“.

Er hielt so gar nichts von dem erkügelten römischen Recht voll Spitzfindigkeiten und forderte das „Naturrecht“, das unflöchlich mit dem Pulsschlag der Landschaft verbunden sei. Und wenn er auch schon als Siebenjähriger die Einnahme von Hammwegen durch Prinz Morik in lateinischen Versen voll Meisterschaft feierte, so schien es doch fast, als klinge diese Sprache in sein frühes Leben wie eine Grabesliturgie.

Morik von Oranien sah in den Gegnern de Groots, deren Einheit und Energie ihm wertvoll erschien in seinem Streben nach unbeschränkter Alleinherrschaft, bedeutame Helfer. So traf de Groot im Alter von sechszwanzig Jahren die zornige Faust des Oraniers: Hugo, Fiskalanwalt am Hof zu Holland, Pensionär von Rotterdam, mußte lebenslängliche Gefangenschaft für sein eifriges Mühen um neues geistiges Sein seiner Heimat auf sich nehmen.

Man brachte ihn nach dem festen Schloß Löwestein. Der Gefangene überschritt die Zugbrücke, er zählte dreizehn Türen, durch die man ihn führte, jede mit eisernen Riegeln und schwersten Schlössern. Ein Entkommen war unmöglich. Man verstatete de Groot, daß seine Gattin und seine fünf Kinder Zutritt zu ihm hätten. Dieses war die einzige Gunst, die er erfuhr, und auch sie war nicht ohne Bitternis, denn Leutnant Frouning, der Festungskommandant, machte aus persönlichen Gründen dem Gefangenen das Leben so schwer wie möglich und schreckte auch vor kleinlichen Quälereien nicht zurück.

Den einzigen Trost in diesem lichtlosen Leben bildeten die Bücherfundungen, die Hugo von seinen Freunden, den Gelehrten Erpenius und Bossius erhielt. Er überlegte Sophokles, Euripides und Menander und schrieb einen meisterhaften Kommentar zu den vier Evangelien.

So vergingen zwei lange Jahre. Die Bücherlisten kamen, und man sandte sie wieder fort. Jedermal prüfte sie der Leutnant mit peinlicher Sorgfalt. Immer derselbe Inhalt: Folianten, nichts wie Folianten. Schließlich erlahmte auch der Spürsinn eines Frouning.

Maria de Groot sah die Kisten kommen und gehen. Da kam ihr blühtartig ein Einfall, so kühn, daß es ihr fast die Sprache benahm, als sie den Gedanken ihrem Manne zuschüßerte.

Freiheit? — Nun begannen sonderbare Übungen. De Groot lag stundenlang in einer der Kisten. Ohne Beschwerden. Die Zeit las man von einem Stundenglas ab. Sehr leuchtete ein Licht in die trüben Tage, es nahm die Finsternis von den Dingen.

Und das Schicksal erwies dem Gefangenen seine Günst. Leutnant Brouning ward zum Hauptmann befördert; das machte einen dienftlichen Gang nach Heusden notwendig. Am Sonntagabend verläßt der Kommandant die Festung. Frau Brouning versteht die Klage Marias, daß ihr Gatte sich an den schweren Soldaten überarbeite. — Man möge, so sagt sie, die Bücherliste nur fortzuschaffen.

Montagsmorgen. De Groot schlüpft in Unterkleidung in die Kiste. Ein schwerer Wälzer des Professor Perenius und einige Bücher — das Kopfkissen ist fertig. Papier und Bücher füllen den Zwischenraum von Körper und Kistenwand.

Frau de Groot zieht die Bettgardine vor, öffnet das Fenster und erteilt mit lauter Stimme dem Meisje den Auftrag, die Kiste abholen zu lassen.

Die Soldaten kommen. Sie sehen de Groots Kleider. Die Bettgardine ist vorgezogen. Man trägt die Kiste hinaus. Alles geht gut. Als die Kiste auf dem Schiff ist, knüpft Elsie ihr Taschentuch über das Haar und legt sich auf ihren Koffer.

Als man sie fragt, warum sie ihr Taschentuch über den Kopf lege, antwortet sie selbstbewußt, man habe ihr im Schloß nicht glauben wollen, daß sie die Kiste bis Gorcum bringen könne. „Nun gebe ich den Zweiflern ein Zeichen!“ ruft Elsie und winkt mit dem Taschentuch.

Ein Offizier der nahen Garnison, etwas kühlerhaft, legt sich zu Elsie auf die Kiste, und nervös schlägt er trommelnd gegen die Kiste. Elsie macht dem Offizier ihre schönsten Augen und bittet ihn, sich einen anderen Platz zu suchen, der Koffer enthalte außer Büchern auch kostbares Porzellan. Der Offizier bedauert und steht auf.

Ein Schiffer bringt die Kiste für zehn Silber zu einem bekannten Buchhändler. Dort befreit man den Gefangenen. Freunde helfen weiter. Die große Schicksalswende ist angebrochen.

Jan Schipper und sien Mitloper / Von Joh. Fr. Dirks

Jan Schipper kwam van de Hagen her. He harr sien Schipp dar fastmaakt un wull nu na Huus, war Grietje, dei vör 'n Jahr of wat sien Frau worrn was, sien Huusholgen in de Riege hull. 'n Elektrische of so'n Ringelbahn, war Jan mitfahren kunn, un eh'rder na Huus tau tomen, gaw dat daumals noch neet, un up 'n Fahrrad harr he noch noit in sien Läwen mit Achtersteven seten. Dat hörde he oof neet; sien Beenen wassen steif genugg, dat he darup lopen kunn, un wenn dat d'r up antwamm, dann steselde he dar walf 'n Stünne of dree up langs, sünner dat sien Knaken dat marken däen. Nu harr he siid walf 'n Ruutse nehmen kunn; dann was he ja in so 'n Fege in sien Laug west. Man in so 'n Dingerees mugg he neet sitten, ja he tege Harm Groot; dar wurrn eene doch alle Bunten in 't Liew dörranner laaft. Harm Groot, de Schipper van de „Abelheid“, leet siid ekermal, wenn he in de Hagen anleggen dä, na Huus fahren. Dei was grootsk und braasterachtig, un dat pahde ja oof gaud tau sien Name; man Jan Schipper was benaude sünig und dreihde elter Grosten dremal umme un bedogg siid laaf, of he hum utgeven sull. Dat wull he vör sien Kalanten walf neet Woord hebben, man est van hör wuß dat, un unner siid nömden se Jan Schipper 'n olle Grannlappe.

De Mane scheen un smeet sien Süverlicht up de Wegg van de Hagen na de olle Stadt. Jan Schipper, mit 'n Hönnigtaute för sien Grietje unner de Arm, was ant steseln, as wenn well achter hum ansatz, dei hum drem. Un dar leep oof dadell well achter hum. Jan was walf neet bange, man he kunn dat neet hebben, wenn eene stuuf achter hum leep. He dreihde siid 'n mal of wat umme, un tau sehn, of he de Keerl kenne dä; man nee, dat was walf 'n Utanner. He mauf oof 'n Stapp

darbi, dat he van de Keerl wegtwamm; man dat hulf neet, dei bleew hum stüddig up de Hagen. Stahn bliewen un de Keerl vörbilopen laten, mugg he oof neet; dat sagg ja ut, as wenn he 'n Bangschietter was. Un dann was hum dat oof vör-tomen, as he siid dat lehde Mal ummedreihen dä, dat de Keerl ant grimlachen was. Anhalen wull he hum oof neet. Well kunn weeten, wat dat för 'n utlandie Struutroyer was! So lant was Jan Schipper de Wegg van de Hagen na de Stadt nol noit vör-tomen. Man 'n Enne kwam d'r doch in, un as he in eene van de Straten inboog, dau was he wiß, dat he de frömde Keerl kwied wur. Dei lehde siid nu heel neet daran un gung desilvoige Padd. „Düwel noch mal“, dagg Jan Schipper, „de Keerl will wat van mi!“ Of he stahn bliewen un hum eene vör de Bregen hauen döf? He dreihde siid umme, un darbi sagg he in eene van de lüttje Siedenstraten un Licht brannen. Dat kwam van 't „Rüst ju wat“, dat Schipperhuus. Jan Schipper was, so faaf he oof in de Stadt kwam, daran vörbigahn! he sull siid wahren, sien gaude Geld darhen tau brengen. Man nu leep he, um de Keerl van de Hals tau kriegen, darup an, reet de Döre van 't Weerdschuus open un stappde in de Kamer.

„Haha — war kummst du her, Jan?“ böllte hum dat ina tege. Harm Groot was't, dei dat reep. He satt dar an 'n grote runne Tafel tüsten sien Maders Gerriet Snot, Berend Braß, Geiso van Garpen un Dirt Hollander. „Room her, lat di bi uns daal!“ Jan Schipper harr dar geen Smeat an; he wull siid bloot 'n Ringelsjöppe an de Trefen drinken in de Glowe, dat de Keerl inwiels weggahn was. „Nee“, ja he dar un oof, „id hebb geen Tied un will jutt na Huus!“ „Oh wat“, reep Harm Groot, „dat will mi allmitanner. Sett di man hen, dien Grietje löppt di neet weg!“ Jan Schipper stüddig siid dar tege an as 'n Hahne, man as se allmitanner oover hum herfullen, dar wur he mad un gung an de grote runne Tafel naaft de annern sitten.

War Harm Groot un sien veer Maders an de Tafel sitten, dar wur de Abend gaud un de Weerdschuus verdeende wat. Se leeten alle fiese wat springen, un dat scheen, as wenn se van een Glas na de annern bloot mehr Döft kregen. Un an disse Abend, war Jan Schipper, de olle Grannlappe, bi hör satt, harr Harm Groot dat erst recht up't Läwen. Hum kwam't neet up 'n Rietsdaler an, wenn he wat uffreten wull, un de annern satt dat Geld oof lös in de Taske, wenn se hör Güdel-spill driewen wulln. Harm Groot knippoogde sien veer Maders tau, un dau wussen dei Bescheed.

De Klode slaug twalf mal, as de Ruutse vör't Weerdschuus hull, war Harm Groot mit na Huus fahren wull. He un Jan Schipper wohnten in dat silwoige Laug. „So“, ja Harm Groot, dau, „nu word't mien Tied! Id fahr of!“ Dau gungen se alla mitnanner ut dat Schipperhuus: Harm Groot vörut un dann sien veer Maders, un se guffelden, as wenn se kuddel wurrn. As lehde kwam Jan Schipper. He harr wat Slagfied, man so vül wuß he doch noch, dat he sien Kurs up de Ruutse hull. „Harm“, ja he mit hangende Tunge, „id — id fahr mit di!“ Un he wull in de Ruutse stiegen. „Nee, Jan“, reep dau Harm Groot, „du magst ja neet in so'n Dingerees fahren! Du ver-letst bi doch mehr up dien egen Gaute!“ Un darbi slaug he de Döre tau, de Gauhrmann knalde mit de Pietske, un de Ruutse rulle of. Sien veer Maders, dei in de olle Stadt wohne däen, fungen luthals ant lachen, as se Jan Schipper dar stahn sagg, wau he mit Nöse un Bed de Wagen naleef, un Berend Braß, de Böörtschipper, ja tege hum: „So, Jan, nu tuffel man of!“ Darbi stoof he hum de Hönnigtaute för Grietje unner de Arm, un dann dimdanten se mit hör Beeren na Huus. Se wassen mit siid siid best taufrede; de olle Grann-lappe harr se moi in de Pidanne kregen.

Wat bleew Jan Schipper anners oer, as siid midden in de Nacht allenne up't Padd tau maken! Unnerhalb Stünne harr he noch bit sien Laug. Sunnert mal harr he al de Wegg maakt un siid nids darbi doggt; sien Fauten harr hum alltied gaud darhen brocht. Man nu was he so müe un stiew, as wenn he 'n Dufendpundsgewichte an sien Beenen sitten harr.

De Mane scheen noch nedd so nükt as vörher an de Hemel un wees sien bliede Gesichte, un um hum tau tinfelten Mil-lionen van Steerns. Jan Schipper leep up de Landstrate, de Hönnigtaute unner sien Arm, un futerte vör siid hen: „So'n

Wolf / Die Geschichte eines Hundes

Von Georg A. Dede mann

Seymers Johanna saß am Tisch und las, den Kopf in die Hände gestützt, einen Brief. Ihre Blicke suchten den engen Raum der Stube ab. Dort stand der alte, mit allerlei Zeichen und Blumen bemalte Bauernschrank, dort tickte die Schühuhr ihr heimliches Lied, und vor der Herdplatte lag schlafend der Schäferhund Wolf.

Wolf war der treue Gefährte der Seymerin, Wolf und der Dampfsack, der rot und aufgedunsen auf einer Stange im Bauer saß.

Seit einem Jahre war sie nun allein mit ihren treuen Tieren und der Heimlichkeit des nahen Waldes. Irgendwo im weiten Ruhland kämpfte ihr Mann im großen Krieg für sein Vaterland. Und diesen Brief hatte er ihr nun geschrieben.

Des Feuers roter Schein huchte zitternd über den Hund vor dem Herd hinweg und zeichnete seine Umrisse riesengroß auf die gegenüberliegende Wand. Aber dann hob Wolf plöz-lich den Kopf, stand mit einem Satz lautgebend vor der Tür.

Es klopfte. Und herein trat der Bruder der Seymerin.

Schweigend setzte er sich an den Tisch.

„Hast du es dir überlegt?“ fragte der Bruder nach langem Zögern. Die Frage kam ihm schwer über die Lippen, aber die Schwester schweigend dazu und legte die Hände in den Schoß.

„Ich weiß“, sagte der Mann, „Hektor ist ein schlechter Laufch für Wolf. Aber —“

„Aber?“ Ihre Blicke richteten sich auf den Mann.

„Der Krieg fordert alles von uns und das Liebste zuerst!“

Wieder entstand ein Schweigen. Dann ruhte plözlich der schöne Kopf des Hundes auf Johannas Schoß. Sie streichelte ihn mit zärtlicher Hand. In ihren Augen standen Tränen.

Ein seltsames Schauen erfüllte plözlich die Frau. Sie sah Wolf, ihren Wolf auf den Schlachtfeldern Frankreichs und

Rußlands, sie sah Gräben, mit grauen, tapferen Männern gefüllt, Krieger, deren Schicksal irgendwie von Wolf abhing. —

Da umschlang sie den Leib des Tieres und legte die Wangen auf sein weiches Fell. Es war entschieden.

Am Herbst 1916 kam Wolf in die Ausbildungsstation für Meldehunde. Hier war er unter vielen seinesgleichen und wohnte in einem der unzähligen kleinen Kämmerchen im weiten Korridor der Anstalt.

Sein neuer Herr war ein selbgrauer Soldat, dem er bald in Freundschaft verbunden war. Gewiß, man trieb sonderbare

Dinge mit ihm. Man führte ihn durch Räume, in denen es nicht ganz geheuer war. Man führte ihn über aufgerissene Gräben und Erdlöcher, aus denen verstohene Donner dröhnten und diese Wolken stidigen Staubes aufwirbelten. Diese grauen Menschen hatten wohl ihre verrückten Gewohnheiten, aber sie behandelten ihn gut und Wolf fügte sich in das Unab-änderliche seines Geschides.

Wochen vergingen, die angefüllt waren mit rastloser, uner-müdder Arbeit, die die stille Waldheimat und den warmen Fleck am Herdfeuer bald vergessen machten.

Der Tag der Eignungsprüfung kam heran. Viele Feld-graue waren auf der Übungswiese verlammet und beobach-teten, was Wolf gelernt hatte. Dies war ein Tag, da trug Wolf stolz seinen Kopf hoch und auch sein selbgrauer Führer war voll froher Zuversicht.

Wolf kam nach Rußland. Das, was erst rätselvolles, uner-fährliches Spiel war, wurde hier unerbitlich ernstes Geschehen. Hier hockten keine Wuppen in der Erde, hier lebten richtige Menschen in tiefen Löchern, grau wie die Erde, rot im Anstich, wenn des Waldes nächtiger Feuerbrand aufloste, weiß, wenn des Todes ewige Schatten ihre tranten Jüge bleichten.

Wolf wurde ein guter, unentbehrlicher Meldehund. Auf seinen Wängen über Sappen und Trichter war der Tod oft dicht neben ihm. Aber Wolf achtete seiner nicht. Ein ledern-es Täschchen hing an seinem Halsband und Wolf kannte nur ein Ziel, den Graben. Dort waren sie gut zu ihm, teilten oft ihren letzten Bissen mit ihm. Es lohnte sich, diesen Männern das Täschchen zuzuragen. Der Frühling kam. Ein wehmütig-fahles Wachstum begann, troch spärlich über zerschossene Baumstümpfe, zierle verflohtene Erdwinkel, und manchmal, wenn das Bellen der Maschinengewehre schwieg, dann hörte man leise Melodien aus den Büschen. In einem Morgen er-blickten die Soldaten eines vorgeschobenen Postens den Hund, der sich mühsam weiterschlupperte und dicht vor dem Graben erschöpft zusammenbrach. Sie lösten das Leberzeug von seinem Halte. „Sofort in die Linke zurück, Gefahr!“ so lautete die Meldung, die Wolf seinen Kameraden gebracht hatte. Es war nicht mehr viel zu tun für einen toten Hund. In der Zelst-bahn trugen sie ihn zurück. Unter einem Haiselbusch hoben sie ein paar Spaten Erde aus. Der Krieg ging weiter und Gras spriehte aus einem kleinen Hügel.

Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

15) (Nachdruck verboten)
Die Schwester ging und Theres ließ sich mit einem Seufzer zurück auf den Diwan fallen. Sie war zum Erbarmen müde. Sie hätte gern einmal ausspannen mögen, verreisen, faulenzeln, die verbrauchten Kräfte wieder sammeln; sie hatte aber bisher auf jeglichen Urlaub verzichtet. Sie mußte, und sie wollte ja sparen. Großes wurde zu Groschen gelegt. Allmählich wurden kleine Summen daraus. Aber es ging langsam, sehr lang-sam. Wenn man einem Menschen zu einer Exkuzen verheffen, wenn man dann selbst heiraten wollte — dann mußte Opfer um Opfer gebracht werden. Und Theres brachte die Opfer gern, denn sie liebte den Mann, für den sie es tat, aus ganzer Seele. Sie waren seit Jahren verlobt. Als einen gänzlich Zerhörrten lernte sie ihn lange nach Kriegszug kennen. Er war in Kriegsgefangenschaft gewesen, hatte lange, lange in englischen Lazaretten gelegen. Er hatte sein Gedächtnis ver-loren. Als die Engländer ihn ausliefereten, war er noch ein völlig unbrauchbarer Mensch. Unter ihrer Pflege genas er langsam und die Erinnerung an die vergangnen Dinge lehrte zurück. Er erzählte der Schwester Neuber, daß er ein Medizinstudent gewesen sei und mit leidenschaftlicher Liebe an diesem Stu-dium hinge; sie verwandte sich für ihn, sie ließ sich die Führe wund für ihn. Er bekam Stipendien, sie fütterte ihn durch. Schließlich vermochte sie ihm eine Anstellung an diesem Kinder-heim zu verschaffen. Aber es war kein Sprungdreß. Sie sah, wie er litt, sie mußte ihn zehen lassen, als sich ihm bessere Aus-sichten boten. Die bessere Aussicht war das Sanatorium für Bein- und Hüftleiden, das Professor Kürthen leitete. Also gab sie ihn her, den sie jahrelang mit ihrer Liebe und Fürsorge umgeben. Ihr Lebensinhalt ging dahin. Er sah es in einem Gefühl von Qual und Mitleid, er fühlte sich tief, sehr tief in ihrer Schuld. „Wir wollen heiraten, du und ich“, sagte er zu ihr am letzten Abend, ehe er reiste, denn er konnte ihr kummes Leid nicht mehr ertragen. Ohne ein Wort zu entgegnen, warf sie sich an seine Brust. Sie liebte ihn über alle Mäßen. Vielleicht ist er es —, hatte sie gedacht, als sie zum Fern-sprecher gebeten wurde. Er hatte lange nicht mehr geschrieben, er war ehrgeizig und stecke voller Pläne. Aber wenn die Schwester sagte, es wäre nur ein Ortsgespräch — — — ?!

Die Tür ihres Zimmers wurde eilig geöffnet. Die Schwe-ster, die eintrat, sah aus, als wäre sie gelaufen. Ein Herr ist am Apparat und sagt, er müsse Sie dringend persönlich sprechen.“

Ein Herr? Theres sprang auf, daß sie fast taumelte. Viel-leicht also war er es doch. In der Schwester vorbei ging sie, sich nur mühsam beherrschend, zur Fernsprechkelle. Während sie noch die Tür hinter sich zuog, sagte sie schon ihren Namen in die Muschel hinein.

„Theres?“ fragte die wohlbekannte Stimme zurück.

„Du?“ stammelte sie. „Liebling? Und hier in der Stadt?“

Was machst du denn hier? Warum kommst du nicht hierher?“

Die andere Stimme ärgerte ein wenig, ehe sie Auskunft gab, sie war kein Echo der freudigen Laute, die Theres über die Lippen strömten, sie sagte ein wenig matt:

„Ich muß dich sprechen, Theres, sofort, bitte, komm in die Stadt herab.“

Seine Stimme war so nah und so drängend, das Blut strömte ihr zum Herzen und wieder zurück, ihr Gesicht wurde eiskalt.

„Ich kann nicht, Liebling, du mußt hierherkommen. Ich habe nicht frei, es ist viel zu tun, und zwei Schwestern sind krank.“

„Gehe zu Ponten und bitte dich frei. Ich warte hier im „Tulpenhöfchen“. Hörst du, du mußt dich freibitten! Dein-wegen bin ich extra hierher gekommen.“

„Ist etwas geschehen?“ fragte sie, es war kaum ein Flü-tern, so erregt war sie.

„Ja, Theres, mein Schicksal hat eine Aenderung erfahren, und du mußt davon wissen.“

Eine Aenderung?! Das kann doch schön sein, das ist sicher schön. Hätte er sonst die weite Reise unternommen? Vielleicht können sie nun heiraten. Wie merkwürdig, daß sie bei diesem Gedanken nicht aufjubelt? Sie mußte doch nun jubeln! Aber der Tonfall seiner Stimme war schuld, er hatte so gar nichts Fröhliches. Eine Aenderung? Er wird doch nicht gar entlassen worden sein?

„Sprich doch!“ kam die andere Stimme, ungeduldig und dringlich. „Mit dem Nachzug muß ich wieder zurück.“

„Gewiß doch —“, stammelte sie, „ich werde sofort zum Professor gehen. Ich tue es nicht gern, gerade jetzt.“ Sie wagte noch einen Anlauf: „Komm doch hierher! Wir haben Räume genug zur Verfügung, wo wir ungehört sprechen können. Und — wir gelten ja doch allgemein als verlobt.“

„Nein“, kam es kurz, fast hart zurück, „es wäre mir peinlich —“

„Du —“ sagte sie noch einmal, von Ahnungen und

Angst erfüllt, „was ist denn?“

„Glaube mir doch, daß ich das am Fernsprecher wirklich nicht sagen kann.“ Seine Stimme änderte sich. „Sei gut, Theres! Komm doch schnell herunter. Es muß sein, Theres! Wirklich!“

Sie hing ein. Alle ihre Glieder zitterten. Sie stürzte aus der Zelle und lief den Gang hinab. Erst als sie an seinem Ende angelangt war, erkannte sie, daß sie völlig verkehrt ge-gangen war. Der Professor wohnte doch im anderen Flügel. Sie wandte sich. Diesmal ging sie langsam. Sie war fast weiß im Gesicht. Eine Kollegin begegnete ihr, in jedem Arm ein Kinderbüdel.

„Mein Gott, Theres, wie sehen Sie denn aus? Sie haben sich ja wieder gründlich ausgegeben.“

„Ja“, antwortete Theres abwesend, „ich muß auch an die Luft. Mir ist schlecht. Der Professor muß mir Ausgung geben.“

Der Professor sah über seinen Büchern, als Theres ihm ihr Anliegen vortrug. Er schaute sie in einer Weise an, die ihm sonst nicht lag:

„Nun, Schwester Theres, sonst die Unverwiltliche, machst schlapp? Es ist ja auch ein Unfinn, wie Sie leben: Niemals Urlaub, niemals gönnen Sie sich etwas. Das muß sich ja auf die Dauer rächen. Man müßte sich Ihrer einmal gründlich an-nehmen und sie ein bißchen unter die Leute bringen. Sie haben ärztliche Behandlung nötig.“ Nun zwinkerte er aber mit den Augen. „Was mische ich mich da ein, nicht wahr? Wahr-scheinlich übernimmt dies Amt ein anderer — Arzt.“

„Vielleicht, Herr Professor“, gab sie abwesend zurück. Ihre Gedanken waren ganz woanders. Was mag er denn wollen? denkt sie. Was ist denn so wichtig und eilig, daß man es keinem Brief anvertrauen kann?

„Wie geht es denn Ihrem Verlobten?“

„Dante. Er hat lange nichts mehr über sich geschrieben.“

Es ist schwer, sich durchzuringen.“

„Er ist zu wenig Latmenisch, er ist ein Träumer“, entgegnete der Professor. „Das soll beileibe keine schlechte Kritik sein.“

„Ich weiß das, Herr Professor.“

„Aber diese echt deutsche Tugend hindert ihn ein wenig am Fortkommen. Er vermag sich nicht so durchzusetzen, wie es ihm gebührt. Na, man muß die Ellenbogen gebrauchen. Immer. Weinen Sie, ich hätte das nicht mehr nötig?“

Sie gab irgendeine belanglose Antwort. Wenn er mich doch gehen ließe, denkt sie. Warum hält er mich auf mit seinem nichts-sagenden Gespräch? Er ist doch sonst nicht so vertraut und kimmert sich kaum um uns, ob wir Herzweh haben oder Freude. (Fortsetzung folgt.)

Lum Waschen und Baden 1 Stk. 32³ 3 Stk. 90³ — die hautverjüngende PALMOLIVE-SEIFE



durch seine schnittige Form, den flotten Sitz, die farbenfreudigen Muster u. gediegene Arbeit. In solcher Kleidung sind Sie vorbildlich angezogen und mit Freuden werden Sie erkennen:

Gute Kleidung erhöht das Selbstvertrauen!

Hauptpreislagen:

38.- 48.- 58.-
68.- 78.- 98.-

In allem vollendet
F. DAMM
Norden
- seit 1855 -

Sie sind erstaunt über meine große Auswahl in: Stubenöfen, Küchenherden, Kachelöfen, Wand- u. Fußbodenfliesen
Paul Frische, Norden
Kl. Neustr. 2, Fernruf 2129

Haben Sie schon den guten
Rosinenstuten
aus der
Bäckerei Dreyer
Norden
Inh. H. Gerdes, probiert?

Das Neueste für den Herbst ist jetzt in reicher Auswahl eingetroffen

Beachten Sie unsere Schaufenster, sie zeigen Ihnen schöne Mäntel und Kleider, die neuesten Stoffe und viele modische Artikel

H. G. KOCH
Claas Oldewurtel Nachflg.
Spezial-Haus für Damen-Moden

Was Ihnen gefällt:



Die elegante Form

die Sie beim aparten neu gemusterten Straßen-Anzug sehen und beim schwungvollen Ulster-Paletot (auch mit Rückengurt) aus dunkelgründigen Stoffen, auf gediegener Kunstseide gearb.
Ulster-Paletots: 38.- 45.- 57.- 72.- 85.-
Straßen-Anzüge: 35.- 42.- 55.- 68.- 82.-

B. H. Bührmann
J. G. Rose Nachf.
NORDEN Westersstraße 91

Saaf'sche Flügel alle Modelle sowie Drillmaschinen und Düngerstreuer noch sofort ab Lager lieferbar
D. Oltmanns, Hage
Fernsprecher 2577

Empfehle meine hochfeinen **Teemischungen** 125 Gramm 1.10, 1.15, 1.20, das Allerfeinste 1.25 in altgewohnter guter Qualität
Richard Wilken, Norden
Fernsprecher 2035

5 und 10 Big-Teilchen Topfuchen, Sandorten Teegebäck in reicher Auswahl.
Bäckerei Haake
Norden.

Selbstnähpuffen in großer Auswahl, zu niedrigen Preisen bei **Emil Hasbargen** NORDEN

Nehme zum 1. Oktober und später
ig. Mädchen zur Erlernung der **Hauschneiderei** an.
Helene Rosenberg, Hage, Damenschneidermeisterin.

Einzelmöbel, Herren-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer, Küchen, Kleinmöbel **Polstermöbel**
Heye Steen
Norden, Hindenburgstr. 69
Gegründet 1900. Fernruf 2142
Annahme v. Ehestandsdarlehen und Bedarfsdeckungsscheinen

Achtung! Blomberg!
Sonntag, den 19. September 1937
großer Schießsporttag bei Kösters
Von 9 Uhr an öffentliches Preisschießen
1. Preis: Ein Marken-Fahrrad!
Hierzu ladet ein: Arnold Kösters

Bahnhofs-Hotel Leer

Inh. Job. Harms, Fernsprecher 2285
Haus für Landwirte, Viehhändler, Kautleute und Ausflügler - 30 Fremdenzimmer, 40 Betten, großer Saal, Vereinsräume, Autogaragen und Parkplatz. Für Ausflügler und landwirtschaftl. Vereine gemeinsames Essen nach vorheriger Vereinbarung. Gute Küche, ff. Biere und Weine zu billigsten Preisen.



Es wird kühler

In meinem Wollwaren-Geschäft finden Sie alles, was Sie für den Winter gebrauchen:

Wollene Kinderstrümpfe
Wollene Damenstrümpfe
Wollene Herrensocken
Gestricktes wollenes Unterzeug
Wollgarne aller Art in großer Auswahl.

Arnold van Stipriaan, Norden, Hindenburgstr. 72

Eine Auslese guter Weine!

Rheinweine:
1936 er Gaubichelhelmer Flasche 80 Pfg. o. Gl.
1935 er Liebfrauenmilch naturrein, Fl. 1.40 RM., o. Gl.
Moselweine:
1936 er Mittlerer Gipfel Flasche 1.- RM., o. Gl.
1934 er Zeller schwarze Katz Flasche 1,20 Mk., o. Gl.
1934 er Erdener Bubbly naturrein, Fl. 1,50 RM., o. Gl.
Feiner Apfelwein Fl. 40 Pfg., o. Gl.
Ferner: Feiner alter Brantwein
Feiner alter Brantwein mit Bitter
Weinbrand-Verschnitt „Rheinischer Dreistern“ 1/2 Fl. 2,25 RM., o. Gl.

Spanischer Süßwein extra feine Qualität Flasche 1,40 RM., o. Gl.
Durita, feiner süßer Rotwein Flasche 1,25 RM., o. Gl.
Tarragona, feiner alter Flasche 1,00 RM., o. Gl.
Insel-Samos Extra Flasche 1,00 RM., o. Gl.
Feiner alter Douro-Portwein Flasche 2,25 RM., o. Gl.
Feiner Griechischer Muskatwein Liter 1,00 RM., o. Gl.
Alter Wermutwein Liter 80 Pf., o. Gl.
Obstsekt Flasche 1,25 RM., o. Gl.
Echter Sekt Flasche von 2,00 RM. an, o. Gl.
Liter-Fl. 2,00 RM., o. Gl.
Liter-Fl. 2,00 RM., o. Gl.

Richard Wilken, Norden
Fernsprecher 2035

Wfeninstandsektion Wilhelm Nolle Norden, Heringstraße 43
Spezialwerkstatt für Dejen und Herde aller Sorten

Polstermöbel

mit der neuen „Kombi“-Federung, 10 Jahre Garantie, kaufen Sie in guter Qualität lehrpreiswert im
Möbelhaus Th. Eden, Norden, Westersstraße 10
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen.

Wollene Stricklumpen

gewaschen, kaufe ich in jeder Menge zu höchstem Tagespreis.
Arnold van Stipriaan, Norden
Hindenburgstraße 72.
Mitgl. der Fachgruppe Hochproduktengewerbe.

Preiswerte gute **Möbel** erhalten Sie bei

Johann de Beer
Tischlerei / Möbelhandlung
Norden, Heringstraße 60
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen für Ehestandsdarlehen u. Kinderbeihilfen

Dujardin

der wundervolle Weinbrand-Verschnitt 1/2 Fl. 1,20, 1/4 Fl. 2,25 Mt. o. Gl.
Dujardins echter Weinbrand, Marke S. B. W. 1/2 Fl. 1,60, 1/4 Fl. 3,25 Mt. o. Gl.
Alleinverkauf für Norden:
Waldemar Holzkämper
Spirituosenhdlg., Norden, Sietstr. 70

Einfachgläser

G. Bünting, Norden, Markt 1

Grudekoks

Original „Siegfried“ empfiehlt
F. H. Fimmen, Norden
Sielstraße Fernsprecher 2319

Lampes Wertglas

das gute Einfachglas alle Größen, alle Preislagen!
Garantie für beste Haltbarkeit!
Garantie für absolutes Dichtschließen!
M. Lampe, Norden



Auch Sie können den Reichsparteitag miterleben.

wenn Sie die prächtvollen und ausgereiften Aufnahmen von den vielseitigen Veranstaltungen, von den gewaltigen Kundgebungen und imposanten Aufmärschen in der Berichterstattungsnummer des

Illustrierten Beobachter

ansehen. 56 Seiten Umfang!

Zum Marienhafer Markt

empfehle ich in großer Auswahl
Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge
 von den billigsten bis zu den besten Qualitäten
 in Kammgarn, Cord und Manchester
Herren-Mäntel und -Ulster
 Loden- u. Gummimäntel, Hosen in Manchester,
 Kammgarn und Herkules, Winterlodenjoppen
 in 1- und 2-reih. Fassons, Pullover, Pullunder
 und Westen, Unterkleider in gestr. Hosen,
 Unterjacken, Normal-Futterhosen und -Jacken
 Kinderanzüge, Oberhemden, Sporthemden,
 Kragen u. Krawatten, Herren-Hüte u. -Mützen

**Damen- und Kinder-Mäntel
und Kleider**
 Damen-Hüte und -Mützen, Röcke, Pullover,
 Wäsche, Strümpfe in Wolle, Seide und Mako

Kleiderstoffe
 in einfarbig und bunt. Billige Samtreste
 Reise- und Pferdedecken, Bettücher in weißen
 und bunten Qualitäten.

Schuhwaren
 aller Art in Leder, Kamelhaar und Gummi.

Joh. Edenhuisen, Marienhaf

In hervorragender Auswahl bringen wir.

Damen- und Kinder-Mäntel
 (über 200 Stück am Lager)
 Damen-Gummi-Mäntel
 Damen- und Kinder-Strickkleider
 Marke „Wollwicker“, „Halstra“, „Herold“
 Damen-Hüte, -Kappen und -Mützen
 Westen, Jacken, Pullover, Röcke, Blusen,
 Schals, Schirme, Herren- und Kinder-
 anzüge, Herren-Gummimäntel, Ulster
 und Paletots, Lodenmäntel, Lederjacken,
 Lodenjoppen, Pullover, Pullunder, Westen
 Sporthemden, Manschettenhemden mit
 einem und zwei Kragen, Hosen, Mützen,
 Krawatten und Kragen.

HAASE

MARIENHAF

Berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!

Frisiersalon JOHANN PETERS
Marienhaf.
Moderne Haar- und Schönheitspflege
Große Auswahl in Toiletteartikeln

Achtung! Landwirte!
 Ausbelden Marke „Frissia“, Pferdebedecken, Flugnetze
 Flugnetze, Pferdehalter und Stallhalter, Viehstricke
 kompl. leberne Wagenesfahrze. Striegel u. Kardätschen
 preiswert und gut bei
Martin Gerken, Sattlermeister, Marienhaf.

Jasper Weber, Marienhaf
 Reparaturwerkstatt - - - Shell-Tankstelle
 Tag- und Nachtdienst
Fahrräder
 sowie großes Ersatzteillager

Zum Marienhafer Markt:
 Handtaschen, Aktentaschen, Portemonnaies,
 Brieftaschen, Zigarrentaschen, Hosenträger,
 Einkaufsbeutel, Rucksäcke, Haargarnteppeche,
 Kokosläufer empfiehlt in allerbesten Ausführung
Martin Gerken, Marienhaf
 Sattlermeister

Elektrische Fahrradbeleuchtung,
 Karbidlampen, Taschenlampen u.
 Batterien, Nähmaschinen, Fahr-
 räder, Kinderwagen preiswert bei
Heykes, Marienhaf

Gute Qualitätsschuhe
 kaufen Sie zum Marienhafer Markt preiswert
 im ältesten Schuhgeschäft am Platze
O. Galli, Marienhaf.

Am Marienhafer Markttag bieten wir aus unserem großen Lager besonders preiswert an:

Für den Herrn:	Für die Dame:	Für das Kind:
Mäntel von 15—50 R.M.	Mäntel von 15—75 R.M.	Mäntel ... von 8.45—26.75 R.M.
Anzüge von 15—75 R.M.	Kleider von 4.55—30 R.M.	Kleider von 3.15 R.M. an
Pullover von 5.25 R.M. an	Röcke von 4.75 R.M. an	Röcke von 3.75 R.M. an
Berufskleidung.....	Pullover von 5.50 R.M. an	Pullover von 2.60 R.M. an
Hüte und Mützen	Hüte von 2.75—23 R.M.	Knabenanzüge

Wir führen nur gute Qualitäten zu niedrigen Preisen. Ueberzeugen Sie sich durch Ihren Besuch, er wird sich lohnen.

ter Vehn & Focken

Mannufaktur- und Modewaren
MARIENHAF

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Osterfander
 Bis zum 1. Oktober 1937 müssen
sämtliche schulpflichtigen Wasserläufe
 ordnungsgemäß gereinigt sein.
 Das gilt auch für Ausmärtler.
 Osterfander, den 17. September 1937.
 Der Bürgermeister.

Strachholt
Die Schauung sämtlicher Wasserläufe
 in der Gemarkung Strachholt findet statt am 25. September 1937.
 Die alsdann noch vorgefundenen Mängel werden dem Schauamt
 gemeldet und auf Kosten der Säumigen ausverdingen
 Strachholt, den 17. September 1937.
 Der Bürgermeister. Osterfander.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich
 Das Entschuldungsverfahren für den Bauern Christian Virts
 in Warnsath ist eingestellt.
 Entschuldungsamt Aurich, den 14. September 1937.

Gottesdienst-Ordnungen

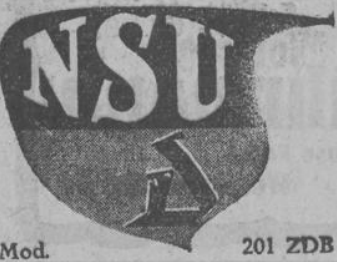
Emden
 Baptistenkirche
 Sonntag, den 19. September 1937: Vorm. 9.30 Uhr: Prediger
 Jech, Salzwedel. Vorm. 10.50 Uhr: Sonntagschule. Nachm.
 5 Uhr: Prediger Jech. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.
 Donnerstag, den 23. September 1937: Abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Mennonitenkirche
 Sonntag, den 19. September 1937: Vorm. 10 Uhr: Pastor Fast.

Marienhaf
 Kirche in Marienhaf
 Sonntag, den 19. September 1937: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
 (Opfertag für die Innere Mission). Nachm. 2 Uhr: Kinder-
 lehre.

Lutherische Kirche
 Sonntag, den 19. September 1937 (17. Sonntag nach Trinitatis),
 Tag der Inneren Mission. 8 Uhr: Kein Gottesdienst. 10 Uhr:
 Pastor Arends-Hannover (Annakitt), Kirchenchor. Samm-
 lung für die Innere Mission. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst,
 Pastor Arends. 2 Uhr: Katechese, Superintendenti Cremer.
 Mittwoch, 8.15 Uhr: Bibelstunde, Pastor Jansen.

Diemel
 Sonntag, den 19. September 1937: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
 Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Reezdorf.



200 ccm - 7 PS Blockmotor
 4-Ganggetriebe (4. Gang als
 Schongang, der Benzin spart und
 den Motor schon) 50 Watt Licht
 und elektr. Horn, 3 Liter Ver-
 brauch auf 100 km Fahrt. Stecks-
 achse Drehgas Stoßdämpfer
 und Steuerungsdämpfer usw., kurz
 mit allen Schikanen!
 545.— RM.

Lassen Sie sich dieses Modell
 unverbindlich vorführen in
Aurich: Hermerding & Co.,
 Norderstraße 3
Emden: Hillmarsum: D. Weber
Essen: Hans Jansen
Friedeburg: A. Meyer
Leer: Herm. D. Meyer
 Bremerstraße
Neermoor: Blaf & Buß
Norden: Joh. C. Jansen
Oldersum: W. Tack
Papenburg: Rob. Teutenberg
Pewsum: Hinr. Lohker

Schürzen, 116 cm breit, per m
 1,20, 1,00 u. 0,95 M., Kleiderstoff,
 schwarz-weiß far., per m 0,83 M.,
 Gerstenfornhandtücher, 45x100,
 1/2 Duß, 3,55 M., Grubenhand-
 tücher, 45x100, 1/2 Duß, 3,55 M.,
 Nesselreste, per Pfund 1,75 M.,
 Panamahandtücher mit bunt.
 Rand in Hands- und Wischtuch-
 größe, per Pfd. 1,50 M., Baum-
 wollflanell für Unterröcke, Leib-
 chen, Pyjamas u. dgl., per Pfd.
 2,75 M., Körperflanell, ungeblickt,
 für Männerhemden, gute Qual.,
 per m 0,79 M. — Versand per
 Nachnahme von 8,00 M. an, von
 12,00 M. an portofreie Lieferung.

Textilreste Berning,
 Schependorf bei Lingen (Ems)

Manufakturpapier
233. Emden.

Graue Haare
 nicht färben, kostenlos erhalten
 Sie Näheres über Behandlung.
Gg. Weber,
 München 89, Rlengestr. 40/1

Ingenieur-Schule Lage
 Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch
 veranlagte Söhne.
 Maschinenbau, Elektrotechn., Hoch- u. Tiefbau
 Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Beratung.

10000.- Mk.
Fewa- Preisausschreiben

Eine Überraschung für alle Fewa-Freundinnen!

Fewa erscheint jetzt in neuem Kleide! Die neue, verbesserte
 Fewa-Packung ist bereits in den meisten einschlägigen
 Geschäften erhältlich. Mit dieser erneuten Verbesserung
 wird Fewa seine Beliebtheit noch vergrößern! Bald wird
 es keine praktische Hausfrau mehr geben, die Fewa nicht
 kennt und verwendet! - Mit Fewa neutral waschen, heißt
 zugleich pflegen, denn Fewa enthält nichts, was den Fasern
 und Geweben schädlich sein könnte. So ist Fewa bei der
 Pflege und Erhaltung empfindlicher Gewebe Ihr zuver-
 lässiger Helfer! -



Achtung! Ausschneiden und sammeln!

Preisfrage Nr. 5:
 Wie kann man den deutschen Hausfrauen in höchstens 15 Worten
 die Vorzüge der Fewa-Wasch-Methode klarmachen?

Nächste Anzeige in 8 Tagen! Teilnahmebedingungen und Preise in der nächsten Anzeige

Leere Stadt und Land

Leer, den 18. September 1937.

Gestern und heute

0tz. Die Sommerzeit, die Reisezeit, zu deutsch so schön „Saison“ genannt, ist endgültig vorüber. Wer es noch nicht glauben will, schaue einmal in unsern Hafen, dort liegt, wie ein großer Schwanz das weiße Schiff, der *Vaderdamper*, der nun den Winter über hier an seinem Liegeplatz ausruhen wird von den Sommerfahrten, an denen er frohe Menschen zu den Inseln trug.

Das Wetter hatte sich gestern gebessert, es gab sogar stundenweise Sonnenschein und es war schön warm. Wenn die Sache mit dem „Freitagwetter“: „Sonntagwetter“ ihre Richtigkeit hat, dürfte die SA zu ihrem großen Standartensporttag morgen schon zufrieden sein. Was es heute dann auch etwas herblich sein — wir hoffen auf den Sonntag, an dem es wieder einmal Hochbetrieb in unserer Stadt geben wird.

Hochbetrieb, allerdings in anderer Art, gab es gestern am Spätnachmittag wieder einmal auch an der bekannten Verkehrsgefahrzone an der Kreuzung Adolf-Hitler-Strasse—Wilhelmstraße—Bahnhofstraße. Rechts und links (!) parierten dort Kraftwagen an den Bürgersteigen, so daß nur eine schmale Gasse auf der Fahrbahn freibleib, durch die sich ein großer Autobus und mehrere Lastzüge mühsam hindurchwanden. Dann wurden zu allem Überfluß auch noch die Lamanten Schranken am Bahnübergang geschlossen, so daß eine lange Fahrzeugschlange sich bildete und — um das Maß voll zu machen — erschien noch eine Herde Kinder auf der Bildfläche, die nur unter Aufsicht höchster Viehtreiberkunst durch den Betrieb geleitet werden konnte. Eine Kuh, der es zu unsicher auf dem Fahrdamm erscheinen mochte, begab sich kurzerhand auf den Gehsteig, zum nicht geringen Entsetzen einiger junger Mädchen, die auf dem Absatz kehrt machten und davon zitterten. Spätnachmittagsgroßverkehr in Leer — sage noch jemand, daß hier nichts los sei!

Der Reichsluftschutzband Orts-(Kreis-)Gruppe Leer beginnt demnächst, wie gestern bereits mitgeteilt, mit dem ersten Ausbildungsgang für Selbstschutzkräfte im Rahmen des zweiten Luftschutzes. Hier erhalten die Amtsträger ihre allgemeine Unterweisung, wie sie sich im Ernstfalle zu verhalten haben. Daß es Pflicht eines jeden Deutschen ist, an der Wehrhaftmachung des Vaterlandes mitzuwirken, ist selbstverständlich. Da aber anscheinend bei einigen Volksgenossen immer noch die Meinung herrscht: „Ich habe so viel anderes zu tun, daß ich hierfür nicht in Frage komme“, sei bemerkt, daß dieses eine irrtümliche Ansicht ist. Alle nicht Wehrpflichtigen, die im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind, haben sich vom Reichsluftschutzband als Selbstschutzkräfte (Hausfeuerwehr, Luftschutzhaushälter, Waidhelfer, Welder usw.) ausbilden zu lassen. Der Reichsluftschutzband hofft, daß dieser kurze Hinweis genügt und alle Einberufenen in Leer zu dem angesehenen Ausbildungsgang im Luftschutz erscheinen.

Der Reichsinnenminister hat jochen einen Rundbrief über die Mitwirkung des Amtes „Schönheit der Arbeit“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ allen nachgeordneten Dienststellen zugeleitet. Danach ist bei jeder in den Verwaltungsbereich des Innenministeriums fallenden Behörde ein Beamter zu bestimmen, der sich der Bestrebungen „Schönheit der Arbeit“ für die Dienstgebäude und Diensträume annimmt. Er hat in geeigneten Fällen mit den Vertretern des Amtes „Schönheit der Arbeit“ in Verbindung zu treten. Dem Amt selbst fällt selbstverständlich kein Kontrollrecht zu. Die Entscheidung verbleibt in jedem Falle bei den Behörden. Alle Aufwendungen zur Verschönerung der Dienstgebäude haben sich im Rahmen der dafür haushaltsmäßig zur Verfügung stehenden Mittel zu halten. Der Minister empfiehlt den Gemeinden, Gemeindeverbänden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts, entsprechend zu verfahren.

Der Reichsarbeitsminister nimmt zu einer Uebergangshilfe für Soldaten Stellung. Danach erhalten solche Soldaten, die über die aktive Dienstzeit hinaus freiwillig länger dienen und dann in Ehren entlassen werden, eine einmonatige Uebergangshilfe, die zugleich mit einem Berechtigungschein für bezugsfähige Arbeit vermittelt werden kann. Kann der Entlassene nicht zugleich Anstellung finden, oder, kann ihm Arbeit nicht nachgewiesen werden, so wird ihm für eine bestimmte Zeit eine laufende Unterstützung gewährt, die vom Arbeitsamt zu zahlen ist. Diese Uebergangshilfe wird auf eine etwaige Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung nicht angerechnet.

Berufsammlung der Müllerinnung des Kreises Leer

0tz. Gestern nachmittag hielt die Müller-Innung des Kreises Leer im „Haus Hindenburg“ in Leer eine Mitgliederberufsammlung ab, zu der sich außer den Innungsmitgliedern des Kreises Leer auch Vertreter der Kreisbauernschaft Leer eingefunden hatten.

Mit dem deutlichen Müllergruß „Gut zu!“ eröffnete Obermeister Bohlen die Berufsammlung, in der zunächst die Frage „Wie und wann erhält die Mühle die Roggenpreis-Rückvergütung?“ eingehend behandelt wurde. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß das Rechnungsjahr innerhalb der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. Juni verläuft. Die Anträge der Handmüllereien sind monatlich fristgemäß zu stellen. Um allen Innungsmitgliedern die Möglichkeit zu bieten, die Anträge formgerecht auszufüllen, soll zu Beginn eines jeden Monats ein besonderer Sprechtag eingerichtet werden, an dem die Antragsteller geschult werden in der richtigen Ausfüllung der Anträge.

Zu der Frage „Futtermittel und ihre Verbleibspanne“ nahm Nachschaffsleiter de Bries-Leer das Wort und behandelte die Maiszuweisungen. Maisstü-

0tz. Neue Wohn- und Siedlungsstraßen entstehen. An der Alleestraße und an der verlängerten Odo tom Broekstraße haben unsere Bauhandwerker ein großes Arbeitsfeld. Die schmucken kleinen Siedlungshäuser in der Nähe der Odo tom Broekstraße mehren sich; eine Reihe Neubauten ist im Entstehen begriffen, andere sind bis auf die Dacharbeiten im Rohbau fertiggestellt und für weitere Bauten sind die Vorarbeiten im Gange. An der Alleestraße, die übrigens im oberen Teil infolge der starken Beanspruchung durch schwer beladene Lastwagen stark gekittet hat, sind die Ausschachtungen für die Wohnhäuser, die dort in langer Reihe bis zur Reimersstraße hinauf entstehen, schon ausgeführt. Für die umfangreichen Erdbewegungen sind Voren auf Schienen eingeseht worden. Das Baumaterial ist bereits z. T. angefahren, so daß mit den Bauarbeiten an dieser Seite des großen Baugebietes demnächst begonnen werden wird.

0tz. Auf der Messe gehen die Bauarbeiten an den neuen Hallen und an dem Maschinenhaus für die Flachschiffe flott voran. Große Mengen Flach sind jetzt auf den Grünlandbereichen vor den Viehmarktanlagen zum Roten in Heden aufgestellt. In langen Reihen stehen flachbeladene Waggon auf dem Ladegleis und es wird ununterbrochen abgeladen, was an Flach aus den Anbaugebieten hier eintrifft. Durch die Hallenbauten wird übrigens das Ortsbild auf der Halbinsel Messe wesentlich verändert; der gewohnte Blick über den Hafen zu den Türmen der Stadt jenseits des Wassers wird bald nicht mehr möglich sein.

0tz. Betriebsausflug. Der Gefolgschaft des Molkereiverbandes steht eine schöne Fahrt bevor. Sie fährt Sonntag morgen nach Diefeldorf, um sich u. a. die Ausstellung „Schaf-fednes Volk“ anzusehen. Montag früh trifft die Gefolgschaft wieder in Leer ein.

0tz. Jagdscheinausgabe im Kreis Leer im August. Im Kreis Leer sind im Monat August d. Js. insgesamt 41 Jagdscheine und 3 Tagesjagdscheine ausgegeben worden.

0tz. Die Umstellung im Lichtstromweg wird in der Stadt in den Bezirken, wo sie noch vorgenommen werden mußte, jetzt durchgeführt. Lampen und elektrisch betriebene Apparate werden auf die neue Stromstärke umgestellt.

Neue Werkstoffe — neue Bauprobleme.

Auch bei Bauten auf dem Lande finden die neuen Werkstoffe in immer größerem Umfange Verwendung. Diese Entwicklung wird in einigen Jahren und Jahrzehnten der Landschaft, insbesondere dem Dorfbild, ihr Gepräge aufdrücken. Das negative Beispiel einer rationalistischen Bauweise aus der Zeit vor der Nachkriegszeit empfinden wir auch heute noch überall, wo wir ihm begegnen, als abschreckend. Wenn heute auch bei einer planmäßigen Raum- und Landschaftsgestaltung diese Gefahren keine Rolle spielen, so erscheint es doch angebracht, daß sich die Bauhandwerker auf dem Lande im Zusammenhang mit den neuen Werkstoffen mit der Frage des Baustiles und der Bauweise im allgemeinen befassen. Jedes große Zeitalter hat seinen Ausdruck in einem besonders geprägten Baustil gefunden. Auch unsere Zeit findet ihren Ausdruck in einem besonders geprägten Baustil gefunden. Bei Verwendung neuer heimischer Baustoffe und der eigenen Werkstoffe wird der ländliche Baustil in Fortentwicklung der Landschaftsgebundenen Form auch hier den Weg zum Besten und Schönsten finden.

Kreis Leer führend in der Pferdezucht

Ergebnisse der Herbstangeldschau 1937 in Aurich

Den besten Einblick in die Arbeit eines Zuchtgebietes gibt die Zurschaufstellung seiner Hochzucht. Daher stehen in Ostfriesland neben den Schauen der weltbekanntesten Rindviehzucht vor allem auch die Pferdeschauen im Mittelpunkt des Interesses. Im Laufe der Jahrhunderte und Jahrzehnte zur Reife, zur Bodenständigkeit und weiter zur Hochzucht entwickelt ist der Ruf des ostfriesischen Pferdes als ein vielseitiges, schweres Wirtschaftspferd gestiegen. Sorgfältige Zucht, auslese, sachgemäße Paarung und Aufzucht, sowie ein scharfes Rungs- und Prämierungssystem fördern und überwachen den Auf- und Ausbau unserer Zucht.

Mit Rücksicht auf ihre Bedeutung für die ostfriesische Pferdezucht war die gestern in Aurich abgehaltene Hengstvorangeldschau sehr gut besucht. Außer den heimischen Züchtern waren Vertreter der Landesbauernschaft Wefer-Ems, die Oldenburgische Zucht-

kommission erschienen, sowie auch Züchter und Interessenten aus unseren Abgabebereichen, so u. a. aus Schlesien und vor allem auch aus Holland. Unwesend waren ferner Vertreter der Wehrmacht, des RLD, und der Behörden.

Von den in etwa 20 Terminen aus ganz Ostfriesland für diese Schau ausgefuchten 34 Pferden waren 31 zur Stelle und man brauchte nicht Züchter zu sein, um sich über diese guten Zuchtmodelle, die schmunzvoll über die Musterungsbahn gingen und sich allgemein in gutem Pflege- und Futterzustand zeigten, zu freuen.

Folgende 16 Hengste wurden zur zweiten Besichtigung ausgefucht: Kat.-Nr. 1: Fuchs, von „Aur“, Bes. L. Veening-Driever, Kat.-Nr. 2: Brauner, von „Alder“, Bes. G. Hasena-Woltersterberg, Kat.-Nr. 3: Schwarzer, von „Admiral“, Bes. J. van Lessen-Bunde, Kat.-Nr. 4: Schwarzer, von „Admiral“, Bes. G. Wits und H. Dorken-Vangilde, Kat.-Nr. 5: Schwarzer, von „Admiral“, Bes. J. van Lessen-Bunde, Kat.-Nr. 6: Schwarzer, von „Abbot“, Bes. Dr. Dittmanns-Leer, Kat.-Nr. 7: Schwarzer, von „Abbot“, Bes. Dr. Dittmanns-Leer, Kat.-Nr. 8: Schwarzer, von „Edelstein“, Bes. J. Damm-Jever, Kat.-Nr. 9: Dunkelbraun, von „Edelstein“, Bes. G. Danten und J. Wits-Vangilde, Kat.-Nr. 10: Rotbrauner, von „Gehboom“, Bes. A. Pothoff-Kl. Muhde, Kat.-Nr. 11: Schwarzbrauner, von „Egmont“, Bes. J. Lindena-Middelweh und J. Frerichs-Kirchborgum, Kat.-Nr. 12: Hellbrauner, von „Elegant“, Bes. H. D. Agena-Landschaftspolder und G. v. Lessen-Holtgarte, Kat.-Nr. 13: Fuchs, von „Goldjunge“, Bes. J. van Lessen-Bunde, Kat.-Nr. 14: Fuchs, von „Goldjunge“, Bes. Dr. Dittmanns-Leer, Kat.-Nr. 15: Fuchs, von „Goldmann“, Bes. J. Fremy-Tammen-Wens, Kat.-Nr. 16: Schwarzbrauner, von „Grufton“, Bes. Gebr. Gruis-Holtgarte.

Diese 16 Hengste wurden dann nochmals geschloffen im Zirkel der Prämierungskommission vorgeführt, die 14 dieser Spitzhengste (außer Kat.-Nr. 1 und 13) mit einem Vorangeld von je 100 RM. belegte und so an das Zuchtgebiet festsetzte. Die Prämien sind Staatsmittel und gelangen nur an diejenigen zur Verteilung, die ihren Verpflichtungen gegenüber dem Reichsnährstand nachgekommen sind.

Ein Teil der übrigen auf der Hengstvorangeldschau vorgeführten Hengste wird im Frühjahr ebenfalls noch als Zuchtstiere Verwendung finden.

Leerer Filmbühnen

Zentral-Lichtspiele Leer

Die diesen Filmen mit Shirley Temple, die bislang in Leer aufgeführt worden sind, reißt sich der in deutscher Sprache gehaltene Paramount-Film „Treppunkt: Paris!“ als besonders eindrucksvolle Aufführung an. Denn dem nach einer Erzählung hergestellten Filmwerk liegt ein tieferer Sinn zugrunde, durch den die hohen Begriffe von Recht und Ehre ihre Verherrlichung finden. Im Mittelpunkt der spannungsreichen und mit heiteren Szenen aufgelockerten Handlung steht wieder Shirley Temple in der Rolle der Tochter Jennie des auf Abwege geratenen Abenteurers Jerry Day, den Gary Cooper den Zuschauern menschlich sehr nahe zu bringen vermag. Wie der immer wieder durch schlechte Elemente auf dem Weg des Verbrechens gebrachte Vater der kleinen Jennie allmählich durch sein Töchterchen auf die rechte Lebensbahn zurückgeführt wird, ist in dem Film überzeugend dargestellt. Henry Hathaway, der Regisseur des berühmten „Bengal“-Films, führte in „Treppunkt: Paris!“ wieder einmal überaus erfolgreich die Regie.

Als ganz hervorragender Beifilm erweist sich der Kulturfilm „Das letzte Schiff im Herbst“, der unserer Schiffsahrt und Fischfang treibenden einheimischen Bevölkerung viel zu sagen hat. Die einzelnen Szenen, die das Leben und Treiben der am Steinhuder Meer wohnenden Bevölkerung in wunderbaren Bildern festgehalten haben (Aussagen, Feuerwerke auf schwimmenden Weiden, Torfstecken usw.) sind von einem Kranz anmutiger Melodien umrahmt.

In der neuen tönenden Wochenschau, die einen umfassenden Überblick über die Ereignisse in aller Welt bieten, sind die Bildauschnitte von dem fernöstlichen Konflikt zwischen Japan und China besonders sehenswert. Heinrich Herderhorst.

Das Bademoor. Das Feld mit Süßlupinen, das wie wir kürzlich berichteten, der Landwirt Masemann auf seinem Grundstück versuchsweise anbaute, hat sich sehr gut entwickelt und verspricht, einen reichlichen Ertrag zu ergeben. Die Lupinen sind in den letzten Tagen geerntet und zum Trocknen aufgestellt worden. Der Besitzer gedenkt die Frucht, die ein hochwertiges Einzeil enthalten soll, im nächsten Frühjahr in größerem Ausmaß als Saatgut wieder zu verwenden. Auch von anderer Seite wird dem Anbau durch diesen Erfolg großes Interesse entgegengebracht.

otz. Eskum. Anerkennung für Polizei-Sportmeister Groeneveld. Der bekannte Polizeisportler M. Groeneveld, der aus unserm Dorf stammt, erzielte sich nach seinem neuen Sieg, über den wir kürzlich berichteten, besondere Anerkennung seiner Kameraden und Vorgesetzten. Hauptmann der Schutzpolizei, Mechels, der Führer des Polizei-Sportvereins Bremen, teilt uns in einem Brief mit, daß „Melie“, so wird Groeneveld in Kameradenkreisen allgemein genannt, der Beste von 130 000 Mann ist, und das will doch wohl wirklich etwas heißen.

otz. Tilsum. Die NS-Frauenshaft und das Deutsche Frauenwerk hielt nach der Sommerpause ihren ersten Pflichtabend bei Durin in Lammertsfehn ab. Die Ortsgruppenleiterin hob die Bedeutung der Reichsparteitags hervor. Für einige Mitglieder war die Sommerpause mit Arbeit ausgefüllt, da sich die Mitglieder in den Dienst des Bohneneinkaufens für das BSW gestellt hatten; 750 Dosen Bohnen wurden hier eingeführt.

otz. Zehrove. Beförderung. Zum Hauptmann der Schutzpolizei in Bremen befördert wurde kürzlich der einem hier arbeitenden Geschlecht entstammende Führer des Polizeisportvereins Bremen, Mechels. Im September 1917 trat Mechels bei den 10. Jägern in Goslar ein, kam ins Feld und war u. a. in den Karpaten längere Zeit im gleichen Graben mit seinem späteren Schwiegervater und im Westen später mit seinem eigenen Vater an der Front zusammen. Verwundet und mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet, kehrte er in die Heimat zurück. Später gehörte er dem Freikorps Caspari an und nahm an den Befreiungskämpfen in Bremen teil. Nach der Machtübernahme wurde Mechels, der schon zum Oberwachmeister befördert war, infolge besonderer Kenntnisse und Fähigkeiten in die Offizierslaufbahn übernommen. Argrophater Mennenga in Zehrove, 34 Jahre alt, hat übrigens dem Befördernten ein eigenhändig verfaßtes Glückwunschschreiben übersandt, so sehr hat den Alten die Beförderung des Vereintzels gefreut.

otz. Vogabikum. Ein Kaufmann aus Leer, der für eine Firma in Weener reist, verlor gestern vormittag die Gewalt über seinen Wagen. Das Auto kippte um und fiel eine Beschilderung hinab. Der Kaufmann mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Olderjum. Von den Werften. Auf der Schiffswerft wurde das Motorschiff von E. Watzjes-Wurich gründlich überholt. Das Fahrzeug wurde am 14. d. Mts. wieder zu Wasser gelassen und hat bereits seine Frachtfahrten wieder aufgenommen. Die Dack „Frieda“, Eigentümer Bäcker-Watzjesfehn, hat nach Instandsetzungsarbeiten die Frachtfahrten wieder aufgenommen.

otz. Kemels Aus Uplagen. Die Kartoffelernte ist nun fast überall in vollem Gange. Während die mittelreifen Sorten im Kraut abgeerntet und die Kartoffeln lose am Stamm sitzen, ist dieses Kennzeichen der Reife bei den spätreifen Sorten noch nicht vorhanden. Für die gute Haltbarkeit der Kartoffeln ist aber ein volles Ausreifen unbedingt erforderlich und wird noch durch eine gute Abtrocknung der Knollen wesentlich unterstützt. Die zeitige Witterung ist leider dafür nicht günstig und in den Niederungen wird es schon fast zu naß. Hoffentlich wird es nach dem Vollmond (am 20.) wieder besser, damit die umfangreichen und oft mühsamen Erntearbeiten, die die Kartoffelernte mit sich bringt, beschleunigt werden können. Die in diesem Sommer wieder in größerem Umfang angebauten Stoppelfrüchte, insbesondere auch die vielerlei Zwischenfrüchte zum Einlagern in die Gärfutterbehälter, haben sich nach dem Regen gut erholt. Im Garten sind unter anderem auch die Gurken und Kürbisse gut geraten, besonders letztere weisen ein stattliches Gewicht auf. An den Äpfeln und Birnbäumen werden jetzt schon wieder Leimringe zur Bekämpfung des Frostspanners, einem sehr schädlichen Insekt, angebracht, damit die Obstbäume auch in hiesiger Gegend hoffentlich im nächsten Jahre besser ausfallen. In der nächsten Woche beginnen die Honigabnahmetermine in verschiedenen Ortschaften; mit dem Honigertrag und dem dafür gezahlten Preis ist man allgemein zufrieden.

otz. Städtchen-Weide. Amtseinführung. Am 16. September wurde der neue Amtsvorsteher des hiesigen Postamts, Postmeister Brand aus Hohenkirchen, durch den Beauftragten der Reichspostdirektion Oldenburg, Oberpost-

Feiergestaltung aus Kampferlebnis

Bekenntnis und Haltung, die Grundwerte nationalsozialistischer Feiern

Auf dem Gebiet der nationalsozialistischen Feiergestaltung, also der dem Nationalsozialismus gemäßen Durchführung und Ausgestaltung von Feiern, hat in den vergangenen Jahren eine erhebliche Aktivität geherrscht. Es darf freimütig angegeben werden, daß das Ergebnis nicht immer dem Bemühen entsprochen hat. Das braucht selbstverständlich weder zu entmutigen, noch kann es gar für gewisse Kreise Anlaß zu Schadenfreude sein. Gewiß, gegen die allzu häufige Verwendung des Sprechchors beispielsweise hat eingeschritten werden müssen. Der Grund war, daß allenthalben das ehrliche Bemühen sich des Sprechchors als eines vermeintlich sehr leichten Ausdrucksmittels bemächtigte und ihn damit allzu billig gemacht und ihn entwertet hat. Wir wissen heute, daß der Sprechchor nicht etwa willkürlich im Chor gesprochenen Worten bedeutet, sondern daß er als Bestätigung einer Gemeinschaft auf den Aufruf eines Einzelsprechers von starker Wirkung sein kann, die dem Wesen des Sprechchors durchaus entspricht.

Inzwischen sind auch mancherlei Mißverständnisse, die mit dem Begriff der Freizeitgestaltung verbunden waren, einfach aus der Praxis heraus geklärt worden. Vor allem der Arbeiter derer, die, um sich anzupassen, lediglich mit äußerlichen Attributen eine beliebige Feierlichkeit „nationalsozialistisch“ frisieren wollten, ist inzwischen in friedliche und uneigennützig Bahnen gelenkt worden. Es hat sich ja inzwischen gottlob die Erkenntnis durchgesetzt, daß eine beliebige Veranstaltung oder ein Vereinsvereinigen keine „Feier“ ist, die dann womöglich gar noch im Stil der alten „Sunden Abende“ in einen liturgischen, sozusagen besinnlichen Teil und einen folgenden „lustigen“ Teil gegliedert wurde, der geradezu eine Verhöhnung des ersten Teiles ist! Es kann nun auch nicht alles „gefeiert“ werden, und Feiern wirken um so intensiver, je seltener und nicht etwa je häufiger sie stattfinden!

Wir können heute mit Befriedigung feststellen, daß wir alle diese Gefahren einer seelenlosen Veräußerlichung und Entwertung auf dem Gebiet der Feiergestaltung grundsätzlich überwunden haben! Wir haben ja gottlob — und damit kommen wir zum Kern der Sache — einen Maßstab, nach welchem echt und unecht gütig geschildert wird: die nationalsozialistische Haltung! Nationalsozialistische Feiergestaltung ist Ausdruck der nationalsozialistischen Haltung, die im Marschrythmus marschierender Ko-

lonnen und im Erlebnis der überpersönlichen Hingabe an Deutschland geboren worden ist! Nationalsozialistische Haltung bedeutet Bekenntnis und bedeutet Bereitsein, Bereitsein zu jedem Einzug für Deutschland! Das eben ist ja der Grund für mancherlei anfängliche Mißverständnisse: daß Uebereifrige nämlich Feiern mit allerlei Attributen nationalsozialistisch „gestalten“ wollten, während die unerklärliche Voraussetzung, die nationalsozialistische Haltung, noch fehlte!

Die wirkliche Feier im Sinne unserer Feiergestaltung kann und darf ja niemals Schaupiel, niemals „Darbietung“ sein, sondern sie muß gemeinsam erlebt werden, muß zugleich Aufruf an jeden einzelnen und Bekenntnis jedes einzelnen sein! Als ein Beispiel unter vielen anderen für die aus der inneren nationalsozialistischen Haltung heraus gleichsam instinktiv gestalteten Feiern seien die: Wehrzahl der vom Kulturreis der SA mit den in ihm zusammengefaßten jungen nationalsozialistischen Dichtern durchgeführten Veranstaltungen erwähnt. Diese Dichter-Feiern wurden oft von ländlichen SA-Einheiten durchgeführt, die gewiß theoretisch in bezug auf Feiergestaltung nicht übermäßig belastet waren. Und trotzdem — oder vielmehr: gerade deswegen — war immer wieder mit tiefer Genugtuung festzustellen, daß die Aufgabe, aus diesen lebendigen wirklichen Feiern zu machen, trotz der vielfach unzulänglichen Räumlichkeiten vollkommen gelöst worden war! Und ebenso wie hier das Kampferlebnis der beste und gültige Maßstab für echt und unecht und damit für gut und schlecht in der Feiergestaltung ist, so ist es bei den übrigen großen Gedenktagen und Organisationen ebenso das ganz elementare nationalsozialistische Erlebnis, das am Anfang jeder Feiergestaltung steht.

Die Gefahren sind überwunden; durch Beschränkung haben wir unermesslich viel an Wert gewonnen, indem wir unsere Feiergestaltung vor Verflachung, Entwertung und Ueberspannung gerettet haben.

Und dadurch auch haben wir die echten Werte der Feier wieder gewonnen aus dem Glauben an die Sendung des Nationalsozialismus und aus dem Bekenntnis zu seiner Fahne!

Kurt Mehnert, SA-Sturmführer
(Kulturreis der SA)

inspektor Burghard, in sein Amt eingeführt. Zu diesem Zweck hatte sich im würdig ausgeschmückten Amtszimmer die ganze Gefolgschaft des Postamts zu einer Gemeinschaftsfeier eingefunden. Der Bezirksaufsichtsbeamte hob die Bedeutung des Tages für Führer und Gefolgschaft in längeren Ausführungen hervor. Dann sprach der bisherige stellvertretende Leiter des Postamts, Postinspektor P. o. m. er aus Leer. Er verabschiedete sich von den Beamten mit Dankesworten für das gute Kameradschaftliche Verhältnis, das zwischen ihm und der Gefolgschaft geherrscht hat und das, davon, den Geist solcher vorbildlicher Kameradschaft auch in der Amtszeit des neuen Amtsvorstehers zu pflegen. Dem scheidenden Postmeister Müller, der 34 Jahre lang als Leiter des Postamts tätig war, widmete Postinspektor P. o. m. er die Worte des Dankes und der Anerkennung. Postmeister Brand dankte für die herzliche Bewillkommung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das bisherige Verhältnis auch zwischen ihm und der Gefolgschaft bestehen bleiben möge.

Wasservordruck und Umgebung

Leistungs- und Sportkämpfe der HJ

otz. Morgen tritt unsere Hitler-Jugend zu einem Unterhappanappel hier an und wird im Anschluß an diesen Appell sportliche Leistungs- und Wettkämpfe austragen. — So sehr der Jugend das Interesse aller Volksgenossen an ihren Wettkämpfen und Leistungswettbewerben zu wünschen ist, so wenig hat dieser Dienst der HJ mit dem Schicksal alten Stils etwas zu tun. Harter Dienst, unentwegter Einzug wird gefordert, wie jeder Zuschauer morgen erkennen kann.

„Mit der Sei is of hoch gor nig antofangen.“

Diesem Anspruch kann man zurzeit wohl vernehmen, wo die Wettervorhersage uns tagtäglich Niederschläge meldet, die sich dann auch prompt einstellen — und die Erntearbeiten und die Feldbestellungen unterbinden.

Könnte auch vor einiger Zeit in den schönen Tagen viel Neu eingebracht werden, so kann man in der Umgebung doch noch allerlei Heu, wie auch stellenweise gar noch Hafer und Bohnen drauß sehen. Hoffentlich ändert sich das Wetter bald, damit nicht zu große Werte verloren gehen. Bei den Galnfrüchten werden Schäden dazu noch mit hervorgerufen durch Spagenseuf. Das noch drauß befindliche Gras wird augenblicklich auch wohl zur Füllung der Gärfutterbehälter verwendet; das ganze Grün wird als ein vorzügliches, milch-erzeugendes Gärfuttermittel bezeichnet.

Alte am Rindesland

Weener, den 18. September 1937.

Wovon man spricht ...

Die „Wanderimker“ haben ihre Bienenvölker aus der Lüneburger Heide zurückgeholt, haben geschleudert und bereiten sie nun für die Winterruhe vor. Das Bienenvolk ist zu Ende. Aber mit der Vorbereitung für den Winter hat auch gleichzeitig das neue Bienenvolk schon wieder seinen Anfang genommen. Die Deidetracht ist im allgemeinen zufriedenstellend verlaufen, und so hat wenigstens die Heide den Imker in diesem Jahr etwas dafür entschädigt, daß sonst im allgemeinen die Kontingente wenig befriedigend ausgefallen ist.

Eines der interessantesten Kapitel im Leben des Imkers ist die Wanderung in die Heide. Wie sie vor sich geht, darüber wird der Reichsjender Hamburg am 20. September um 18.40 Uhr eine Fruntaufnahme vom Bienenstand des Vorsitzenden der Landesfachgruppe Niedersachsen, Bauern Hinrich Meyer-Demslingen, unter dem Titel senden: Die Bienen wandern zur letzten Tracht.

„Auf nach Leer“ lautet die Parole für unsere SA, die am großen Standarden-Sporttag morgen in der Kreisstadt teilnimmt. Mit dem Wetter sieht es zum morgigen Luftakt zum Michaelismarkt nur sehr saul aus. Zwar scheint ab und zu die Sonne, doch es überwiegen die grauen Wolken und gestern abend hat es sogar ein Gewitter gegeben. Immerhin freut man sich doch auf morgen und wird sich auch durch einen Regenschauer nicht davon abhalten lassen, Markt zu feiern.

otz. Digiener-Verlaet. Am Sonntag kommt wieder einmal der Konfirmationszug der Gaufilmstelle der NSDAP hierher. Abends wird als Hauptfilm im Harenbergischen Saale der bekannte Film „Verräter“ vorgeführt. Daneben wird ein

gutes Beiprogramm und die Wochenschau geboten. Für die Schulen findet am Montag eine Pflichtvorstellung statt.

otz. Holtgaste. Die Folgen einer Rauferei. Verhandelt wurde vor dem Schöffengericht zu Aurich gegen drei junge Leute aus Holtgaste, die sich der gemeinschaftlichen schweren Körperverletzung schuldig gemacht hatten. Die Angeklagten nahmen im Februar an einem öffentlichen Ball in Holtgaste teil. Im Garten der Gastwirtschaft Heyen kam es dann zwischen dem Bruder des einen Angeklagten und einem dritten jungen Mann zu einer Rauferei. Nachdem die beiden sich genügend im Dreck gewälzt hatten und das elektrische Licht im Garten ausgelöscht wurde, standen die Kampfhähne auf und verteidigten sich. Inzwischen war nun der eine Angeklagte aus dem Saal gerufen worden, und er eilte seinem Bruder zu Hilfe. Nach und nach wurden dann auch die anderen Angeklagten in den Streit verwickelt. Nach Beendigung dieser Schlägerei holte sich dann einer der Angeklagten einen Deckel von einer Milchkanne und schlug damit auf einen Gegner ein. Dieses sah nun wieder der Sohn des Angeklagten, der darauf den Angreifer zu Boden schlug und ihm mehrere Fußtritte verfehlte. In der Hauptverhandlung galten die Angeklagten ihre Taten zu. Sie erklärten, sie hätten sich seit langem wieder vertragen. Gegen den einen Angeklagten, gegen den von seinen des Verletzten kein Strafantrag gestellt worden war, beantragte der Staatsanwalt Einstellung des Verfahrens, gegen die beiden anderen Angeklagten beantragte er drei Monate Gefängnis bzw. 40 RM. Geldstrafe. Das Urteil lautete auf Einstellung bzw. 300 RM. Geldstrafe bzw. 40 RM. Geldstrafe und Kostentragung.

Preiskontrolle rüchichtsloser Bauhandwerker

Die Klagen darüber, daß Bauunternehmer Arbeitskräfte von fremden Baustellen durch Anbieten überhöhter Löhne rüchichtslos wegengagieren, wollen nicht verstummen. Häufig handelt es sich hierbei um solche Unternehmer, in deren Betrieben die sozialen Verhältnisse noch vor kurzer Zeit viel zu wünschen übrig ließen. Auch heute werden von ihnen die höheren Löhne nicht auf der Suche um das Wohl der Gefolgschaft, sondern aus recht eigenmächtigen Beweggründen gezahlt.

Die in den Tarifordnungen festgesetzten Löhne sind zwar Mindestlöhne, die nach der Leistung des einzelnen Gefolgschaftsmitgliedes und den wirtschaftlichen Verhältnissen des Betriebes überschritten werden können. Wer aber durch das Verprechen überhöhter Löhne die Gefolgschaftsmitglieder anderer Unternehmer zu sich abzuwerben sucht, stört den Arbeitsfrieden und gefährdet die von der Reichsregierung gewollte Aufrechterhaltung des Lohn- und Preisstandes. Wenn die Selbstziplin der Unternehmerschaft weiter verlagert wird, so künhet der Reichstreuhänder der Arbeit vor Mitteleuropa in einer Bekanntmachung an, mit haarscharfen Zwangsmitteln gegen solche Mißstände eingeschritten werden.



Unter dem Hoheitsadler

NS-Frauenshaft und Deutsches Frauenwerk Bahenburg. Betrifft Müttertschulung. Am Montag, dem 20. September, beginnt im Frauenchaftszimmer (Ede Richardstraße) ein Nähtkurs, Leiterin: Gebetweberin Frä. Schmalhausen. Der Kursus findet abends von 8-10 Uhr statt und kostet 2.40 RM. Anmeldungen nimmt Frau Katerkamp entgegen.

SA. Gefolgschaft 22/31 Beenhufen-Waringsfehn. Die Schar 3 Beenhufen tritt am Sonntag, dem 19. ds. Mts., morgens 8.30 Uhr, beim SA-Beim an.

NSM. Gruppe Leer, Logo, Heißfeld. Alle Mädel, die das NSM-Leistungsabzeichen erwerbten möchten, treten am Sonntag, dem 19. September, mit Sportzeug um 9 Uhr am Eingang des Parklandes an. — Der Beitrag vom 0.75 RM. ist von jedem Mädel für das Leistungsbuch mitzubringen.

Zweiggeschäftshelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. VIII. 1937: Hauptausgabe 24 076, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Auslagen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlageliste A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Gerlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Boys & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Wussten Sie

schon, daß wir so elegante und dabei preiswerte Hüte führen? Bitte besichtigen Sie einmal unverbindlich unsere Putzabteilung. In der riesigen Auswahl finden Sie bestimmt den Hut, den Sie suchen. Vom einfachen bis zum elegantesten Modellhut ist alles vorrätig. In unserer Putzwerkstatt, die unter fachkundiger Leitung steht, wird Ihnen gerne jeder besondere Wunsch erfüllt. Wir erwarten Ihren Besuch!

G. Gröttrup

Leer, Adolf-Hitler-Str. 2

Neuheiten

für den Herbst

Damen-Mäntel, Hüte, Kappen und Mützen zu niedrigen Preisen

Gustav Schome Ihrhove

Sanitätshaus Wilhelm Flentje

Hindenburgstr. 57 Leer (Ostf.) Fernsprecher 2276
Staatlich geprüfter Bandagistenmeister
Werkstätten für moderne Orthopädie
Kunstlederbau, Leibbinden, Stützkorsetts und Bruchbandagen nach Maß, auch die schwierigsten Fälle; Vorfellbandagen, Magensenkungsbandagen.
Die gute Emylis-Leibbinde. Einlagen nach Gipsabguß.

Lichtspiele Remels

Sonntag abend 8 Uhr:
Die Kreuzer-Sonate

mit Lil Dagover, Peter Petersen, Albrecht Schönhals, Hilde Körber, Walter Werner.

Liebe und Haß führen drei Menschen zusammen und lassen die Bahnen ihres Lebens in einem gemeinsamen, tragischen Ziel münden.

Das Patentkunstschloß
Schönes, gastliches Land zwischen Rhein und Main
Ufa-Wochen-Schau

Wofin essen wir?
um Sonntag

Nach
Nordgeorgsfehn
Schenkwirtschaft „zur Linde“
da ist's gemütlich!
B. Jürrens.

Tierärztl. Sonntags-Dienst:
Dr. A. Abts.

Stellen-Angebote

Stellungsuchende!

Bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen empfehlen wir, keine Originalzeugnisse beizufügen. Es ist ferner zweckmäßig, auf der Rückseite von Zeugnisabschriften, Lichtbildern usw. Name und Anschrift der Bewerber anzugeben.

„DZ.“

Buchhalterin

per bald gesucht. Vertrauensstellung. Damen, die bereits ähnlichen Posten am Kontor inne hatten, wollen sich melden mit Zeugnissen, Bild, Gehaltsansprüchen, Lebenslauf.

Aug. Löning, Meppen (Ems).

Gesucht zum 1. Oktober ein zuverlässiges, ordentliches

Vormittagsmädchen.

Frau Langhans-Beninga, Leer, Kirchstraße 8.

Gesucht zum 1. Oktober ein

junges Mädchen

(ca. 15 Jahre alt) für die Vormittagsstunden.

Krokodil-Apotheke, Leer.

Suche für sofort einen

jüngeren Laufjungen

G. Gröttrup, Leer
Adolf-Hitler-Straße 2

Wegen Einberufung des jetzigen Suche ich zum 1. November einen landwirtsch. Gehilfen

der selbständig arbeiten kann. Frau Frieda Meiners, Howiek, Post Ocholt (Oldenbg.)

Lohnende Erntenz bietet sich fleißigen, redogewandten Herren durch Uebernahme einer Bezirksvertretung zum Vertrieb altbekannter, leichtverköstl. Viehnährmittel an Landwirte etc. geg. hohe Provision. Einarbeitung u. Propaganda-Unterstützung kostenlos. Zuschr. unter LP 784 an die OZ, Leer.

Vermischtes

Halte einen angehörten **Stamm-Schafbock** zum Decken empfohlen. **Diet Weerts, Südgeorgsfehn.**

Halte meinen angehörten **Schafbock** zum Decken empfohlen. **B. Bastoor, Ihrener-Anlande.**

Bauern!

Schützt Euer Vieh gegen Regen und Wind.

Kub- u. Pferdebedecken billigst bei

Joh. Cordes, Stidhausen

Für die Dreschereibetriebe

gelten für das Wirtschaftsjahr 1937 folgende Preise:

Bei Maschinen von 20 Zoll und darüber	Grundpreis RM. 4.85	je Stunde
	Betriebsstoffpr.	2.25
Bei Maschinen von 18 bis 20 Zoll	Grundpreis	4.35
	Betriebsstoffpr.	2.-
Bei Maschinen von 16 bis 18 Zoll	Grundpreis	3.85
	Betriebsstoffpr.	1.75

Löhne für Gefolgschafts-Mitglieder:

Werkführer RM. 0.90 je Stunde
für alle sonstig Beschäftigten (mit Beköstigung) 0.50
(ohne Beköstigung) 0.55

Die sozialen Lasten richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und sind jedem dreschenden Bauern oder Landwirt in Rechnung zu stellen.
Kreisbauernschaft Leer.

Honigliefereung!

Remels: Montag, 20. Septemb., von 8 Uhr ab bei Kleihauer.
Reudorf: Dienstag, 21. Sept., von 8-12 Uhr bei Goesmann.
Stapel: Nachmittags von 1 Uhr an bei Heibült.
Ostmannsfehn: Mittwoch, den 22. Sept. von 8 Uhr an bei Softemeyer.

Gerh. Dittmer

Pferdebesitzer Achtung!
Bickmol
das anerkannt zuverlässige Einreibemittel gegen Lahmheiten, Verrenkungen, Verstauchungen bei Pferden und Rindvieh.

per Flasche RM. 3.00
Wund- u. Entzündungsschmiere per Dose RM. 1.50
Prog. zum Upstalsboom Adolf Buss Inh. L. Grubinski, Leer 1. Ostfriesland, Adolf-Hitlerstr. 50

Eine kleine Anzeige

in der OZ, hat stets großen Erfolg.

Qualitäts-Unterzeuge!

in großer Auswahl und niedrigen Preisen bei

**Otto Fischer
Remels**

EISFELDE

Aus meiner großen Auswahl moderner **Damen-Mäntel und Herren-Ulster** finden Sie bestimmt das Richtige. Meine Preise sind klein!
LINDERKS

Fertige Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen empfiehlt zu günstigen Preisen **S. Zimmermann, Tischlerei, Leer, Ulrichstraße 31.** Annahme von Ebestandsdarlehen.

Frisches **Delikatess-Gauertraut** wieder vorrätig. **Heinrich B. Meyer, Leer am Babuhof.**

Gasthof Jakobs, Großwolderfeld.

Sonntag: **Tanz**

Anfang 6 Uhr Eintritt frei.

Montag, den 20. September:

keine Sprechstunden
Zahnarzt Dr. Focken
Leer.

Bersammlung

jämlicher Kunstdüngervertreiler / Händler Genossenschaften und deren Angestellte
am Mittwoch, dem 22. Sept. 1937, um 5 Uhr, in Leer, Zentral-Hotel (van Mark). Erscheinen ist Pflicht!
Kreisbauernschaft Leer.

Missionsfest in Loga

am Sonntag, dem 19. September, für beide evangel. Gemeinden.
Nachmittags 1/2 3 Uhr: Missionsgottesdienst in der lutherischen Kirche.
Redner: Pastor van Dyken-Hollen, Pastor Immer-Emden.

Familiennachrichten

Zu dem Tag der goldenen Hochzeit sind uns Aufmerksamkeit und Glückwünsche in reicher Zahl zugegangen. Wir sprechen allen auf diesem Wege unser herzlichsten Dank aus.
Julia Kaufmann und Edwin
Leer, den 18. Sept. 1937. Anna, geb. Wienholtz

Statt Karten!

**Lieschen Konitzer
Gerhard Löcken**
Verlobte
19. September Leer/Ostf. Papenburg/Ems
Ledastraße 3

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Trientje Dieken
Theodor Renken**
Jüggerde Nortmoor
z. Zt. Walchum, Lager 4

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer lieben Herta

danken wir herzlich.
**Familie Gerhard Loers
Heinrich Boofsmann**
Leer, den 18. September 1937.

Für den Herbst

alles neu eingetroffen:

Damen- u. Mädchen-Mäntel	Herren- u. Burschen-Anzüge
Hüte, Strickkleidung	Mäntel, Gummimäntel
Kleiderstoffe, Wäsche	Joppen, Hosen
Strümpfe, Handschuhe	Pullover, Unterkleidung

Schuhe in vielseitiger Auswahl, neue Modelle, günstige Preise

H. Brahms / Iheringsfehn

Sporttag der SA-Standardarte 3



am Sonntag, dem 19. Sept. 1937, auf dem Sportplatz an der Alleestr., Anfang 14 Uhr
 Während des ganzen Tages **Preisschießen** im Schützengarten (3 Schuß 30 Pf.)
 Ab 20.00 Uhr im „Tivoli“: **Kameradschafts-Abend** / Saalöffnung 19.00 Uhr



Herbst und Winter 1937/38

Unsere Schaufenster und Abteilungen zeigen
die Mode des Herbstes ...!

Kleider / Mäntel / Stoffe / Hüte / Anzüge
 kurz alles das, was modisch ist, finden Sie bei uns in
 bekannt guten Qualitäten zu volkstümlichen Preisen

Kommen Sie zu uns und sehen Sie sich
 alles unverbindlich aus nächster Nähe an

GERHARD LEER
Gröllrup
 Leer **Heisfelderstr. 14-16**

Je mehr Sie den

**Ingenieur
 Juwelieren
 Dekorations**

unseres Hauses Ihre Beachtung
 schenken, umso eher würden auch Sie
 zu der Überzeugung kommen, daß
**die gepflegte Auswahl
 die wertvolle Qualität
 die nicht hohen Preise**

allen Ihren Wünschen gerecht werden
 Lassen Sie sich unverbindlich beraten von
**C. S. Rühlke Töfner, Leerer
 Möbel - Teppiche - Dekorationen**

Was Fräulein Hilde entdeckte ...
 Sie bummelte durch Leer, die Schau-
 fenster unserer Stadt in aller Ruhe zu
 mustern. Da sah sie bei LÜKEN die
 leichten, modernen Sportmäntel und
 ihr Entschluß war schnell gefaßt. Sie
 ging hinein und kaufte sich einen Mantel
 aus herrlichem Stoff für RM. 39.—
 Und heute weist sie alle ihre Freundinnen
 auf die weiteren vorteilhaften Angebote
 von LÜKEN hin

Liken
 Leer
 Hindenburgstr. 60 Fernruf 2867

Geschmack

ist keine Geldfrage!

Wenn Sie sich unsere Auswahl
 in **Herbstkleidern** und **Herbst-
 mänteln** ansehen und die Preise
 vergleichen, werden Sie befriedigt
 feststellen: Auch für wenig Geld
 kann man sich so kleiden, daß
 man jedem gefällt!

**C. Kracht
 Warsingsfehn**

Schirme Günstige Preislagen:
 3.50, 4.50, 5.50 RM.
Enno Hinrichs, Leer

PFAPF Nähmaschinen
 Schwingstich-
 Zentralschiff-
 Zick-Zack-
 In Kasten-, Versenk- u. Schrank-Ausführungen.
 Vorführung und kostenlose Beratung.
 Anmeldungen zu den **Stick- und Stopf-
 Kursen (Dauerkurse) rechtzeitig erbeten.**
Diedr. Dirks, Leer, Adolf-Hitler-Straße 41 Anruf 2171
 Entgegennahme von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfe

Verkaufsstelle und Kundendienst
Cl. Hilgefort, Leer
 Ersatzteillager Telefon 2107

Schlüpfer, Strümpfe in Wolle, Halbwolle, Seide
 für Damen und Kinder; **Schürzen,**
wollene Herrensocken, Baby-Artikel, Strickgarn, Landgarn
 usw., alles äußerst preiswert bei
J. Schür, Neermoorer-Kolonie

Kinderwagen
 in großer Auswahl und niedrigen Preislagen bei
Eberhard Schröder jr., Detern



**Grün
 Weinrot
 Schieferblau**

braun und corinth — das sind die neuen Modelarben des Herbstes,
 die sich wundervoll den Farben der herbstlichen Landschaft anpassen.
 Ebenso interessant wie die neue Farbgebung sind die neuen Gewebe. Die
 Wollstoffe zeigen neben weichen und angerauten Bindungen plastische
 Musterungen, kleine und große Noppen. Auch die Seidenstoffe überraschen
 durch vielseitige Webarten. Gelackte und bunte Seiden mit Goldeffekten
 werden Ihnen als besonders schön auffallen.

In 2 großen Schaufenstern zeige ich eine vollkommene
 Übersicht über die neue
 Stoffmode. — Sie werden wie zu jedem Jahreszeitbeginn auf's neue von
 der Schönheit und Reichhaltigkeit meiner Stoffe begeistert sein

Modehaus

H. G. Waterborg

**KAFFEE HAB
 STETS FRISCH**



bei **F. Bruser, Loga**

Neues Sauerkraut
 empfiehlt
Deddo Cramer, Leer.

**Kleiderschränke
 Küchenschränke
 Waschtische
 Kommoden
 Bettstellen
 Matratzen**
 sehr preiswert. **Aufleger
 Weert Gnothoff, Hefel**
 Annahme von Ehestandsdar-
 lehen u. Kindererziehungsbeihilfe

Es herbstelt

und Sie sollten daran denken, sich schon jetzt aus
 meiner schönen Auswahl den **neuen Mantel**
 auszusuchen. Sie finden gute Stoffe schön
 verarbeitet zu mäßigen Preisen

Jan Ernst, Weener

Michaelismarkt Sonntag bis Dienstag

Es spielt die Dortmunder Stimmungskapelle **Robby
 Malm** bei **Plaatje, Weener**, am Halen.
TANZ + STIMMUNG + HUMOR

Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten der DZB.

Zu verkaufen
 Frau Witwe J. Goeman in Dorenborg bei Jhrhove will wegen Aufgabe der Landwirtschaft und Wegzuges

Montag, den 20. Sept. cr.,
 nachm. 1 Uhr beginnend, in ihrem Platzgebäude

- 1 schwere trag. Fuchsstute, 12 Jahre alt,
- 1 Hengstfüllen,
- 3 gute Stammbuchlähe
- 2 schwere Kuhfälder,
- 1 Volk Säbner,

1 Kutschwagen, 1 sehr gut erhalt. Aderwagen, Wagenleitern, 1 Paar Kreiten, 1 Kornweber, 1 Egge, Siebe, Ketten, Schuppen, Forken, Garten, Fässer, 1 Heuspaten, 1 Schiebstarre, 1 Torfzerreißer, 1 Torfstelle, div. Gartengeräte, 2 Leitern, 1 Pfosten, 1 sehr gute Tillschörbe, Lederne und hanejens Pferdegeschirre, 1 Dezimalwaage mit Gewicht, 13 Milchbomben, div. Eimer, 1 Eimerbank, 1 Viehstiel (110 Liter Inhalt), 1 Küchenschrank, einen Schrank mit Fächern;

ferner:
 1 Dreschmaschine mit Reinigung, 1 fahrbar.
 7,5 H.P. Elektromotor mit Kabel, 1 Schrotmühle (fast neu),
 1 fast neuen Treibriemen und was sonst alles um Vorschein kommen wird,
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen lassen.
 Bunde. A. Kroon, Preuß. Auktionator.

Für Herrn Kaufmann Albert Koller in Egels, Haus Nr. 55, werde ich

Donnerstag, den 23. d. M.,
 nachmittags 2 Uhr, bei seinem Hause

1 Kleiderschrank, 1 Vertikalapparat, 1 Grammophon (Schrankapparat) m. Pl., 1 zweifach. Bettstelle mit Matr., mehr. Tische, 1 Kommode, 1 groß. Spiegel, 8 Stühle, 3 Stubenöfen m. Rohr, 1 gr. Küchenschrank, sehr gut erh., 1 Fliegenschrank, Wäschewasch, Torf- und Kohlenkasten, 1 Furgarderobe, 2 gr. Teppiche und Säuser, 1 gr. Hundehaus, 4 Flügelfenster und 1 Spinnrad
 in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Aurich, den 18. Sept. 1937.
 G. Meiner, Preußischer Auktionator.

Gebote auf die

Villa
 in Bergedue
 an schönster Lage belegen, nehme ich noch bis zum 22. September entgegen.
 Norden, den 18. Sept. 1937.
 Tjaden, Preußischer Auktionator.

Gebote auf das

Haus
 Weets Erben, Norden, Allee-straße Nr. 16, nehme ich bis zum 20. September entgegen.
 Norden, den 18. Sept. 1937.
 Tjaden, Preußischer Auktionator.

Verkaufe schwarzes
Enterstuttsfüllen
 mit Schein - Vater: „Egmont“, sowie 8jährige
Wallach
 fromm und zugfest, und ein
Motorrad
 Zündapp, 2 Zylinder, 500 cm, letztes Modell.
 E. Siemens, Neudorf über Wittmund.

Herr Landwirt J. Freeseemann, Bilsun, will wegen Fortzuges am

Dienstag, dem 21. September d. J.,
 nachmittags 2 Uhr beginnend, bei dem Platzgebäude

6 Pferde
 1 5jährige tragende Stute
 1 6jährige Stute
 1 3jährige schwarze Stute
 1 9jährigen Wallach
 1 5jährigen schwarzen Wallach
 1 Füllen
 2. 1 Zuchteber, versch. Läufer Schweine, Ferkel und 1 Ziege
 3. das gesamte landwirtschaftliche tote Inventar



6 Aderwagen, 1 Erdfräse, 1 Drillmaschine, 1 Harntmaschine, 1 Kultivator, 2 zweifache Pflüge, 3 einfarbige Pflüge, 4 Eggen, 2 Schütten, Sille, Pferdegeschirre, 1 Schleifstein, Räderblöde, 1 Zentrfuge, 1 Butterfräse, 1 Leiter, 2 Eimachefässer, verschiedene hölzerne Eimer, 1 Futterstiege, etwa 200 Reiter und was sonst da sein wird
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.
 Befichtigung vorher. Der größte Teil des toten Inventars wurde erst in den letzten Jahren neu angeschafft.
 Käufer haben mit Sicherheitsleistung oder Barzahlung zu rechnen.

Die
Stammviehherde
 (35 Stück)
 gelangt am
Donnerstag, dem 14. Oktober 1937,
 zur Versteigerung. Nähere Anzeige folgt.
 Bilsun, den 14. September 1937.
 Gerrit Herlsh, Versteigerer.



Die Erben des verst. Landgebräuhers Herrn G. Westermann in Emden-Borsjsum wollen wegen Erbauseinanderlegung am
Mittwoch, dem 22. d. M.,
 nachmittags 2 Uhr, beim Hause des Erblassers in Borsjsum, Landstraße 16,
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.
 Emden, den 18. Sept. 1937.
 Reinemann, Versteigerer.

Für betr. Rechnung werde ich am
Dienstag, 21. d. M.,
 vormittags 11 Uhr, beim Gasthof „Zum Deutschen Kaiser“, hier selbst,
 1 2 1/2-jährige dunkelbraune
Stute
 1 sehr gut erhaltenen
Rollwagen
 mit Heden
 (Schrägrollenlagerachsen, 3000-4000 Pfd. Tragkraft),
 1 sehr gut erhaltenen
Ausfahrwagen
 sowie ein
Sulki
 in freiwill. Versteigerung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Emden, den 18. Sept. 1937.
 E. Peters, Versteigerer.



9 Stück Hornvieh
 als:
 4 Milchkuhe, davon 1 hochtr.,
 2 hochtr. 2 1/2-jährige Rinder,
 2 gültige Enten,
 1 halbjähriges Kuhkalb.
 ferner:
 1 Entersfüllen - Wallach - mit Abstammungsnachweis,
 1 Enter „E“ - Stutfohlen
 im Wege freiwilliger Versteigerung auf 3 monatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.
 Emden, den 18. Sept. 1937.
 Reinemann, Versteigerer.

Zu verkaufen
 1 älteres Arbeitspferd
 1 Enter Wallach mit Abstammung
 5 beste halbj. Kuhfälder stammbercht. u. gute Leistung.
 Johann Baffer, Emden-Wolthufen, Landstr. 27

1 Enterstuttsfüllen
 und
1 Hengstfüllen
 zu verkaufen.
 Joh. Aßen, Aurich-Oldendorf.
 Verkaufe 2 gute, im März geborene
Kuhfälder
 A. Meiborg, Utum.

Achtung! Schafzüchter!
 Der
Siegerbock „Gerhard“
 1936 Emden 1a-Preis, 1937 Reichsnährstandschau München 1a-Preis, best für Mindestjahr.
2 Prämiensböcke
 1 1/2 Jahr alt, „August“, Schafschau Emden 1937 1a-Pr., „Abel“, Schafschau Emden 1937 2a-Preis, sowie ein
Prämiensjungbock
 und mehrere
präm. Mutterlämmer
 zu verkaufen.
 Arnold Josen, Schweindef.



Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite ausschneiden!
 Wenden Sie sich an den Verleger, der Ihnen alle bisher erschienenen Seiten
 Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ausschnitte kann nicht übernommen werden.

Im Auftrage eines Landwirts werde ich am

Dienstag, dem 21. d. M.,
 vormittags 11 Uhr, beim Gasthof „Seerenzogement“, hier selbst,

2 Arbeitspferde
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Emden, den 18. Sept. 1937.
 Reinemann, Versteigerer.

Eine bei Norden an der Allee-straße belegene

Villa
 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Schriftliche Angebote unter N 927 an die D.Z., Norden.

Junger angeführter
Eber
 zu verkaufen.
 S. de Vahr, Burchase über Wittmund.

Ferkel verkäuflich
 Epte Meinen, Spekersehn.

Zugochse
 zu verkaufen.
 A. Meiner, Neudorf bei Remels.

Allerliebster, 4 Monate alter
Zwergbäcker
 zu verkaufen.
 Babst's Hotel, Nordseebad Suisst.

2 präm. Schafböcke u. 3 Mutterlämmer
 zu verkaufen.
 Jhno Peters, Westerholt.

Zwei im Oktober fallende
Rinder
 und zwei
Kuhfälder
 zu verkaufen. Reenard Weerda, Utum über Emden.

Gebr. Steuers- u. Führerscheine
Motorrad
 (200 ccm) bill. zu verkaufen.
 Aurich, Deerer Landstraße 11.
 Fernruf 626.

1 guter Aderwagen u. 2 Stammschafe
 zu verkaufen.
 Felde Josten, Lübbertssehn.

Ein 3 1/2-Tonnen-Anhänger
 sowie 10 Sak Nischen mit Rädern
 2-4 Tonnen Tragkraft, 5fach 1a bereift, preiswert abzugeben.
Wilh. Wofing / Leer.

In freiwilligem Auftrage der Erben der weil. Eheleute Hinrich Wilts und Frau Trientje geb. Wilts, in Ludwigsdorf werde ich am
Montag, dem 20. d. M.,
 nachmittags 2 Uhr, beim Sterbehäufel
 1 eich. Kabinetttschrank, 1 Glaschrank, 1 Anrichte, 1 Kommode, 6 Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Regulator, 2 Tische, 1 Spinnrad, Haspel und Krone, 1 Kiste, 1 Quantum Torf, 1 Kornweber, 4 Hühner, 1 Düngerkarre usw.
 Öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Jhlowersohn, den 16. Sept. 1937.
 Tjark Franken, Versteigerer.

Größere Partie
Risten
 auch als Kuchholz geeignet, zu verkaufen.
 Befichtigung zwecks Angebotsabgabe gestattet.
Nordseewerke Emden
 GmbH.

Ein
Schiffsdampffessel
 56 m², 11 Atm., m. beip. Stch. comp. Dampf. m. D. R. m. Pumpen, Wellen- und Schraubenanl., billig abzugeben.
 Honning, Leer/Distr. Fernruf 2666.

Eine gebrauchte, sehr gut erh.
Mehrladeflinte
 (Rheinmetall), Kal. 16, hat preiswert zu verkaufen
 Deddo Cramer, Leer/Distr. Fernsprecher 2093.

Auto
 (Chevrolet)
 überholt, in gutem Zustand, auch als Lieferwagen geeignet, billig zu verkaufen.
 Jhno Halen, Hage.

Meine große Wollmeyersehe
Dampf-Bettfedern-Reinigungsmaschine
 tadellos funktionierend, steht zum Verkauf. Günstige Gelegenheit f. Manufakturisten.
 J. S. Dittens, Papenburg (Ems).

Wegen Platzmangels zu verkaufen ein bester
Motorrad
 200 ccm Hercules führerscheins- und steuerfrei, zu verkaufen.
 Hinrich Meiner, Loppersum.

Marmorplatte
 prima, 160x85 cm, 3 cm did, in Emden lagernd, zu verkaufen. Schr. Ang. mit Preis u. E 630 an die D.Z., Emden.

1 guter Aderwagen u. 2 Stammschafe
 zu verkaufen.
 Felde Josten, Lübbertssehn.

Schrank, Tische 3 Fahrräder
 und sonstiges Hausgerät.
 Geig, Aurich, Deerer Landstr. 60.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 W 1

Mittesser 313 **Mixtur**
 samt Schindler, jedoch regelmäßig nur mit dem Nachschleifen.
Mittesser, Talganhäufung in den Talgdrüsen der Haut, die auf Druck herausquellen. Man entfernt die Mittesser nach gründlicher Säuberung des Gesichts am besten mit dem „Komedonenquetscher“ und verhindert durch abendliches Einreiben mit 10-prozentiger Schwefelsalbe ihr Wiedererscheinen.
Mittgift. Siehe Ausstattung.
Mittag, die Zeit des höchsten Sonnenstandes, ist die gegebene Erholungszeit für den arbeitenden Menschen. Das Mittagmahl soll ohne Hast eingenommen werden. Vorbedingung dazu ist, daß es rechtzeitig auf den Tisch kommt, eine der wichtigsten Aufgaben der Hausfrau. Speisen sind immer bekömmlich, wenn sie in guter Laune verzehrt werden.
Mittagschlaf, der nicht allzu ausgedehnt wird, kann auch bei genügender Nachtruhe nicht als schlechte Angewohnheit bezeichnet werden, da er Körper und Geist nach einem Teil der Tagesarbeit entspannt. Nervöse Menschen und Kinder sollten auf jeden Fall einen Mittagschlaf halten.
Mittelfrentzündung. Das Mittelohr, der zwischen dem Trommelfell und dem inneren Ohr gelegene Teil des Ohres, ist oft der Sitz von Entzündungen. Entstehung dieser Entzündungen entweder durch die Ohrtrompete vom Nasenrachenraum aus oder auf dem Blutwege im Gefolge von anderen Krankheiten (z. B. Scharlach). Geht einher mit Fieber, Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen, zuweilen Erbrechen, und mit Gehörstörung. Der im Mittelohr entstandene Eiter fließt unter Umständen durch ein von selbst entstehendes Loch im Trommelfell ab oder er muß durch eine vom Arzt künstlich geschaffene Trommelfellöffnung abgeleitet werden. Wenn der Zustand chronisch wird, kann jahrelang anhaltender Ohrenschmerz entstehen, unter dem das Gehör sehr erheblich leidet. Ärztliche Behandlung und Beratung ist sowohl im akuten wie im chronischen Zustand nötig.
Mittwoch, der vierte Tag der Woche, hieß früher der Wodanstag, nach dem höchsten germanischen Gott Wodan oder Odin.
Mixed Pickles, auch Mixpickles geschrieben, saure Gemüsemischung zu Fleisch, Junge Bohnen, Blumenkohl, Karotten und Zwiebeln werden in Salzwasser halbweich gekocht und mit Weineisig begossen, der mit Lorbeerblättern, roten Pfefferkörnern, Koriander- u. Senfskörnern sowie kleinen Gurken aufgekocht wurde. Die genannten Gemüseteile werden mit Essig in Gläser gefüllt, kleine Tomaten noch roh beigegeben. Nach einigen Tagen Essig abgießen, aufkochen und wieder auf die Gemüße geben. Gefäße zubinden.
Mixtur, lat., Bedeutung Mischung, auf ärztlichen Rezepten Bezeichnung für eine flüssige Arznei aus verschiedenen Substanzen.

Das Haus für jeden Bedarf! Schostek
 EMDEN · ZWISCHEN BEIDEN SIELEN

Stellen-Angebote

Mädchen
Gefucht auf sofort ein zuverlässiges, fezes Mädchen

f. alle i. Haush. vorkommenden Arbeiten bei gut. Lohn.
Erich Wilmann, Nordseebad Langeoog, Fernr. 22

Mädchen
Gefucht zum 1. Okt. tüchtiges, einfaches, junges Mädchen

bei gutem Gehalt.
Joh. von Felde, Bäckerei und Konditorei, Erens, Hindenburgstraße 23.

Hausgehilfin
Wegen Verheiratung meiner jetzigen Suche ich zum 1. Okt. eine zuverlässige

nicht unter 18 Jahren.
Frau Joh. Luitjens, Kolonialwaren, Wittmund.

Mädchen
für Haus u. Landw., z. 1. 19. b. Familienanschl., hoch. Lohn.

Cl. Harms, Sachsendingen, Post Dorum, Kr. Wejermünde.

Mädchen
Suche zu Anf. Okt. einf., nett. welches gewillt ist, mit mir alle vorf. Arbeit zu verricht

Auf Wunsch Familienanschl.
Frau H. Telfamp, Kleinhafen, Post Neermoor.

junges Mädchen
Gefucht f. Bremen ein in all. häusl. Arb. u. i. Kochen erf.

z. 1. od. 15. 10. Schr. Angeb. an Frau S. Achelis, Bremen, Mathildenstraße 79.

Hausmädchen
für 1/2 Tag gesucht.
Frau L. Bredendick, Aurich, Dikteror.

Mädchen
Suche zum 1. Oktober, evtl. etwas später, ein sauberes, ehrliches

für Privathaus.
Georg Höpkel, Remels.

Haushälterin
Für einfachen Lehrerhaushalt auf dem Lande

zum 15. Oktober gesucht.
Schriftliche Angebote unter E 627 an die DIZ., Emden.

Suche für meine 17jährige Tochter eine Stelle als **junges Mädchen**

in bürgerlichem Haushalt bei Familienanschl. und Gehalt.
Schriftliche Angebote unter A 149 an die DIZ., Aurich.

Hausgehilfin
Suche zum 15. Oktober eine

A. Janssen, Regenmeerten, Bäckerei, Gemischtwaren.

Hausgehilfin
Wegen Verheiratung meiner jetzigen Suche ich zum 1. Okt. eine erfahrene

z. 1. 10. ein **junges Mädchen**

für meinen Bauernhaushalt in der Nähe Hamburgs für Haus- und Gartenarbeit bei Familienanschl. und gutem Gehalt. Selbiges muß auch mit melken. Dasselbst auch ein

junger Mann gesucht.

Bäuerin Johs. Schulz, Ditz., Schenefeld, Bezirk Hamburg, Post Blankenese.

junges Mädchen
Gefucht zum 1. Oktober ein für häusliche Arbeiten.

Zu erfragen bei der DIZ. in Aurich.

Stenotypistin
Flotte von Großunternehmen in Emden zum baldigen Antritt gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung a. d. DIZ., Emden unter E. F. 88 erbet.

Alleinmädchen
Gefucht zum 1. spätestens 15. Oktober für Offiziershaushalt in Berlin. Gehalt monatlich 35-40 M.

Angebote an Bauer Joh. Campen, Carolinenfel.

Hausmädchen
Wegen Erkrankung meines jetzigen Suche ich möglichst gleich ein zuverlässiges

Frau W. Sassen, Sage.

Gefucht für Geschäftshaushalt ein zuverlässiges, ehrliches **Mädchen**

Heio Koch, Thieringssehn.

Verwalter
Gefucht für landw. Betrieb, ledig, 35-45 Jahre alt.

Schriftliche Angebote unter A 145 an die DIZ., Aurich.

Suche einen tüchtigen **Schneidergehilfen**

Joh. Ebenhuisen, Marienhaf.



Schon wieder ein neues Kleid!?

Ach wo, wenn du wüßtest, wie lange ich das schon fragel Ich nehme zum Waschen immer Persil - natürlich kalt - und das ist zuverlässig und billig! Ja, gerade für farbige Woll- und Seidensachen und auch für alle neuartigen Mischgewebe ist die bewährte Persil-Kaltwäsche die richtige Pflege! Darum für alles, was waschbar ist: **die schonende Kaltwäsche mit Persil!**

Suche auf sofort oder später Stellung als **Wirtschafterin** oder als Stütze bei älteren Leuten, im bürgerl. Haush. Im Kochen erf. Gute Zeugn. vorhanden. Austunft erteilt die DIZ., Aurich.

Suche auf sofort einen **landwirtschaftlichen Arbeiter**

Koopmann, Groß-Wildum.

Zum 1. Okt. oder später eine bestempfohlene, durchaus perzette **Hausgehilfin**

für einen Haushalt in Oldenburg gesucht. Schriftl. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unt. E 629 an die DIZ., Emden erbeten.

Mädchen
Zum 1. Oktober Suche zuverlässiges, junges für groß. landw. Haushalt.

Frau Theda Ahmels, Gut Oldeborg bei Hooftel.

Landwirtschaftl. Gehilfin
zum 1. Oktober gesucht.

Uffers, Sanderbusch, Beverland.

Gehilfin
Wegen Verheiratung meiner jetzigen Suche ich z. 1. 10. eine

2 **Gehilfen** ferner

3. Lindena, Widdelstewehe bei Eilsun.

Knecht
Suche auf sof. einen zuverläss.

D. Peters, West-Victorbur.

Arbeiterfamilie
Gefucht zum 1. Oktober oder später eine wo die Frau das Melken übernimmt. Gute Wohnung vorhanden.

E. Börger, Bauer, Neuenlande, Kreis Wejermünde.

Knecht
Suche für Fuhr einen tüchtigen, soliden

der gut mit Pferden umgehen kann. Guter Lohn. Näh. bei Dierßen, Gasthof zur Waage, Norden.

Bäckergehilfen
Stelle zum 1. Oktober noch einen jüngeren

und einen **Lehrling** ein.

H. Horn, Emden, Gr. Burgstr. 1. Fernr. 3127.

Wir suchen für sofort einen tüchtigen **Ingenieur** für die Betriebsleitung (Nacht- und Kleinschiffbau in Holz und Stahl). - Nur Bewerbungen zielbewusst, energischer Persönlichkeiten mit praktischen Erfahrungen können Berücksichtigung finden. - Ausführliche Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an: **Abeling & Kasmussen, Lemwerder 1./9. bei Bremen**

Für meine Fahrzeug-Reparaturwerkstatt suche ich einen jüngeren, ehrlichen und zuverlässigen **Mechaniker-Gesellen** möglichst mit Führerschein I, II und III. Wohnung und Verpflegung im Hause. Reinhard Scha, Fahrzeuge, Bunde. Fernruf 171.

Mitarbeiter für den Außendienst für Versicherungen mit Sparbuch
finden bei uns gute Verdienstmöglichkeit. Wir führen vielseitige Tarife in Groß- u. Kleinleben. Direktionsvertrag

Rheinisch-Westfälische Lebensversicherung a. G.
Wuppertal-Barmen
Bezirksgeschäftsstelle Hannover, Adolfführer-Platz 13

Zum weiteren Ausbau unserer Organisation suchen wir an verschiedenen Plätzen **Parasolknäuterinnen** unter günstigen Bedingungen, die haupt- oder nebenberuflich für uns tätig sein können. Jegliche Unterstützung sowie Einarbeitung durch Fachkräfte ist gewährleistet. **Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Hannover** Hannover, Prinzenstraße 9.

Ein **Bäckergehilfe** gesucht. Bäckerei Wessel Janssen, Emden, Kranstraße 37, Fernruf 3077.

Gefucht zu sofort tüchtiger, jüngerer **Schuhmachergehilfe** D. Kielmann, Schuhmachermeister, Digmereverlaet, Kreis Leer.

Mittlerer Betrieb sucht zum 1. 10. als Werkstattleiter einen tüchtigen **Schneidermeister**

Ausführliche schriftliche Angebote unter E 638 an die DIZ., Emden.

Suche z. 1. Okt. Stellung als **Kraftfahrer** Führerschein I, II u. III. Schriftliche Angebote unter A 151 an die DIZ., Aurich.

Buchhalter gel. Bankfachm., Bilanzfächer, seit 10 J. in Privatbetriebe. ungel. Stellung, m. all. Arb. vertr., sucht and. Wirkungs-freis. Schr. Angebote unter E 626 an die DIZ., Emden.

Hotel Kronprinz, Emden sucht einen jungen **Kellner**

Lohnende Existenz bietet sich fleißigen und redigewandten Herren durch Übernahme einer **Bezirks-Vertretung** zum Vertrieb altbekannter, leichtverfügbicher Viehnährmittel an Landwirte usw. gegen hohe **Provision**. - Einarbeitung und Propaganda-Unterstützung kostenlos. - Zuschriften unter **28. 784** an die DIZ., Emden

Stellen-Gesuche
Bin Kaufmann, 32 Jahre alt, groß und kräftig, zuverlässig, redigewandt, energisch. Besitze Kenntnisse der Lebensmittelbranche, Gemischtwarenbranche, Führerschein Kl. III, nur gute Zeugnisse. Suche Stellung als Reisender im Großhandel. Schriftliche Angebote erbeten unter W 39 an die DIZ. in Leer.

Witwe 34 Jahre, ang. Erscheinung, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt, wo sie ein Kind bei sich haben kann. Schr. Ang. u. E 637 a. d. DIZ., Emden.

Junges Mädchen 25 J., sucht Stellung in gut. Hause, am liebsten als Mit-hilfe im Geschäft. Gute Zeug-nisse vorhanden; Emden be-vorzugt. Schr. Angebote unt. E 631 an die DIZ., Emden.

25jährige Dame sucht **Barotätigkeit** Kenntnisse in Stenographie, Schreibmaschine u. Buchführ-ung. Schr. Angebote unter 2 797 an die DIZ., Leer.

Junger Mann 30 Jahre, sucht Stellung in **Büro oder Lager**. Schriftliche Angebote unter E 633 an die DIZ., Emden.

Junges Mädchen sucht Stellung in bürgerlichem Haushalt als Stütze. Gutes Zeugnis vorhanden. Schriftliche Angebote unter W 35 an d. DIZ., Weener.

Verloren
Verloren auf der Straße von Bewjum nach Apleward eine **Wagendecke** geg. Joh. Eickenborg, Bewjum. Wiederbringer Belohnung, vor Ankauf wird gewarnt. Joh. Eickenborg, Bewjum.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

Möbelrips
gerne Hausrat, der sich nach dem modischen Geschmack im Laufe der Jahrhunderte stark gewandelt hat. Ältere Möbel werden nach den einzelnen Stilepochen, Barock, Empire, Biedermeier usw. bezeichnet. Bei neuzeitlichen Möbeln wird der Wert weniger auf Verzierungen, als auf geschmackvolle Form und wertvolles Holz gelegt. Glatte Möbel sind praktisch, weil sie keinen Staub fangen u. sich leicht reinigen lassen. Ältere Möbel gewinnen vielfach im Aussehen, wenn man ihre Aufbauten und Verzierungen durch einen Fachmann entfernen läßt. Küchenmöbel sollen abwaschbar sein. Gebeizte und polierte Möbel werden mit Wabepolitur aufgestrich, lackierte Möbel mit einem Planelappen abgerieben, gefärbte Möbel mit warmem Seifenwasser abgewaschen, weißlackierte Möbel mit einem Aufguss von Quillartarinde abgewaschen u. mit einem Wolltuch nachpoliert.

Möbeldamast, glattes, gemustertes Gewebe aus Seide, Halb-seide, Kunstseide und Kammgarn oder Baumwolle u. Kammgarn. Man reinigt Möbeldamast mit dem Staubsauger oder durch Klopfen und Bürsten.

Möbelleisten, die früher als Verzierung aufgeleimt wurden, sind an neuzeitlichen Möbeln selten. Abgebrogene Leisten soll man gleich wieder ankleimen, da sie sonst leicht verlorengehen.

Möbelrips, eine Art Manchestertstoff mit Querrippen, der sehr haltbar ist.

Entscheidung! Eben und an der Summenliste auf der letzten Seite ausfinden! **SBS** - Anbieter werden neuen Beziehungen auf Wunsch jederzeit nachgeholfen, hinsichtlich alle bisher erprobten Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Ankünfte kann nicht übernommen werden.

Es ist für Lebenszeit! daher Qualitätsmöbel
von **Möbel-Werkstätten und Handlung Hermann Schulte**, Leer seit 1853



Bleyle
Die neuen Bleyle-Modelle sind da

Die Abbildungen zeigen Ihnen zwei Beispiele. Natürlich gibt es noch viele andere Formen. Ob für das Haus, für den Beruf, für die Straße, für jeden Zweck finden Sie ein Bleyle-Strickkleid nach Ihrem Geschmack. Die Qualität ist immer gleich hervorragend.

Wollene Bräute
Emden

Das führende Fachgeschäft Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Zigourennen
gute, abgela-
gerte Ware, pro Stück zu
8, 10, 12, 15 und 20 Pf
in Kisten zu 25 und 50 Stück

Zigouweillob Rhein-
perle
die gern gefauste Marke zu
6 Pf
in Kisten zu 25 und 50 Stück

Zigouentlun
und **Roufflobaln**
in verschiedenen Preislagen.

Rismond Willen
Norden, Fernsprecher 2035.

Krankenartikel

Spezialität: Bruchbänder
in allen Ausführungen.

Friedrich Schmann, Norden



Langjährige wissen-
schaftliche Forschung
und ein großes Werk
bürgen für die Güte der
Warla-Seife
mit Hautschutz.

Stück 18 d. gr. Stück 28 d.

Wer interessiert sich für die
Aufstellung einer großen

Heißmangel
in Silberum?

Größte Wäschestücke können un-
gefaltet durch die Mangel ge-
lassen werden. Fachmännische
Beratung. Günstige Bedingun-
gen. Schriftliche Anfragen unt.
E 604 an die DZ., Emden.

**Sonntags-Dienst der
praktischen Ärzte**

Dr. med. Meyer
Alter Markt 1
Fernruf 2976
vom 18. September 12 Uhr
bis 19. September, 22 Uhr

**Sonntags- und Nach-
dienst der Apotheken**

Löwen-Apotheke
Zw. beid. Sielen 14/15
Fernruf 3372
vom 18. September
bis 24. September

Emden

Innung für das Kraftfahrzeughandwerk

Ortsgruppe Emden
Sonntagsdienst
Sonntag, den 19. September: **J. Jakobs**
Am Sandpfad — Fernruf 2205

Schenken Sie Ihrem Kinde einen Foto-Apparat!

Wenn Ihr Junge oder Mädchen ein bestimmtes Alter erreicht hat, wird Ihnen ganz von selbst der Wunsch vorgetragen, eine Kamera zu besitzen. Diesem Wunsche dürfen Sie nicht ablehnend gegenüberstehen. Die Kamera besitzt bildenden und erzieherischen Wert und Foto-Brunke hat ein reichhaltiges Lager u. Kameras für jeden Geldbeutel — Teilzahlung —
foto Brunke
das gute alte Fotopezalgeschäft, Emden
Neutorstr. 18. Achten Sie bitte genau auf Firmenbezeichnung

Familiennachrichten

**Heute wurde uns ein
gesunder Junge geboren**

In dankbarer Freude

Elis Limborg

geb. Daniel
Lustfeld Limborg

Ostermoordorf, den 17. September 1937
z. St. Städtisches Krankenhaus Aurich

Die Verlobung unserer
Tochter **Johanne** mit
Herrn **August Krüger**
beehren wir uns anzuzeigen

Hermann Zeeden u. Frau
geb. Hiden

Marienhefe, im September 1937

Johanne Zeeden
August Krüger

Verlobte

Ihre Verlobung geben bekannt
Käte Stomberg
Kurt Sinagowitz
Emden, den 19. September 1937

Ihre Verlobung geben bekannt

Käthe Pflug
Herbert Koppe

Emden
Neptunstraße 10

Borna bei Leipzig
z. St. Emden

19. September 1937.

Die Verlobung unserer
Tochter **Mimi** mit dem
Bauern Herrn **Martin**
Ellts, Westerholt, zeigen
wir hiermit an.

Gerhard Janssen
und **Frau**
geb. Siemens

Schweindorf

Meine Verlobung mit
Fräulein

Mimi Janssen
gebe ich hiermit bekannt.

Martin Ellts

Westerholt

September 1937

Statt Karten!

Als Verlobte grüßen

Luise Mumme
Eilert Schoon

Südgeorgesehn

September 1937

Müßberde

Statt Karten!

Als Verlobte grüßen

Philippine Hoyer
Diet Gerdes

Dietrichsfeld

Plaggenburg

Sima Eden
Gerde Gerdes

Ogenbargen

Plaggenburg

September 1937

Die Verlobung meiner Tochter
Emma mit dem Landwirt Herrn
Jakobus Grebener gebe ich
hiermit bekannt

Frau S. Rosendahl Wwe.

Beenhufen.

19. September 1937

Emma Rosendahl
Jakobus Grebener

Verlobte

Beenhufen — Wüstenei
Post Neermoor bei Leer

Ihre Verlobung geben bekannt

Else Eizen
Habbo Harms

Ernst-August-Polder

19. September 1937.

Süderneuland I

Ihre Vermählung geben bekannt

Elektromeister
Hugo Voh und Frau
Frieda, geb. Junfer

Warfingsfehn, im September 1937.
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Arend Busch

Dipl.-Kolonialwirt

Gertrud Busch

geb. Appenzauer

Coban (Guatemala)

11. September 1937

Hesel (Kreis Leer)

Dankfagung

Für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit und
unseres Geschäftsjubiläums in überreichem Maße dar-
gebrachten Ehrungen und Aufmerksamkeiten sprechen wir
allen, die unserer freundschaft gedacht haben, auf diesem
Wege unseren

herzlichsten Dank

aus. Insbesondere ist es uns ein Bedürfnis,
den Nachbarn,
den Mitgliedern der NSDAP, Kameradschaft
den Marienhäfen und Kreisamtsleitung Norden,
dem Männergesangsverein „Concordia“
der Fleischer-Innung des Kreises Norden-
Krummhörn und
den Mitgliedern der Musikkapelle der Krieger-
kameradschaft „Brookmerland“

zu danken.

Marienhefe, 18. September 1937.

Schlachtermeister **A. Brants u. Frau**
Klafina, geb. Ebeling

Bagband, den 16. September 1937.

Heute abend 6 Uhr entschlief sanft in dem
Herrn nach langem Leiden unsere liebe gute
Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

die Witwe des Bauern **Menne R. Bohlen**
Anke Margaretha Bohlen

geb. Hinrichs

in ihrem 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Dieke Meyer und Frau

Gretje, geb. Bohlen

nebst Kindern, Strackholt

Anke Bohlen

Beerdigung Dienstag, den 21. September, nach-
mittags 2 Uhr.

Pilsun, den 17. September 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute vormittag verschied plötzlich und
unerwartet unser innigstgeliebter Sohn und
Bruder, Neffe und Vetter

Sunke Ulferts Janßen

im 31. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Familie H. Janßen

Pilsun.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag-
nachmittag 3 Uhr.

Für die herzliche Teilnahme, die mir bei meinem
schweren Verluste von allen Seiten in überaus reichem
Maße erwiesen wurde, möchte ich hiermit allen meinen
tiefempfundenen Dank aussprechen

W. Holzenkämpfer

Emden, 18. September 1937

Konr. a. D.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir
unsere

herzlichen Dank

aus.

G. P. Vienna und Sohn

MAURO-Kaffee, die feine Brom-
Marke, RM. 2,80 bei Ihrem Kolw.-Hdlr.

Ärzte-Tafel

Wegen auswärtiger Musterung
Montag, 20. September

keine
Vormittagsprechstunde
Dr. Eiben, Emden

Verreist!

Dr. Hüchemann, Emden

Familienanzeigen
finden in der „DZ“
weiteste Verbreitung

Beerdigungs-Institut

Cl. Hilgefors, Leer

Fernruf 2107

Fernruf 2107

Ferntransporte zu ermäßigten Preisen

